



Beteiligungsbericht 2012



StädteRegion
Aachen

Aktive Region

Nachhaltige Region

BildungsRegion

Soziale Region

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort.....	1
Einleitung.....	3
Erläuterungen.....	5
Abkürzungsverzeichnis.....	7
Beteiligungsübersicht.....	9
Übersicht Vereinsmitgliedschaften.....	10

Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH.....	13
AWA Service GmbH.....	20
MVA Weisweiler GmbH & Co. KG.....	25
MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH.....	30
Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW).....	33

Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV).....	41
Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG (ASEAG).....	47
Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.).....	53
Energie- und Wasser- Versorgung GmbH (EWV).....	59
enwor – energie & wasser vor ort GmbH.....	67
Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH (WAG).....	73
Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH (FAM).....	79

Wirtschafts- und Strukturförderung

AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH.....	85
Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH (WFG).....	91
Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG.....	97
Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH.....	101
Camp Astrid GmbH & Co. KG.....	105
Camp Astrid Verwaltungs GmbH.....	110
Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang mbH.....	113
vogelsang ip GmbH.....	118
Energeticon gGmbH.....	123

Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen mbH.....131

Gesundheitswesen

Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH.....139

MZ Service GmbH.....146

Parkplatz Marienhöhe GmbH.....151

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen (SBZ).....155

Beschäftigung – Qualifizierung - Dienstleistung

SPRUNGbrett – Beschäftigungsinitiative der StädteRegion Aachen gGmbH.....163

regio iT aachen Gesellschaft für Informationstechnologie mbH.....169

Kultur

Grenzlandtheater Aachen der StädteRegion Aachen GmbH.....177

KuK – Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH.....183



Vorwort



Die StädteRegion Aachen legt mit dieser Ausgabe den Beteiligungsbericht 2012 vor. Zum Stichtag 31.12.2011 gibt sie damit Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW. Der jährliche Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der StädteRegion und soll den Leser informieren über

- die organisatorisch-rechtliche Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die StädteRegion Aachen und
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und Zweckverbände.

Der Beteiligungsbericht erscheint seit 2011 in neuem Layout und wurde inhaltlich modifiziert, da er gemäß § 117 GO dem Gesamtabchluss als Anlage beigefügt wird. Neu sind auch Bezüge zu aktuellen Themen bei einigen Beteiligungen. Ergänzend zu der grafischen Übersichtsdarstellung der Beteiligungen enthält der Beteiligungsbericht 2012 erstmals auch eine grafische Darstellung der Vereine, in denen die StädteRegion Aachen Mitglied ist und in deren Gremien sie Vertreter entsendet.

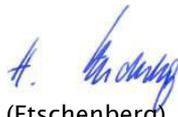
Neben der im Jahr 2010 hinzugekommenen Beteiligung an der Energeticon gGmbH sind in dem Bericht nun auch folgende öffentlich-rechtliche Beteiligungen der StädteRegion aufgeführt:

- Zweckverband Aachener Verkehrsverbund (AVV)
- Zweckverband Entsorgungsregion West (ZEW)
- Sondervermögen Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen.

Der Zweckverband Studieninstitut für kommunale Verwaltung Aachen wird in den Beteiligungsbericht aufgenommen, sobald die entsprechenden Datengrundlagen vorliegen.

Weil nur noch vereinzelt gedruckte Exemplare nachgefragt werden, wird der Beteiligungsbericht 2012 wieder im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.staedteregion-aachen.de zum Abruf zur Verfügung. Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen meine Mitarbeiterinnen bei der Stabsstelle S 80 -Wirtschaftliche Beteiligungen- gerne für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Aachen, im Februar 2014



(Etschenberg)

Städteregionsrat

Einleitung

Der Beteiligungsbericht 2012 der StädteRegion Aachen schreibt die bewährte Form der bisherigen Beteiligungsberichte fort. Bereits der Beteiligungsbericht 2011 wurde insoweit modifiziert, als dass seine Struktur § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW folgt und die Gliederung so ausgerichtet ist, dass die folgenden Aspekte separat ausgewiesen werden:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Zweckverbände werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben. Die komprimierte Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung je Beteiligung weist ab dem Beteiligungsbericht 2012 eventuelle Gesellschafterzuschüsse oder Verlustabdeckungen separat aus.

Die wirtschaftlichen Angaben im Beteiligungsbericht beziehen sich auf die zuletzt vorgelegten attestierten Prüfberichte der jeweiligen Jahresabschlüsse des Geschäftsjahres 01.01. bis 31.12.2011, dies gilt ebenfalls für die dargestellten Kennzahlen.

Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigen den aktuellen Stand der Mandatswahrnehmung durch Vertreter der StädteRegion Aachen mit der Entsendung durch den Städteregionstag am 12.11.2009 sowie aktuelle Fortschreibungen im Rahmen der Beschlussfassung durch den zuständigen Städteregionstag bis zum Zeitpunkt der Erstellung des Beteiligungsberichtes im Dezember 2013.

Anhand einer Gesamtübersicht werden alle Beteiligungen der StädteRegion Aachen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form grafisch dargestellt. Diese wird im vorliegenden Beteiligungsbericht auf Empfehlung der örtlichen Rechnungsprüfung erstmalig ergänzt um eine grafische Darstellung der Mitgliedschaft der StädteRegion Aachen in Vereinen.

Erläuterungen

Gemäß § 52 Abs. 1 Nr. 4 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) ist im Beteiligungsbericht nach § 117 GO die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage gesondert anzugeben und zu erläutern. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Bilanz

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht. Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen. Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig und Aufwandsrückstellungen, so weit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Gewinn- und Verlustrechnung

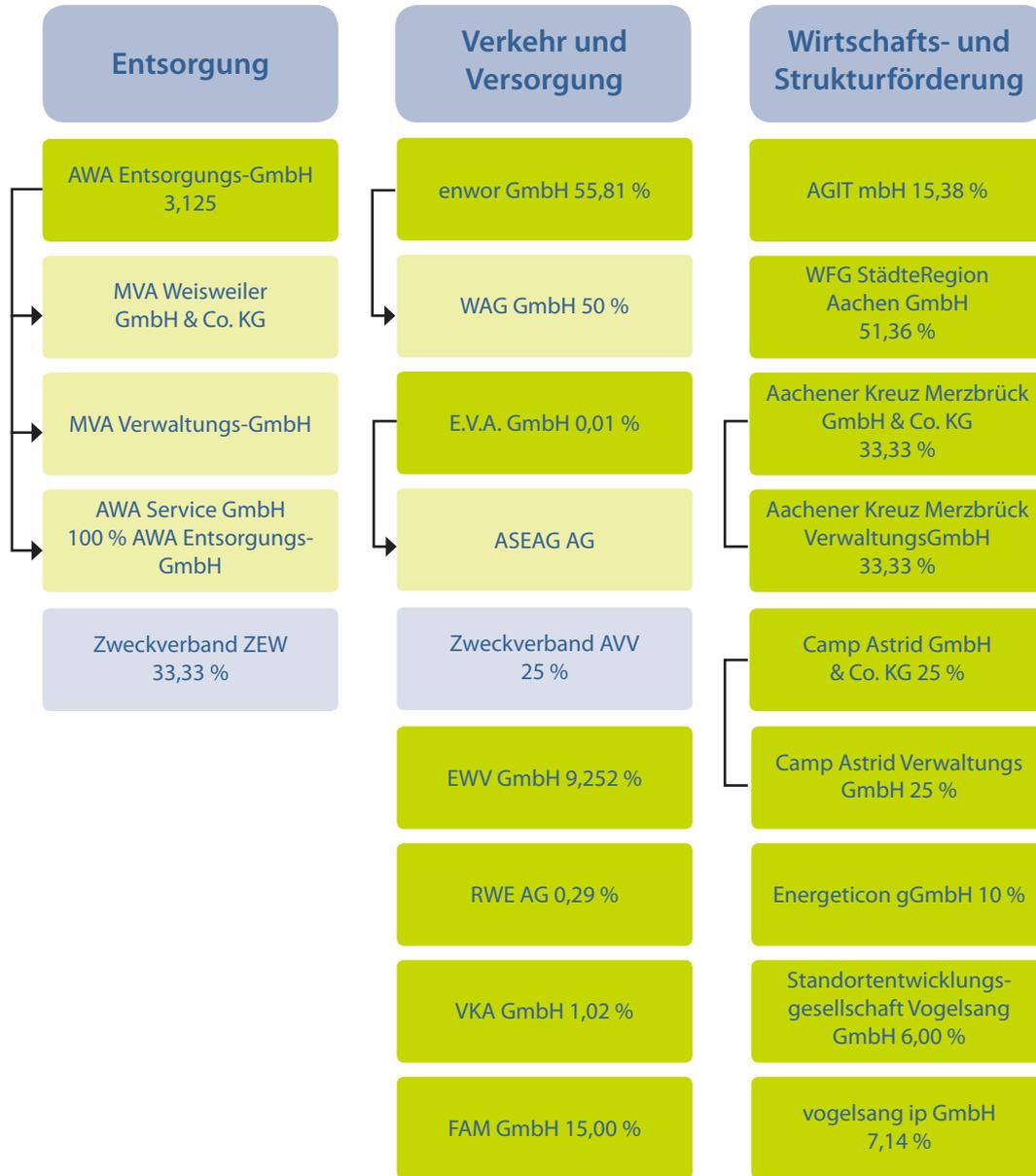
Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen. Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute. Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider. Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis. Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

Abkürzungsverzeichnis

>	größer als
<	kleiner als
Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AV	Anlagevermögen
BGBI.	Bundesgesetzblatt
bzw.	beziehungsweise
cbm/m ³	Kubikmeter
EigVO	Eigenbetriebsverordnung NRW
EK	Eigenkapital
e.V.	eingetragener Verein
GkG	Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit NRW
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein–Westfalen
GemHVO	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein–Westfalen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegezet NRW
i.d.R.	in der Regel
i.H.v.	in Höhe von
KG	Kommanditgesellschaft
KrO	Kreisordnung
km	Kilometer
kWh	Kilowattstunden
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten
Mio.	Million
NRW	Nordrhein–Westfalen
qm/m ²	Quadratmeter
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RWTH	Rheinisch–Westfälische Technische Hochschule
Sopo	Sonderposten
T€	Tausend Euro
UV	Umlaufvermögen
WEEG	Wasserentnahmeentgelt
WHG	Wasserhaushaltsgesetz
ZV	Zweckverband



StädteRegion Aachen





StädteRegion Aachen

Mitgliedschaften in Vereinen

Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e. V.

Förderverein Nationalpark Eifel e. V.

Schullandheimverein Paustenbach e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 e. V.

Kunst- und Kulturzentrum e. V.

Bundesverband Jugend und Film e. V.

Förderverein GRETA –
Das junge Grenzlandtheater e. V.

Landesarbeitsgemeinschaft
Jugend und Literatur NRW e. V.

Naturpark Nordeifel e. V.

TSV Alemannia Aachen 1900 e. V.

Stiftung Naturschutz,
Heimat und Kulturpflege e.V.

Förderverein Partnerschaft für Bildung e. V.

Biologische Station e. V.

Bergbaumuseum Grube Anna e. V.

Grünmetropole e. V.

Zinkhütter Hof e. V.

Eifel Touristik Agentur e. V.

Veranstaltergemeinschaft
der aktuellen Kreiswelle e. V.

Monschauer Land Touristik e. V.

Pro RWTH e. V.

Es werden nur die Mitgliedschaften in Vereinen dargestellt, in deren Gremien die StädteRegion Aachen Vertreter entsendet.



Entsorgung

AWA Entsorgung GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Beauftragung des „Zweckverbandes Entsorgungsregion West“ mit der Aufgabenwahrnehmung, Koordination und Durchführung von abfallwirtschaftlichen Aufgaben. Dies umfasst die Weiterentwicklung des Abfallwirtschaftskonzeptes, die Planung, Vorbereitung, Einleitung und Durchführung von Genehmigungsverfahren für Anlagen zu Sortierung, stofflichen Verwertung, thermischen oder sonstigen Behandlungen und Ablagerungen von Siedlungsabfällen sowie die Errichtung und den Betrieb entsprechender Anlagen. Die Beauftragung weiterer Aufgaben, Rechte und Pflichten bedarf im Einzelfall der ausdrücklichen Zustimmung derjenigen Körperschaften, um deren Aufgaben, Rechte und Pflichten es sich handelt. Soweit davon beide Gebietskörperschaften betroffen sind, bedarf dies der Zustimmung beider.

Die Gesellschaft darf alle Maßnahmen treffen, die geeignet sind, den Gesellschaftsgegenstand zu fördern. Die Gesellschaft darf abfallwirtschaftliche Aufgaben von kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit Zustimmung beider Gesellschafter übernehmen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen. Die Gesellschaft darf Grundstücke erwerben sowie eigenen und fremden Grundbesitz verwalten und verwerten.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft kann einen oder mehrere Geschäftsführer haben. Die Zahl der Geschäftsführer richtet sich nach dem Aufgabenumfang der Gesellschaft. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist er stets alleinvertretungsberechtigt. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, kann einer der Geschäftsführer durch Beschluss der Gesellschafterversammlung zum Vorsitzenden bestimmt werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 24 stimmberechtigten und vier beratenden Mitgliedern. 21 stimmberechtigte Mitglieder des Aufsichtsrates und ihre Stellvertreter werden von der

Verbandsversammlung des Zweckverbandes Entsorgungsregion West (ZEW) bestellt und in den Aufsichtsrat entsandt. Drei stimmberechtigte Aufsichtsratsmitglieder und ihre Stellvertreter werden auf Vorschlag der Gesellschafterversammlung durch Mehrheitsbeschluss der 21 vom ZEW bestimmten Aufsichtsratsmitglieder bestellt. Von diesen drei Aufsichtsratsmitgliedern muss je ein Mitglied

- Angehöriger der Geschäftsführung der Industrie- und Handelskammer zu Aachen,
- Angehöriger der Geschäftsführung des Deutschen Gewerkschaftsbundes aus der Region Aachen,
- Angehöriger des Kreises der Professoren der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen sein.

Jedes Mitglied des ZEW entsendet eine fachkundige Person als Mitglied in den Aufsichtsrat mit beratender Stimme. Ihre Stellvertreter werden gleichfalls von dem Mitglied des ZEW bestimmt. Ein Vertreter des Betriebsrates nimmt mit beratender Stimme an der Sitzung des Aufsichtsrates teil.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die Gesellschafter durch ihre gesetzlichen Vertreter vertreten. Darüber hinaus kann sich jeder Gesellschafter durch rechtsgeschäftliche Vertreter vertreten lassen, sofern es sich hierbei um Angehörige der Verwaltung des vertretenen Gesellschafters handelt. Abweichend hiervon kann die Gesellschafterversammlung weitere Personen als Vertreter oder Beistand in der Gesellschafterversammlung zulassen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion per ZEW im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griese	Städteregionstagsmitglied (bis 07.04.2011)
Folker Moschel	Städteregionstagsmitglied (ab 07.04.2011, bis 21.10.2012)
Werner Krickel	(ab 22.10.2012)
Dr. Philipp Rohde	Städteregionstagsmitglied

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
Bilanz:	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	19.160	19.818	27.947
Umlaufvermögen	33.638	36.381	40.327
RAP	53	1.119	71
Bilanzsumme Aktiva	52.851	57.318	68.345
Eigenkapital	7.344	11.152	6.938
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.500	0	0
Rückstellungen	24.284	24.316	32.850
Verbindlichkeiten	19.147	21.306	28.044
RAP	576	544	513
Bilanzsumme Passiva	52.851	57.318	68.345
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	46.907	41.177	43.778
Betriebsergebnis	2.213	920	1.734
Finanzergebnis	-156	483	10.843
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.057	1.403	12.577
außerordentliches Ergebnis	1.650	-718	-16.569
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.580	2.308	-4.214

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	82	76	76

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Über die Ergebnisverwendung der AWA Entsorgung GmbH – d.h. über die Verwendung des Jahresüberschusses zuzüglich eines Gewinnvortrages und abzüglich eines Verlustvortrages oder, so weit einschlägig, über die Verwendung des Bilanzgewinnes – entscheidet die Gesellschafterversammlung nach freiem Ermessen. Die Gesellschafterversammlung kann insbesondere beschließen, dass das Ergebnis ganz oder teilweise in Gewinnrücklagen eingestellt

oder auf neue Rechnung vorgetragen wird. Soweit die Ergebnisse aus der Wahrnehmung von Aufgaben resultieren, die die Gesellschafter Stadt und Städteregion Aachen in gleichem Umfang auf die AWA GmbH übertragen haben, erfolgt die Ergebnisverteilung im Verhältnis der Geschäftsanteile zueinander. Im Übrigen erfolgt die Ergebnisverteilung nach dem Ergebnis der jeweiligen von den Gesellschaftern übertragenen Aufgaben.

Gesellschafter der AWA Entsorgung GmbH ist der Zweckverband Entsorgungsregion West, in dem die StädteRegion Aachen ebenfalls Mitglied ist. Zwischen der AWA Entsorgung GmbH und dem ZEW bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der geschäftliche Erfolg der AWA Entsorgung GmbH (nachfolgend „AWA“ genannt) ist in besonderem Maße davon abhängig, welche Abfälle im Bereich des ZEW (Zweckverband Entsorgungsregion West) von Bürger/innen sowie Gewerbetreibenden den abfallwirtschaftlichen Einrichtungen angedient werden. Der Lagebericht stellt die **sieben Stoffströme** dar, die für die Geschäftsentwicklung der AWA von entscheidender Bedeutung sind

- Abfälle zur Beseitigung inklusive Sperrmüll aus dem Bereich der Privathaushalte
- Beseitigungspflichtige hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sowie Sperrmüll aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbebetriebe
- Verwertungsabfälle aus dem Bereich Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbebetriebe
- Inertmaterialien zur Endverfüllung und Profilierung der ehemaligen Deponie Warden
- Bioabfälle und Grünschnitt
- Schadstoffe aus den Privathaushalten und dem Kleingewerbe
- Papier, Pappe, Kartonagen aus Privathaushalten und gewerblichem Bereich
- Wertstoffe

Bezüglich des **Anlagenbetriebs** wird im Lagebericht dargestellt, dass im Jahr 2011 in der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG 371.003 t thermisch behandelt wurden. Technisch arbeitet die MVA sehr zuverlässig. Die Kompostierungsanlagen in Würselen, Aachen-Brand und Warden sind 2011 ohne Komplikationen gelaufen. Die Bauarbeiten für die Erweiterung der Kompostierungsanlage Würselen um eine Vergärungsstufe wurden im Zeitplan durchgeführt, Anfang 2012 konnte der Probetrieb aufgenommen werden. Das Volumen aller Investitionen in 2011 belief sich auf 9.991 T€ (Vorjahr: 2.491 T€), wobei alleine auf den Bau der Vergärungsanlage über 8 Mio. € entfielen. Zur **Finanzierung** ist im Lagebericht festgehalten, dass die wesentlichen Investitionen im Rahmen des Baus der Vergärungsanlage die Aufnahme von Fremdmitteln erforderten,

während in den vergangenen Jahren alle Investitionen aus Eigenmitteln finanziert werden konnten. Alle laufenden Darlehen wurden planmäßig getilgt.

Als weiterer **wesentlicher Vorgang des Geschäftsjahres 2011** wird das Schiedsverfahren bezüglich der LSP-Preisprüfung der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG genannt, welches mit einem Vergleich beendet wurde, der eine hälftige Zuordnung zu den MVA-Gesellschaftern beinhaltete. Dieses Ergebnis wird seitens der AWA als nicht zufriedenstellend bezeichnet. Auch hinsichtlich der Verteilung der Ausgleichzahlung haben sich die MVA-Gesellschafter grundsätzlich auf eine hälftige Zuordnung geeinigt.

Der Lagebericht enthält weiterhin eine ausführliche Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, die in 2011 wirtschaftlich erfolgreich war, was sich insbesondere bilanziell in einer entsprechend hohen Rückstellung für zurückerstattende Entgelte an die Bürger i.H.v. 1.986 T€ für 2011 niederschlägt. Der Jahresfehlbetrag beläuft sich auf 4.215 T€, was im Wesentlichen auf einen Sondervorgang (nicht entgeltrelevante Zuführung zur Rückstellung für die Rekultivierung, Nachsorge und Sanierung der Deponie Warden) zurückzuführen ist.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** geht die Gesellschaft für die Jahre 2012 und 2013 davon aus, dass die Menge des Hausmülls relativ stabil bleibt. Sollten Vorhaben einer gesonderten Wertstoffeffassung ungesetzt werden, so ist mit einem Rückgang der Hausmüllmenge, insbesondere des Sperrmüllaufkommens, zu rechnen. Angesichts der nach wie vor massiven technischen Konkurrenz durch Mitverbrennungsanlagen und im stärker werdenden Einsatz von aufbereiteten Abfällen in der Sekundärstoffverbrennung ist ein entsprechender Preisdruck permanent gegeben. Verwertungsmengen können nur zu Marktkonditionen akquiriert bzw. angenommen werden.

Die Einführung eines formellen **Risikomanagementsystems** konnte im Jahr 2010 bei der AWA abgeschlossen werden. Die Risikosituation der AWA ist gekennzeichnet durch branchenübliche Risiken, die sich z.B. in Rechtsrisiken im überregionalen Rechtsumfeld äußern. Weiterhin kann kein Anlagenbetreiber jegliche Betriebsrisiken ausschließen oder vermeiden, die im Risikobericht daher entsprechend benannt und bewertet sind.

Aktuelle Entwicklungen

Das Geschäftsjahr 2012 konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Das Rohergebnis liegt um 12 % über demjenigen des Vorjahres, wozu ein unterproportionaler Anstieg des Materialaufwandes beigetragen hat. Eine hohe Ertragssteuerbelastung führt zum 31.12.2012 jedoch letztlich zum Ausweis eines Jahresfehlbetrags. Für die Jahre 2013 und 2014 muss damit gerechnet werden, dass sich die Hausmüllmengen reduzieren, da in entsprechende Wertstoffsammlungen Mengen fließen, die bisher unmittelbar dem Hausmüll zugeführt wurden. Die Tendenz von Industrie,

Handel, Handwerk und Gewerbe, möglichst wenige Abfälle dem öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger zu überlassen, hält an. Die Aufstellung des Landesabfallplans durch das NRW Umweltministerium wird intensiv vorangetrieben, die ökologische Orientierung des neuen Landesabfallplans ist deutlich erkennbar. Ob allerdings wegen der vielen europaweiten Ausschreibungen noch genügend Mengen für eine gerechte Auslastung von Müllverbrennungsanlagen und anderen abfallwirtschaftlichen Behandlungsanlagen zur Verfügung stehen, bleibt offen.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2012 der AWA Entsorgung GmbH

AWA Service GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbandes Entsorgungsregion West und der AWA Entsorgung GmbH, und zwar einschließlich Errichtung, Erwerb und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen sowie die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Ulrich Reuter
Karl Rambadt

Gesellschafterversammlung:

Die Vertretung erfolgt über die AWA Entsorgung GmbH als Gesellschafterin.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	1.874.145	1.801.903	1.449.012
Umlaufvermögen	1.181.180	1.658.271	1.740.719
RAP	0	13.243	14.750
Bilanzsumme Aktiva	3.055.325	3.473.417	3.204.481
Eigenkapital	226.290	283.275	323.759
Rückstellungen	114.977	137.967	126.786
Verbindlichkeiten	2.714.058	3.052.175	2.753.936
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	3.055.325	3.473.417	3.204.481
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	5.029.040	6.140.677	6.388.845
Betriebsergebnis	157.976	164.371	128.587
Finanzergebnis	-72.044	-54.498	-41.328
gewöhnliches Geschäftsergebnis	85.932	109.873	87.259
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss n. Steuern	38.101	56.984	40.484

Eckdaten und Leistungskennziffern

	2009	2010	2011
Personalbestand:			
Mitarbeiter/innen (im Durchschnitt)	35,50	34,25	37

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der AWA Service GmbH und ihrer 100%-igen Muttergesellschaft, der AWA Entsorgung GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die AWA Service GmbH, gegründet am 19.07.2004, hat die Aufgabe, als 100 %ige Tochtergesellschaft der AWA Entsorgung GmbH abfallwirtschaftliche Dienstleistungen im Auftrag des Zweckverbands Entsorgungsregion West (ZEW) und der AWA Entsorgung GmbH zu erbringen.

Der Geschäftsverlauf 2011 hat wiederum die positiven Erwartungen der Gesellschaft erfüllt. Im **ELC Horm** hat sich beim Betrieb der für die Zwischenlagerung genutzten Rotteboxen die Umrüstung –Austausch eines Kettenantriebs und Neuprogrammierung der Steuerungstechnik in 2010– bereits ausgezahlt. Die Lagerkapazität für die MVA konnte dadurch außerordentlich flexibel betrieben werden. Weitere Betriebsoptimierungen haben zu Reduzierungen des Energieverbrauchs beigetragen. Herausragend im Betrieb des ELC Horm war eine Sortieraktion der Berufsfeuerwehr Aachen an einem MVA–Container, der im Verdacht stand, quecksilberhaltige Abfälle zu enthalten. Die Durchsatzleistung des ELC Horm lag mit ca. 59.036 t geringfügig über dem Vorjahreswert. Wiederum wurde ein erheblicher Anstieg des Papier– und Pappe–Umsatzes erreicht, die Papierpresse zwischenzeitlich verstärkt auch für Drittanlieferer betrieben wird. Auffallend ist ein starker Rückgang der Schadstoffmengen aus der mobilen Schadstoffsammlung. Dieser wird allerdings teilweise kompensiert durch angestiegene Anlieferungsmengen an der Sammelstelle Aachen–Lilienthalstraße und durch Mengen aus der Schulentsorgung.

Die **Umsätze** der AWA Service GmbH lagen mit 6.389 T€ noch einmal um 248 T€ über denjenigen des Vorjahres. Zugänge im **Anlagevermögen** von insgesamt 123 T€ resultierten schwerpunktmäßig aus Investitionen im Bereich des Fuhrparks und aus Anschaffungen von Containern. Die **Liquidität** der Gesellschaft ist durch die Einräumung von vertraglich geregelten Gesellschafterdarlehen gewährleistet. Das Geschäftsjahr 2011 hat mit einem Ergebnis vor Ertragssteuern von 50,6 T€ abgeschlossen, der **Jahresüberschuss** nach Steuern betrug 40,5 T€.

Das installierte **Risikomanagementsystem** wird in der Gesellschaft aktiv gelebt. Die kontinuierliche Fortschreibung ist sichergestellt.

Bezüglich der **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung** legt der Lagebericht dar, dass die in den vergangenen Jahren getätigten Optimierungsmaßnahmen im ELC Horm sowie die Neustrukturierung des Vertriebs die AWA Service GmbH gegenüber ihren gewerblichen Kunden wesentlich besser positionieren sollen. Bestandsgefährdende Risiken werden aufgrund des eng begrenzten Geschäfts und der vertraglichen Bindungen zur Muttergesellschaft nicht gesehen.

Aktuelle Entwicklungen

Der Geschäftsverlauf 2012 der AWA Service GmbH hat grundsätzlich die positiven Erwartungen erfüllt und sich im Rahmen der kontinuierlichen Entwicklung des Geschäftsbetriebes in den zurück liegenden Jahren bewegt.

Eine signifikante Beeinträchtigung des operativen Bereiches entstand allerdings durch einen Großbrand am 02.09.2012 im ELC Horm. Durch das Brandereignis wurden die gesamte Zwischenlagerhalle und alle Rotteboxen zerstört. Neben der Kompletzerstörung der Stromzufuhr wurden alle Betriebsabläufe beeinträchtigt oder unterbrochen. Die Inbetriebnahme eines im Sommer 2012 in der Sortierhalle installierten „PaperSpikes“ konnte aufgrund des Brandes nicht erfolgen. Die Durchsatzleistung des ELC Horm war insgesamt deutlich geringer als in 2011. Im Jahr 2013 dauerten die Gespräche mit der Versicherung über die Schadensregulierung an.

Die mobile Schadstoffsammlung wurde in 2012 grundlegend neu strukturiert. Die ersten Erfahrungen mit dem neuen System sind gut. Die Vermarktung des Altpapiers wurde im Frühjahr 2012 europaweit ausgeschrieben. Im Ergebnis konnte den anliefernden Kommunen eine über den aktuellen Marktpreisen liegende Vergütung gezahlt werden. Die vermarktete Papiermenge wurde in 2012 deutlich gesteigert.

Quelle: www.awa-gmbh.de/informationmaterial



MVA Weisweiler GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Fertigstellung der MVA Weisweiler,
- Betriebsübernahme und Betrieb der MVA Weisweiler,
- wirtschaftlicher und umweltverträglicher Betrieb der MVA Weisweiler,
- technische Weiterentwicklung der MVA Weisweiler,
- alle damit verbundenen Geschäftstätigkeiten,
- Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Reststoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten,
- Beteiligung an anderen Unternehmungen.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 12 Mitgliedern. Beide Gesellschafter entsenden entsprechend ihrem Geschäftsanteil jeweils 6 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die von den Kommanditisten AWA Entsorgung GmbH und EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH zu entsendenden Mitglieder.

Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.



Besetzung der Organe

Geschäftsführung: MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH als Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Andreas Fries und Ulrich Koch

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied

Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion
----------------------	----------	------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 12.784.000,00 Euro

Kommanditisten:	Anteil in €	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	6.392.000,00	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	6.392.000,00	50

Persönlich haftende Gesellschafterin	MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH
	- ohne Einlage -

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	126.411.990	115.165.210	99.188.887
Umlaufvermögen	44.103.852	30.568.392	32.295.531
RAP	553.124	559.681	562.370
Bilanzsumme Aktiva	171.068.966	146.293.283	132.046.788
Eigenkapital	5.000.000	5.000.000	5.000.000
Rückstellungen	9.844.279	6.949.839	5.435.726
Verbindlichkeiten	156.224.687	134.343.444	121.611.062
Bilanzsumme Passiva	171.068.966	146.293.283	132.046.788

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse	59.716	57.232	56.510
Betriebsergebnis	7.764	9.463	20.886
Finanzergebnis	-4.493	-6.082	-4.907
gewöhnliches Geschäftsergebnis	3.271	3.381	15.979
außerordentliches Ergebnis	0	-10	0
Jahresüberschuss n. Steuern	2.401	3.191	13.475

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	10,5	13,25	12,5

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. An einem Gewinn sowie an einem Verlust nehmen die Gesellschafter im Verhältnis ihrer festen Kapitalkonten teil. Die gesetzlichen Vorschriften über die Haftungsbeschränkung der Kommanditisten bleiben unberührt.

Zwischen der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG und ihrer Kommanditistin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren komplexe Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht stellt bezüglich des **Geschäftsverlaufs** fest, dass das Jahr 2011 gelungen und wirtschaftlich erfolgreich war. Trotz massiv widriger Umstände (9 Tage komplette Stilllegung der Anlage wegen illegaler Quecksilberverbringung, planmäßige Revisionen an zwei Linien mit zeitgleichem Umbau der Rauchgasreinigungsanlage und weiterer Gesamtanlagenstillstand zur Einbindung neuer Rauchgaskühler) konnte insgesamt eine über dem Wirtschaftsplan liegende Auslastung der MVA Weisweiler erreicht werden. Die in den vergangenen Jahren an vielen Stellen vorgenommenen Umbauten und Optimierungen sowie die regelmäßige Instandsetzung haben sich in jeder Hinsicht bewährt.



Hinsichtlich des **Anlagenbetriebs** ist es den beiden Gesellschaftern, die zugleich beide zu gleichen Teilen Auslastungspartner der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG sind, gelungen, trotz einer volatilen Entwicklung am Abfallmarkt immer genügend Müllmengen für die Anlage zu beschaffen. Selbst in den Revisions- und Umbauphasen hat die MVA einwandfrei mit jeweils 2 Straßen alle Entsorgungsverpflichtungen abarbeiten können. Dabei lag trotz der o.g. Umstände die Zeitverfügbarkeit an allen 3 Linien höher als 90 %. Gleichzeitig mit den Revisionen wurde für die gesamte Anlage die Leittechnik umfassend modernisiert, ohne dass es zu Betriebsausfällen bzw. -problemen gekommen ist. Ebenso gleichmäßig und zuverlässig war die Dampfproduktion. Durch den Umbau der Rauchgasreinigung konnten alle Erwartungen an die Einsparungen von Gas übertroffen werden, sie betragen mehr als 49,7 Mio. kWh. Aufgrund des Umbaus konnte ebenfalls der betriebsinterne Stromverbrauch um mehr als 30 % gesenkt werden.

Die **abfallwirtschaftliche Situation** stellte sich dergestalt dar, dass sich die MVA-Anlagenbetreiber landes- und bundesweit untereinander enorm Konkurrenz machen. Nahezu alle MVA-Anlagenbetreiber werden bei ihrer Preisgestaltung von den äußerst günstigen Preisen der EBS-Kraftwerke unter Druck gesetzt. Auch die nach wie vor in großem Umfang bestehenden Möglichkeiten einer Mitverbrennung aufbereiteter Abfallmengen in konventionellen Kraftwerksanlagen setzen den MVA-Betreibern erheblich zu.

In **wirtschaftlicher Hinsicht** wurden die jeweiligen Pflichtkontingente der beiden Auslastungspartner vollständig erfüllt. Das im Jahr 2009 beendete LSP-Nachprüfverfahren durch die Preisprüfungsbehörde der Bezirksregierung Köln hat zu erheblichen Erstattungen der RWE Power AG geführt. Durch diese der MVA ganzjährig zur Verfügung stehenden Mittel verfügte die Gesellschaft in 2011 laufend über ausreichende Liquidität. Die Umsatzerlöse waren mit 56.510 T€ (Vorjahr: 57.232 T€) leicht rückläufig. Der starke Zuwachs der sonstigen Erträge (14.390 T€, Vorjahr: 1.321 T€) resultiert im Wesentlichen aus den im Schiedsvergleich im Zusammenhang mit den Erträgen aus der LSP-Preisprüfung festgelegten Umsetzungsmodalitäten. Ebenso ist der hohe Jahresüberschuss von 13.475 T€ wesentlich geprägt durch den Schiedsvergleich.

Der Prognosebericht geht davon aus, dass nach dem erfolgreichen Umbau der Rauchgasreinigungsanlage sowie anderer Verbesserungsmaßnahmen die Betriebskosten ab 2012 insgesamt gesenkt werden können. Damit ist die Wettbewerbsfähigkeit der MVA Weisweiler im Verhältnis zu den Vorjahren für die Zukunft grundsätzlich gestärkt. An weiteren Einsparpotentialen wird gearbeitet. Insgesamt wird eine stabile Geschäftsentwicklung prognostiziert.

Unter Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung werden Veränderungen durch die Neuaufstellung des NRW-Landesabfallplans genannt. Außerdem müssen zurückgehende Abfallmengen aus dem Hausmüllbereich durch stärkere Akquisition im gewerblichen Bereich ausgeglichen werden.

Aktuelle Entwicklungen

Aufgrund des Ende 2016 auslaufenden Vertragswerks mit RWE Power AG (Dienstleistungs-, Anbindungs- und Dampfliefervertrag) hat die Geschäftsführung bereits 2011 eine Untersuchung in Auftrag gegeben, in der die Randbedingungen und wirtschaftlichen Auswirkungen aus der Umsetzung einer umfassenden Eigenlösung (eigene Betriebsführung, eigene Energieverwertung und -vermarktung etc.) darzustellen und sowohl technisch als auch wirtschaftlich zu bewerten waren. Diese Prüfung sollte sowohl auf der derzeitigen Basis eines Drei-Linien-Betriebes als auch alternativ für einen zweilinenigen Betrieb ab 2017 ermittelt werden. Die Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, dass dieser von RWE völlig unabhängige dreiliniige Betrieb bis Ende 2016 technisch hergestellt werden kann, und zu deutlich günstigeren Verbrennungskosten führt als die derzeitige Lösung mit Betriebsführung durch RWE. Mit dem Ergebnis der Studie hat eine vom MVA-Aufsichtsrat bestimmte Verhandlungsgruppe die Verantwortlichen der RWE Power AG konfrontiert. Die Verhandlungen für die mögliche Fortsetzung der Betriebsführung durch die RWE Power wurden während des gesamten Jahres 2012 auf Geschäftsführeerebene fortgesetzt.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2012 der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG



MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung in der Kommanditgesellschaft unter der Firma „MVA Weisweiler GmbH & Co. KG“
- Betrieb der Müllverbrennungsanlage sowie Betrieb und Betriebsführung von Vorschalt- und Sortieranlagen, Rohstoffaufbereitungsanlagen und Deponien einschließlich aller damit verbundenen Tätigkeiten

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat grundsätzlich einen kaufmännischen und einen technischen Geschäftsführer. Jeder Gesellschafter hat das Recht, einen Geschäftsführer seiner Wahl vorzuschlagen. Der Gesellschafter AWA Entsorgung GmbH schlägt den kaufmännischen und der Gesellschafter EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH den techn. Geschäftsführer vor.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschaftervertreter werden von den beiden Gesellschaftern AWA und EGN entsandt. Die Gesellschafterversammlung wählt für die Dauer zweier aufeinander folgender Geschäftsjahre aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Vorsitz wechselt zwischen einem von der AWA Entsorgung GmbH und einem von der EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH entsandten Mitglied. Stellvertreter ist jeweils ein von dem anderen Gesellschafter entsandtes Mitglied.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Andreas Fries
 Ulrich Koch

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.564,60 €

Gesellschafter:	Anteil in DM *)	Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	25.000	50
EGN Entsorgungsgesellschaft Niederrhein mbH	25.000	50

*) die Gesellschaft hat von ihrem Recht gem. § 86 Abs. 1 GmbHG Gebrauch gemacht, ihr auf Deutsche Mark lautendes Stammkapital beizubehalten

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	15.442	24.998	22.954
RAP	0	0	
Bilanzsumme Aktiva	15.442	24.998	22.954
Eigenkapital	11.442	20.817	19.836
Rückstellungen	4.000	3.600	3.118
Verbindlichkeiten	0	581	0
Bilanzsumme Passiva	15.442	24.998	22.954
Gewinn- und Verlustrechnung:			
Sonstige betriebl. Erträge	1.278	13.134	2.097
Betriebsergebnis	-7.782	9.317	-1.071
Finanzergebnis	137	59	90
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-7.645	9.375	-981
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7.645	9.375	-981



Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen. Den Gesellschaftern obliegt die Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinns. § 29 Abs. 1 GmbHG ist ausgeschlossen.

Zwischen der MVA Weisweiler Verwaltungs GmbH und ihrer Gesellschafterin AWA Entsorgung GmbH, an der eine direkte Beteiligung der StädteRegion Aachen besteht, existieren Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MVA Weisweiler Verwaltungs-GmbH übernimmt die Stellung der persönlich haftenden Gesellschafterin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG. Des Weiteren übt die Gesellschaft die Geschäftsführungstätigkeit für die MVA Weisweiler GmbH & Co. KG aus. Die Gesellschaft hat über die Tätigkeit als Komplementärin der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG hinaus keine weiteren geschäftlichen Aktivitäten.

Die Gesellschaft erzielte 2011 sonstige betriebliche Erträge von 2.096,53 €. Hierbei handelte es sich insbesondere um die mit der MVA Weisweiler GmbH & Co. KG vertraglich vereinbarte Haftungsvergütung (1.278,23 €) sowie um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (817,38 €). Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 980,60 € ab.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung hängen naturgemäß entscheidend von den Geschäftsrisiken der MVA GmbH & Co. KG ab.

Zweckverband Entsorgungsregion West

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband Entsorgungsregion West ist öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger, soweit ihm Aufgaben von seinen Mitgliedern übertragen wurden. Mitglieder sind die StädteRegion Aachen, die Stadt Aachen und der Kreis Düren. Er nimmt insoweit im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr. Der Zweckverband darf Abfälle von außerhalb des Verbandsgebietes zur Beseitigung übernehmen. Er kann dazu öffentlich-rechtliche Vereinbarungen schließen.

Der ZEW selbst betreibt kein operatives Geschäft. Mit der Erfüllung der dem ZEW übertragenen abfallwirtschaftlichen Aufgaben hat der ZEW die AWA Entsorgung GmbH beauftragt. Diese betreibt die notwendigen Anlagen oder bedient sich in Teilbereichen auch externer Entsorgungsmöglichkeiten. Im Übrigen bedient sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben überwiegend der AWA Entsorgung GmbH als beherrschter Tochtergesellschaft. Als rechtliche Grundlage dient ein diesbezüglicher Geschäftsbesorgungsvertrag.

Öffentliche Zwecksetzung

Entsorgungsaufgaben erfüllen nach § 107 Gemeindeordnung NRW grundsätzlich eine öffentliche Zwecksetzung. Der ZEW nimmt im Entsorgungsgebiet die Aufgaben eines öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgers nach den Vorschriften des Kreislaufwirtschaftsgesetzes und des Landesabfallgesetzes wahr.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung nimmt die Aufgaben des Werkausschusses entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Sie besteht aus je sieben stimmberechtigten Vertretern je Verbandsmitglied. Für jeden Vertreter wird ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung bestellt. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Zweckverbandes, soweit nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen oder aufgrund der Satzung die Zuständigkeit des Vorstandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 Satz 2 der Verbandssatzung enthält einen Katalog der Entscheidungen, die der Verbandsversammlung vorbehalten sind.



Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher nimmt die Aufgaben der Werksleitung entsprechend §§ 2, 5 EigVO i.V.m. § 18 Abs. 3 GkG wahr. Er führt die laufenden Geschäfte sowie nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung die übrige Verwaltung des Zweckverbandes. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Die Zuständigkeit für dienstrechtliche Entscheidungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von der obersten Dienstbehörde übertragen werden können, wird auf den Verbandsvorsteher übertragen. Der Verbandsvorsteher muss Hauptverwaltungsbeamter eines Mitglieds des Zweckverbandes sein. Für den Zweckverband ist dies der *Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen oder der Landrat des Kreises Düren*. Der Verbandsvorsteher wird auf die Dauer von 2 Jahren gewählt. Die Hauptverwaltungsbeamten der Mitglieder des Zweckverbandes wechseln sich als Verbandsvorsteher im 2-Jahres-Rhythmus ab. Die Reihenfolge bestimmt sich nach der vorstehend kursiv gedruckten Abfolge.

Besetzung der Organe

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
Ulla Thönnissen	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Michael Kirsch	Städteregionstagsmitglied
Dr. Thomas Griese	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Jürgen Neesen	Städteregionstagsmitglied
Hendrik Hackmann	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied

Verbandsvorsteher:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat (bis 31.12.2011)
Marcel Philipp	Oberbürgermeister (ab 01.01.2012)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 25.500,00 Euro

Mitglieder:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.500,00	33,33
Stadt Aachen	8.500,00	33,33
Kreis Düren	<u>8.500,00</u>	<u>33,33</u>
	25.500,00	100,00
 Beteiligungen > 25 %:	 Anteil in €	 Anteil in %
AWA Entsorgung GmbH	24.000	93,75 %

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	24.000	24.000	24.000
Umlaufvermögen	7.390.406	7.666.137	7.267.595
RAP	1.517	1.808	2.351
Bilanzsumme Aktiva	7.415.923	7.691.945	7.293.946
Eigenkapital	25.500	25.500	25.500
Rückstellungen	517.405	542.292	449.129
Verbindlichkeiten	6.873.018	7.124.153	6.819.317
Bilanzsumme Passiva	7.415.923	7.691.945	7.293.946
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	44.925.690	44.123.699	43.682.626
Betriebsergebnis	-10.985	5.862	13.444
Finanzergebnis	10.985	-5.862	-13.444
gewöhnliches Geschäftsergebnis	0	0	0
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	3	3	3

Bilanzielle Kennzahlen sind aufgrund des besonderen Status des ZEW sowie durch das rechtliche und strukturelle Umfeld nur von geringer Aussagekraft und für eine betriebswirtschaftlich-analytische Bewertung nur eingeschränkt heranzuziehen.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der ZEW im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH, an der er mehrheitlich beteiligt ist. Dort und in Tochtergesellschaften der AWA Entsorgung GmbH werden auch die Entsorgungsanlagen betrieben. Insofern bestehen zwischen dem ZEW und der AWA Entsorgung GmbH mehrschichtige Leistungsbeziehungen. Insbesondere mittelbar über die AWA Entsorgung GmbH bestehen darüber hinaus Leistungsbeziehungen zur MVA GmbH & Co. KG und zur AWA Service GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die **Geschäftsentwicklung** des ZEW im Jahre 2011 lag im Bereich der Erwartungen.

Mit der Bekanntmachung eines **neuen Abfallwirtschaftsplans (AWP)** wird im Hinblick auf die umzusetzende EU-Abfallrahmenrichtlinie erst in 2013 gerechnet. Der am 31.03.2010 bekannt gemachte AWP soll ersetzt werden, da dieser nicht der politischen Zielvorstellung einer „regionalen Entsorgungsautarkie“ mit verbindlichen Zuweisungen entspricht, um Mülltourismus, höhere Abfallgebühren und den Verkauf kommunaler Anlagen zu vermeiden. Es besteht die Sorge, dass in der Zwischenzeit Abfallmengen, die bisher der MVA Weisweiler angedient werden, anderen Müllverbrennungsanlagen zugeführt werden und eine Gebührenerhöhung für die Bürger/innen der Körperschaften, die über eigene Müllverbrennungsanlagen verfügen, hingenommen werden muss.

Am 30.03.2011 wurde der Gesetzentwurf zur Novellierung des **Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts** von der Bundesregierung beschlossen. Nach Anrufung des Vermittlungsausschusses durch den Bundesrat konnte in Beratungen dieses Gremiums im Februar 2012 ein Ausgleich im Streit zwischen privaten und öffentlichen Interessen im Hinblick auf die bis dahin strittige „Gleichwertigkeitsklausel“ erzielt werden. Danach stellt die gewerbliche Sammlung einen eng umgrenzten Ausnahmetatbestand dar, nach welchem der private Entsorger erst dann aktiv werden kann, wenn sich seine Sammel- und Verwertungsleistung als „wesentlich leistungsfähiger“ erweist als das Angebot des kommunalen Entsorgungsträgers oder des von ihm beauftragten Dritten. Dadurch ist eine verlässliche Planungs- und Organisationssicherheit bei der Weiterentwicklung von Erfassungs- und Recyclingstrukturen des ö-r Entsorgungsträgers gegeben.

Am Standort der **Kompostierungsanlage in Würselen** ist eine Vergärungsanlage errichtet worden, die seit 01.01.2012 befüllt wird. Die Gesamtanlage hat eine Jahreskapazität von 30.000 t. Das bei der Vergärung anfallende Gas wird verstromt, die anfallende Wärme wird zur Verbesserung des Vergärungsprozesses und für eine benachbarte Holz Trocknung genutzt. Die **Rauchgasreinigung der MVA** ist inzwischen vollständig umgerüstet worden. Durch die eingesetzte Rauchgasreinigungstechnik wird der Bedarf an Erdgas und elektrischer Energie deutlich gesenkt, was zu erheblichen Kosteneinsparungen führt. Ende 2011 wurde von der Bezirksregierung Köln die Genehmigung zur Rekultivierung der **Zentraldeponie Warden** erteilt, die nun in den nächsten Jahren abschnittsweise endprofiliert, abgedichtet und begrünt wird.

Die **Umsatzerlöse** im Jahr 2011 lagen mit insgesamt T€ 43.683 um 1,0 % unter dem Vorjahresniveau (T€ 44.124). Während die Umsätze aus dem Herkunftsbereich Stadt Aachen (T€ 13.397; Vj. T€ 13.422) und StädteRegion Aachen (T€ 15.543, Vj. T€ 15.686) nur unwesentlich unter dem Vorjahr lagen, gingen die Umsätze aus dem Kreis Düren (T€ 14.024; Vj. T€ 14.399) um rund 2,6 % zurück.

Die **Vermögens- und Finanzlage** des ZEW ist weiterhin geordnet. Das Anlagevermögen ist von stark untergeordneter Bedeutung, da sich der ZEW zur Erfüllung seiner Aufgaben im Wesentlichen der AWA Entsorgung GmbH bedient. Die Aktivitäten des Geschäftsjahres 2011 konnten aus den vorhandenen liquiden Mitteln finanziert werden. Eine Aufnahme von Fremdmitteln war nicht erforderlich. Die Liquidität war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres ausreichend gesichert. Entsprechend den Vorschriften des Kommunalabgabengesetzes hat der ZEW das Recht, seine Aufwendungen in voller Höhe in die von den Abfallerzeugern zu erhebenden Gebühren einzubeziehen. Da die Entsorgungsaufwendungen als wesentliche Kostenposition durch die mengenabhängige Abrechnung einen variablen Charakter haben und in der ZEW-Struktur mit dem Umsatz stark korrelieren, kann es i.d.R. beim **Rohergebnis** nur zu geringen Planabweichungen und nicht zu großen Ausschlägen kommen. Das Rohergebnis (T€ 463; Vj. T€ 321) deckt die übrigen Verwaltungskosten. Das Geschäftsjahr schließt mit einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Da der ZEW seine Gebühren auf LSP-Basis kalkuliert, sind die Gewinnmöglichkeiten strukturell sehr begrenzt. Umgekehrt kann es über mehrere Perioden gesehen nicht zu dauerhaften Verlusten kommen. Vor Zuführung zur Rückstellung für Rückerstattungsverpflichtungen an die Bürger wies der ZEW ein positives Ergebnis in Höhe von T€ 22 aus.

Im Geschäftsjahr 2011 konnten die **Gebühren** leicht gesenkt werden.



Verkehr und Versorgung

Zweckverband Aachener Verkehrsverbund

Aufgaben des Zweckverbands / Beteiligungsziele

Der Zweckverband hat im Verbundraum insbesondere folgende Aufgaben:

1. Beschlussfassung über allgemeine verkehrspolitische Leitlinien für den öffentlichen Personennahverkehr unter Beachtung der Planungen des "Zweckverband Nahverkehr-SPNV & Infrastruktur - Rheinland" (ZV NVR),
2. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die vom Zweckverband gegründete Aachener Verkehrsverbund GmbH (Verbundgesellschaft) bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützen und die Beschlüsse des Zweckverbandes in ihrem Einflussbereich umsetzen,
3. Hinwirkung darauf, dass die Verbandsmitglieder die Verkehrskonzeptionen und Qualitätsstandards sowie die dazu ergangenen Richtlinien der Verbundgesellschaft in ihren Planungen beachten und die Verbundgesellschaft als Träger öffentlicher Belange anerkennen,
4. Aufstellung von Rahmenvorgaben für die Betrauung von Verbundverkehrsunternehmen (ASEAG, DKB und west) durch die Verbandsmitglieder mit der Erfüllung gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen sowie Abschluss von gesonderten Kooperationsverträgen mit anderen Verkehrsunternehmen im Öffentlichen Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) gemäß § 11.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, durch die im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen, unterstützt durch die Verbundgesellschaft, für die Bevölkerung ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot zu erbringen und die Marktchancen im Verbund unter Beachtung marktwirtschaftlicher Grundsätze auszuschöpfen sowie durch gezielte Investitionen zu verbessern. Die Durchführung des Verkehrs und damit die Übernahme einer unternehmerischen Tätigkeit ist nicht Aufgabe des Zweckverbandes. Sie obliegt den im Verbundraum tätigen Verkehrsunternehmen im Rahmen von Kooperationsverträgen.

Organe des Zweckverbands

Verbandsversammlung:

Die Verbandsversammlung besteht aus den Vertretern der Verbandsmitglieder. Die Vertreter werden durch die Vertretungskörperschaft für deren Wahlzeit aus ihrer Mitte oder aus den

Dienstkräften des Verbandsmitglieds gewählt. Für jeden Vertreter ist ein Stellvertreter für den Fall der Verhinderung zu wählen. Jedes Verbandsmitglied entsendet fünf Vertreter in die Verbandsversammlung, darunter seinen Hauptverwaltungsbeamten oder einen von diesem benannten Bediensteten. Die Verbandsversammlung wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und mehrere Stellvertreter. Die Verbandsversammlung beschließt über alle Angelegenheiten des Verbandes, soweit nicht durch das Gesetz über kommunale Gemeinschaftsarbeit oder aufgrund dieser Satzung die Zuständigkeit des Verbandsvorstehers begründet ist. § 6 Abs. 2 der Satzung legt fest, dass die Verbandsversammlung die Entscheidungen über die dort genannten Angelegenheiten nicht übertragen kann.

Zur Wahrung der strukturellen Besonderheiten der Teilräume und der Interessen der einzelnen kreisangehörigen bzw. regionsangehörigen Gemeinden auf dem Gebiet des Nahverkehrs, der Tarifpolitik und des Leistungsangebotes werden vier regionale Beiräte, jeweils ein Beirat für die Stadt Aachen, die StädteRegion Aachen, den Kreis Düren und den Kreis Heinsberg, gebildet. In diesen Beiräten sind alle Gebietskörperschaften der betreffenden Region vertreten. Sie beraten die Verbandsversammlung und die Vertreter des betroffenen Verbandsmitgliedes.

Verbandsvorsteher:

Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter werden aus dem Kreis der Hauptverwaltungsbeamten oder mit Zustimmung ihres Dienstvorgesetzten aus dem Kreis der allgemeinen Vertreter oder der leitenden Bediensteten der Verbandsmitglieder von der Verbandsversammlung für die Dauer von drei Jahren, höchstens jedoch für die Dauer ihres Hauptamtes, gewählt. Der Verbandsvorsteher und seine Stellvertreter dürfen der Verbandsversammlung angehören. Ist dies nicht der Fall, sind sie jedoch berechtigt und auf Verlangen der Verbandsversammlung verpflichtet, an deren Sitzungen und an den Sitzungen gebildeter Ausschüsse teilzunehmen. Der Verbandsvorsteher führt die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Verbandssatzung und der Beschlüsse der Verbandsversammlung. Er vertritt den Zweckverband gerichtlich und außergerichtlich. Er wird durch eine Geschäftsstelle unterstützt, die durch einen hauptamtlichen Geschäftsstellenleiter geleitet wird. Der Geschäftsstellenleiter ist berechtigt, gemeinsam mit dem Verbandsvorsteher Erklärungen gemäß § 16 Abs. 3 GkG abzugeben. Der Verbandsvorsteher hat jährlich vor Beginn des Haushaltsjahres den Entwurf der Haushaltssatzung festzustellen und der Verbandsversammlung vorzulegen. Der Verbandsvorsteher ist verantwortlich für die Durchsetzung der Verbandsziele und der Beschlüsse der Verbandsversammlung.

Besetzung der Organe

Verbandsvorsteher:

Stephan Pusch

Landrat Kreis Heinsberg

Vertreter der StädteRegion Aachen in der Verbandsversammlung:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Marc Peters	Städteregionstagsmitglied
Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Zweckverband

Sitz: 52068 Aachen

Mitglieder:	Anteil in %
Stadt Aachen	25
StädteRegion Aachen	25
Kreis Düren	25
Kreis Heinsberg	25

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Aachener Verkehrsverbund GmbH	153.000 *	100

Der Zweckverband bedient sich zur Erfüllung der ÖPNV–Aufgaben der Verbundgesellschaft AVV GmbH nach Maßgabe des Gesellschaftsvertrages der Verbundgesellschaft. Er bedient sich ihrer wie einer eigenen Dienststelle und ist ihr alleiniger Gesellschafter.

* Der zum 01.01.2007 ermittelte Substanzwert der AVV GmbH wurde aufgrund eines Jahresfehlbetrags der GmbH zum 31.12.2010, welcher zu einer dauerhaften Wertminderung geführt hat, gemäß § 35 Abs. 5 GemHVO angepasst.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	402.002	153.002	153.002
Umlaufvermögen	2.064.895	1.224.078	4.237.225
RAP	19.223.278	19.253.512	19.240.887
Bilanzsumme Aktiva	21.690.175	20.630.592	23.631.114
Eigenkapital	746.859	500.201	505.159
Rückstellungen	25.629	11.331	10.238
Verbindlichkeiten	1.694.409	865.548	3.780.791
RAP	19.223.278	19.253.512	19.334.926
Bilanzsumme Passiva	21.690.175	20.630.592	23.631.114
Ergebnisrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Zuwendungen und allg. Umlagen	5.035.481	5.323.689	14.974.777
Ordentliches Jahresergebnis	-257.230	-246.658	4.958
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresergebnis	-257.230	-246.658	4.958

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen (ohne Aushilfen)	2	2	2
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	1,9	0,7	0,6
Eigenkapitalquote	3,4	2,4	2,1
Anlagendeckungsgrad I	185,8	326,9	330,2
Liquidität 1. Grades	120,1	139,6	111,8

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2011 betrug die anteilige, auf die StädteRegion Aachen entfallende Zweckverbandsumlage AVV 8.019.167 €. Diese wird zu 100 % auf die städtereionsangehörigen Städte und Gemeinden (ohne Stadt Aachen) umgelegt, was eine verursachungsgerechte Verteilung der Kosten für den schienengebundenen Verkehr ermöglicht.

Weiterhin erhält die StädteRegion Aachen als Aufgabenträger für den ÖPNV nach dem ÖPNVG NRW eine jährliche Pauschale als allgemeine Förderung der Planung, Organisation und Ausgestaltung des ÖPNV (Nahverkehrspauschale). Als Folge der Novellierung des ÖPNV-Gesetzes wird die Nahverkehrspauschale nicht mehr vom Land sondern vom AVV an die Gebietskörperschaften gezahlt.

Die Buchführung des Zweckverbands wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch die StädteRegion Aachen erledigt. Die Gehaltsbuchhaltung für den AVV-Zweckverband wird ebenfalls im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von der GWG mbH durchgeführt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im Haushaltsjahr 2011 hat der ZV AVV vom Land NRW über die Bezirksregierung Köln eine Zuwendung gem. § 11 Abs. 2 ÖPNVG NRW i.H.v. 4.583.236 € als ÖPNV Pauschale erhalten. Diese Mittel sind vom ZV AVV aus Zinseinnahmen um insgesamt 339 € aufgestockt worden. Somit standen Mittel i.H.v. 4.583.575 € zur Förderung des ÖPNV gem. § 13 der Verbandssatzung zur Verfügung. Ein Anteil i.H.v. 3.202.139 € ist gem. der AVV-Förderrichtlinie im Haushaltsjahr 2011 zweckentsprechend verwendet worden. Die zum 31.12.2011 verbliebenen Zuwendungen (1.381.436 €) sind im ersten Halbjahr 2012 zweckentsprechend verwendet worden. Darüber hinaus hat der ZV AVV in 2011 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gem. § 11a ÖPNVG NRW i.H.v. 8.363.940 € als Ausbildungsverkehr-Pauschale erhalten. Ein Anteil von 7.540.091 € ist 2011 zweckentsprechend verwendet worden. Die restlichen Mittel (823.848 €) sowie die daraus erwirtschafteten Zinserträge sind im 1. Halbjahr 2012 zweckentsprechend verwendet worden. Zur Förderung des Mobil-Tickets im AVV hat der ZV 2011 vom Land NRW über die BR Köln eine Zuwendung gemäß den Richtlinien Sozialticket 2011 i.H.v. 1.448.648 € erhalten.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen (Beteiligung AVV GmbH) sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und belaufen sich auf 153 T€. Der ZV AVV finanzierte seinen Eigenaufwand durch die seitens des ZV NVR bereitgestellte ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG. Insgesamt ergab sich ein Jahresüberschuss von 4.958 €. Die erheblichen Abweichungen zwischen den Haushaltsansätzen beim Gesamtaufwand und dem Gesamtertrag einerseits und der Ergebnisrechnung andererseits basieren in erster Linie auf der Differenz zwischen der



prognostizierten Verbandsumlage zur Deckung des ÖPNV-Defizits im Busbereich und dem tatsächlichen Ergebnis. Wie in den Jahren zuvor hat der ZV AVV lediglich einen Spitzenausgleich zwischen den Verbandsmitgliedern durchgeführt. Der Mittelfluss zwischen den Verbandsmitgliedern und deren eigenen kommunalen Verkehrsunternehmen ist konform mit der Zweckverbandssatzung auf direktem Weg vorgenommen worden. Entsprechend hat sich der über den Zweckverbandshaushalt vollzogene Mittelfluss verringert.

Wie in den Vorjahren wird der ZV AVV auch zukünftig seine Aufgaben erfüllen können. Ein Risiko bezüglich der notwendigen Mittel ist nicht erkennbar, da nur über bereits erhaltene bzw. zugesagte Mittel verfügt werden kann. Seit 2008 erhält der ZV AVV für seinen Eigenaufwand eine in die ÖPNV-Pauschale gem. § 11 Abs. 1 ÖPNVG integrierte Zuwendung, welche in der Regel ausreichend ist, um den Eigenaufwand des ZV AVV zu decken. Sollte dies im Einzelfall nicht der Fall sein, ist ein ausreichender Rücklagenbestand vorhanden. Die Finanzierung des ZV AVV wird vor diesem Hintergrund als gesichert angesehen.

Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs- AG

Gegenstand des Unternehmens / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist der Bau, der Erwerb und der Betrieb von Straßenbahnen, Obuslinien und Omnibuslinien zur Personen- und Güterbeförderung, die Durchführung von Gelegenheitsverkehren und der Bau und die Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, ihren Betrieb ganz oder teilweise zu verpachten. Sie kann sich an Unternehmungen, die ihrem Zweck förderlich erscheinen, beteiligen, solche Unternehmungen erwerben oder pachten, veräußern oder verpachten und Interessengemeinschaftsverträge abschließen; sie kann ferner jederzeit ihren Personen- und Güterbeförderungsbetrieb von Schienenfahrzeugen ganz oder teilweise auf Betrieb mit anderen Fahrzeugen umstellen. Die Gesellschaft kann Grundstücke und Grundstücksrechte ankaufen und veräußern.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Ausführungen im Lagebericht und Anhang legen dar, dass die ASEAG der aus ihrer satzungsgemäßen Aufstellung folgenden öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung voll entsprochen hat. (Berichterstattung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens einer Person. Die genaue Zahl bestimmt der Aufsichtsrat; diesem obliegt auch der Erlass einer Geschäftsordnung für die Vorstandsmitglieder. Ist nur ein Vorstandsmitglied vorhanden, so vertritt es die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat/Hauptversammlung:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern.

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen entsendet den Oberbürgermeister der Stadt Aachen, den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen vom Oberbürgermeister / Städteregionsrat vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten der Stadt bzw. der Städteregion in den Aufsichtsrat. Die übrigen derjenigen Sitze, die nicht nach Maßgabe des Betriebsverfassungsgesetzes besetzt werden, sollen sich zur Hälfte auf die Stadt und zur Hälfte auf die StädteRegion Aachen verteilen.

Die zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder werden, vorbehaltlich der in Satz 2 dieses Absatzes getroffenen Regelung, auf die Dauer der durch § 102 Abs. 1 AktG zugelassenen Frist gewählt. Die Amtszeit der auf Vorschlag der Stadt Aachen der StädteRegion Aachen gewählten Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf der Wahlperiode des Rates der Stadt Aachen beziehungsweise des Städteregionstages der StädteRegion Aachen abzuhalten ist.

Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte für die durch § 11 festgelegte Amtsdauer einen Vorsitzenden, einen ersten und zweiten Stellvertreter.

Besetzung der Organe

Vorstand: Dipl.-Ing. Hans-Peter Appel (bis 31.12.2010)
 Dipl.-Kfm. Michael Carmincke (ab 01.09.2010)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
Josef Stiel	Städteregionstagsmitglied
Alfred Sonders	Bürgermeister der Stadt Alsdorf (entsandt durch die StädteRegion Aachen)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 6.021.120,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
E.V.A.	5.713.920,00	94,90
Stadt Aachen	<u>307.200,00</u>	<u>5,10</u>
	6.021.120,00	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
ASEAG Reisen GmbH	223.000,00	100,00
APAG	51.000,00	100,00
Akreka GmbH	440.000,00	100,00
ESBUS mbH	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	60.595.596	63.615.622	77.116.405
Umlaufvermögen	28.183.728	45.642.066	38.515.527
RAP	176.212	700.353	740.088
Bilanzsumme Aktiva	88.955.536	109.958.041	116.372.020
Eigenkapital	9.332.401	9.332.401	9.332.401
Sonderposten mit Rücklageanteil	300.000	300.000	0
Rückstellungen	66.150.534	87.406.959	90.994.413
Verbindlichkeiten	12.076.818	11.863.320	14.870.319
RAP	1.095.783	1.055.361	1.174.887
Bilanzsumme Passiva	88.955.536	109.958.041	116.372.020
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	44.891.428	45.805.621	47.565.165
Betriebsergebnis	-13.597.094	-34.016.110	-15.903.788
Finanzergebnis	-465.160	-1.703.227	-2.656.230
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-14.062.254	-35.719.336	-18.560.018
außergewöhnliches Ergebnis	0	-765.233	-765.233
Erträge aus Verlustübernahme	13.944.953	36.586.756	19.432.150
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	607	630	633

Leistungskennzahlen:	2009	2010	2011
Fahrgäste (in Mio.)	64,55	64,59	65,26
Brutto-Wagen-km (in 1.000)	16.397	16.656	16.971
Linien	63	66	67
Linienlänge (in km)	1144,0	1.217,5	1.233,2
Busse (incl. angemietete Busse)	339	354	350

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Ergebnisübernahme der ASEAG erfolgt über die Holdinggesellschaft E.V.A. mbH Aachen, an der die StädteRegion Aachen beteiligt ist. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städtereion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der ASEAG für das Geschäftsjahr 2010 stellt zunächst ausführlich die **Geschäfts- und Rahmenbedingungen** des Berichtsjahres dar.

Bezüglich der **Ertragslage** wird ausgeführt, dass die ASEAG das Geschäftsjahr 2011 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 19,4 Mio. € abgeschlossen hat, was eine Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr um 17,2 Mio. € bedeutet. Die Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr aufgrund eines Rechtsstreits eine aperiodische Anpassung der Pensionsrückstellungen um 19,1 Mio. € erforderlich wurde. Die Umsatzerlöse erhöhten sich 2011 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,8 Mio. € auf 47,6 Mio. €. Zwischen der ASEAG und der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (E.V.A.) besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aufgrund dieses Vertrags wird der Verlust der ASEAG von der E.V.A. ausgeglichen. Weitere Einflussfaktoren auf die Ergebnisentwicklung werden ausführlich im Lagebericht beschrieben, ebenso enthält der Lagebericht detaillierte Ausführungen zur **Finanz- und Vermögenslage**. Die **Investitionen** des Geschäftsjahres 2011 betragen insgesamt 5,3 Mio. €. Schwerpunkte waren Ersatzbeschaffungen von Bussen im Umfang von 3,8 Mio. € und Maßnahmen im Bereich der Gebäudewirtschaft. Der Lagebericht informiert weiterhin detailliert über die Beschaffungen innerhalb des Unternehmens sowie die **Mitarbeiter**.

Der ausführliche **Risikobericht** der ASEAG zum 31.12.2011 erläutert, dass 2011 wie auch in den Vorjahren in allen Unternehmensbereichen regelmäßig systematische und vollständige Risikoerhebungen durchgeführt wurden. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt waren keine operativen Risiken bekannt, die zu einer Gefährdung einzelner Betriebsbereiche oder des gesamten

Unternehmens führen könnten. Nach Überprüfung der Risikosituation kommt die Gesellschaft zu dem Ergebnis, dass sie ausreichend versichert ist und genügend bilanzielle Vorsorge getroffen hat. Der Fortbestand der ASEAG ist gesichert, wenn die E.V.A. langfristig den Verlust der ASEAG ausgleichen kann. Sollte der Ausgleich gefährdet sein, ist die Geschäftsführung der E.V.A. gefordert, Maßnahmen zur Sicherstellung einzuleiten.

Im abschließenden **Prognosebericht** wird dargestellt, dass nach positiver Prüfung des 4. EuGH-Kriteriums „durchschnittliches, gut geführtes Unternehmen“ im Jahr 2010 sich die ASEAG im den Jahren 2012 bis 2016 erneut großen Herausforderungen stellen muss, um dieses Prädikat in einem zunehmend dynamischen Umfeld auch langfristig zu sichern. Weiterhin besteht das Ziel, die ASEAG als kommunales Verkehrsunternehmen und zuverlässigen Dienstleister für Stadt und StädteRegion Aachen zu erhalten und diese Position zu einem umfassenden Mobilitätsdienstleister auszubauen. Mit der förmlichen Betrauung der ASEAG bis zum Jahr 2017, die durch ihre Aufgabenträger Stadt und Kreis Aachen im Jahr 2007 erfolgt ist, ist eine gute Basis geschaffen worden, um den neuen Anforderungen der EU-Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße (VO 1370/2007) und des ÖPNV-Gesetzes NRW gerecht zu werden. Hierauf aufbauend strebt die ASEAG mittelfristig eine Direktvergabe der Leistung an. Als erste Maßnahme zur Etablierung als umfassender Mobilitätsdienstleister in der StädteRegion beabsichtigt die ASEAG, sich zusammen mit einem Partner an der Ausschreibung für die Euregio-Bahn zu beteiligen. Auch zu nennen sind die Aktivitäten im Bereich „Schaufenster Elektromobilität“.

Aktuelle Entwicklungen

Die ASEAG hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme von 31,7 Mio. € abgeschlossen, was einer Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr um 12,3 Mio. € entspricht. Ursächlich war insbesondere, dass die APAG erstmals eine Verlustübernahme in Höhe von 4,1 Mio. € ausgewiesen hat, bedingt durch Sonderabschreibungen des Parkhauses Tivoli infolge der Insolvenzverfahren der Alemannia Aachen GmbH und der Alemannia Aachen Stadion GmbH. Gegenüber der Gewinnabführung in 2011 bedeutet dies eine Verschlechterung um 6,2 Mio. €. Weiterhin wurde der Beteiligungsbuchwert an der APAG um 6,0 Mio. € wertberichtigt. Das Programm zur Modernisierung der Busflotte der ASEAG ist weitestgehend abgeschlossen. Anstehende Investitionen dienen nunmehr primär dazu, den erreichten hohen technischen Stand der Busflotte zu erhalten und technische Fortschritte in den Busbestand einfließen zu lassen. Im Jahr 2013 werden ausschließlich Großraumbusse mit der Euro-5-Abgasnorm angeschafft. Darüber hinaus soll im Rahmen eines EU-weiten Projektes zur Elektromobilität der Einsatz von Elektrobussen im Linienverkehr untersucht werden. Das Ziel eines umweltverträglichen ÖPNV bleibt somit weiterhin bestehen.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht 2012 der ASEAG

Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Erfüllung anderer Versorgungsaufgaben, die Durchführung von Entsorgungsaufgaben sowie der öffentliche Nahverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr, die Schaffung und Vorhaltung von allgemein zugänglichen Parkflächen, die Verwaltung von Vermögen in Stadt und StädteRegion Aachen und deren Umgebung sowie die Erbringung unterstützender Verwaltungsdienstleistungen zur Deckung des Eigenbedarfes ihrer kommunalen Gesellschafter.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Die Gesellschaft ist eine geschäftsleitende Holding-Gesellschaft. Sie hat die Aufgabe, nach Maßgabe abzuschließender Unternehmensverträge (§ 291 AktG) die Leitung der Stadtwerke Aachen Aktiengesellschaft (STAWAG), der Aachener Straßenbahn und Energieversorgungs-Aktiengesellschaft (ASEAG) und der Aachener Parkhaus GmbH (APAG) zu übernehmen sowie den Gewinn- und Verlustausgleich zwischen diesen Gesellschaften vorzunehmen. Sie kann weitere Beteiligungen halten und auch gegenüber weiteren Unternehmen als geschäftsführende Holding tätig werden.

Öffentliche Zwecksetzung

Die im Lagebericht und im Anhang der E.V.A. und für den Konzern gegebenen Erläuterungen und Daten veranschaulichen, dass die Gesellschaft den aus ihrer satzungsmäßigen Aufgabenstellung folgenden öffentlichen Zwecken auch im Jahr 2011 gerecht wurde (siehe dortige Berichterstattung zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW).

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus bis zu vier Geschäftsführern, von denen einer dem Vorstand der STAWAG und einer dem Vorstand der ASEAG angehören muss. Der dritte Geschäftsführer wird von der Stadt Aachen vorgeschlagen. Der vierte Geschäftsführer wird von der StädteRegion Aachen vorgeschlagen.



Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 15 Mitgliedern.

Zehn der Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern nach Maßgabe der folgenden Regelungen bestimmt, fünf von den Arbeitnehmern nach den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes gewählt.

Zwei der Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschafter werden von der Stadt Aachen und ein Aufsichtsratsmitglied vom StädteRegion Aachen in den Aufsichtsrat entsandt. Eines der von der Stadt Aachen entsandten Mitglieder ist der Oberbürgermeister oder ein von ihm benannter Vertreter. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat oder einen vom Städteregionsrat benannten Vertreter. Die übrigen Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Christian Becker
Dipl.-Ing. Hans-Peter Appel (bis 15.12.2010)
Dipl.-Kfm. Michael Carmincke ab 16.12.2010)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Dieter Gronowski	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 14.049.880,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Aachen	14.048.840	99,99
StädteRegion Aachen	<u>1.040</u>	<u>0,01</u>
	14.049.880	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Eigenkapital in T€	Anteil in %
STAWAG	104.708	100,00
ASEAG	9.332	94,90
regio iT aachen	1.815	62,75

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	58.367.389	57.785.512	57.163.933
Umlaufvermögen	27.818.037	40.052.681	33.835.638
RAP	21.012	86.794	0
Bilanzsumme Aktiva	86.206.438	97.924.987	90.999.571
Eigenkapital	47.907.654	28.011.031	29.985.572
Rückstellungen	9.501.365	8.208.664	12.159.930
Verbindlichkeiten	28.698.403	61.631.030	48.804.561
RAP	99.016	74.262	49.508
Bilanzsumme Passiva	86.206.438	97.924.987	90.999.571
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	15.881.985	17.140.981	16.974.027
Betriebsergebnis	581.577	150.716	3.495.918
Beteiligungsergebnis	5.839.730	-4.731.628	7.008.457
Zinsergebnis	2.371.068	-453.187	-1.281.768
gewöhnliches Geschäftsergebnis	8.792.375	-5.034.099	9.222.606
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	4.104.774	-15.791.849	1.974.542

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
	147	150	163
Auszubildende	10	18	13
Leistungsindikatoren	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	50,8 %	28,6 %	30,8 %
Umsatzrentabilität	25,8 %	-92,1 %	11,6 %
Eigenkapitalrentabilität	8,6 %	-56,4 %	7,1 %

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresabschluss ergebende Gewinn fließt der Stadt Aachen zu. Die Stadt ist verpflichtet, eventuelle Verluste jährlich abzudecken. Der anteilige Verlust der StädteRegion Aachen an der ASEAG für erbrachte Nahverkehrsleistungen wird auf Basis einer Konsortialvereinbarung zwischen Städteregion und Stadt Aachen gesondert abgerechnet. Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2011 Erträge aus steuerlichen Effekten i.R.d. E.V.A.-Konzerns in Höhe von 1.527.000 € erwirtschaftet.

Zwischen der E.V.A. als Holdinggesellschaft und ihren Tochtergesellschaften ASEAG und regio iT bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH Aachen (E.V.A.) war auch im Geschäftsjahr 2011 wieder in ihrer Doppelfunktion als geschäftsführende Holding und als Dienstleistungsgesellschaft für sämtliche Konzern- und Beteiligungsgesellschaften tätig.

Die E.V.A. hat 2011 als bisher alleinige Gesellschafterin der regio iT 25 % ihrer Unternehmensanteile an die StädteRegion Aachen veräußert, weitere 1 % der Geschäftsanteile wurden an die Stadt Aachen sowie 11,25 % an den Zweckverband INFOKOM Gütersloh veräußert. Die E.V.A. hält damit mit 62,75 % weiterhin den Mehrheitsbesitz. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres veräußerte die StädteRegion Aachen 3,75 % Geschäftsanteile der regio iT an die INFOKOM Gütersloh.

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,0 Mio. €. Das Gesamtergebnis verbesserte sich damit gegenüber dem Vorjahr um 17,8 Mio. €. Die

wirtschaftliche Lage der E.V.A. wird im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften bestimmt. Das Zins- und Beteiligungsergebnis beträgt 5,7 Mio. € und liegt damit 10,9 Mio. über dem Vorjahresergebnis.

Die **STAWAG** konnte 2011 aufgrund der Umsetzung des BilMoG zum 01.01.2010 eine weitere außerordentliche Zuführung zu der Pensionsrückstellung von insgesamt 9,8 Mio. € einstellen. Desweiteren stärkte sie ihre Gewinnrücklagen um 2,5 Mio. € und führte wieder einen beachtlichen positiven Ergebnisbeitrag von 26,1 Mio. € an die E.V.A. ab.

Das Vorjahresergebnis der **ASEAG** war von einer außerordentlichen Zuführung zu Pensionsrückstellungen i.H.v. 19,1 Mio. € infolge eines Arbeitsgerichtsprozesses geprägt, der auch in 2011 weitere Kosten verursachte. Demzufolge verringerten sich die Aufwendungen aus Verlustübernahme gegenüber dem Vorjahr um 17,2 Mio. € auf 19,4 Mio. €.

Die Beteiligungserträge betreffen mit 0,21 Mio. € die **regio iT** und mit 0,17 Mio. € die **gewoge**. Der Buchgewinn aus dem Anteilsverkauf der regio iT i.H.v. 3,0 Mio. € wird im Jahresabschluss der E.V.A. unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

Der im Lagebericht enthaltene **Risikobericht** thematisiert die Risiken der zum E.V.A. Konzern gehörenden Gesellschaften im Einzelnen. Bei den halbjährlichen Risikoinventuren der E.V.A. für 2011 wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Zusammenfassend wird festgestellt, dass die aktuelle Überprüfung der Risikosituation keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risikokonzentration hat erkennen lassen. Konkrete Risiken wurden in den Jahresabschlüssen der Einzelgesellschaften durch adäquate Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sehr ausführliche **Prognoseberichterstattung** für die E.V.A. geht zusammenfassend von einem ausgeglichenen Betriebsergebnis für 2012 und auch für 2013 aus. Für die Tochtergesellschaften STAWAG, ASEAG und regio iT wird jeweils einzeln über die zukünftige Entwicklung berichtet. Für 2012 wird ein Beteiligungsergebnis von 5,8 Mio. € erwartet, das Beteiligungsergebnis 2013 wird aufgrund des Ergebnisrückgangs bei der STAWAG auf 1,2 Mio. € prognostiziert.

Energie- und Wasser-Versorgung Gesellschaft mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung im Kreis Aachen und in benachbarten Gebieten, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit im Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Die EWV versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen in der Städteregion Aachen, Kreis Düren und Stadt und Kreis Heinsberg mit Strom, Erdgas und Wärme. In den Kommunen Alsdorf, Baesweiler, Stolberg und Eschweiler, Ortsteil Weisweiler, werden die öffentlichen Beleuchtungsanlagen durch die EWV betrieben. Darüber hinaus beliefert die EWV die Kunden der Städtischen Wasserwerk Eschweiler GmbH und der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Trinkwasser im Rahmen von Betriebsführungsverträgen. Über die Beteiligung an der Wärmeversorgung Würselen GmbH und die Betriebsführung versorgt die EWV Kunden in der Stadt Würselen mit Wärmeprodukten. Gleiches erfolgt in der Stadt Eschweiler über die Städtische Wasserwerk Eschweiler GmbH. Mit der Gründung der GREEN Gesellschaft für erneuerbare regionale Energie mbH tritt die EWV gemeinsam mit weiteren kommunalen und privatrechtlichen Gesellschaften in den Markt der erneuerbaren Energien ein. Im Rahmen der Energie Effizienz Initiative der EWV ist auch in 2011 der Ausbau der Elektromobilität im Versorgungsgebiet vorangetrieben worden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht durch das Gesetz oder durch den Gesellschaftsvertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages der EWV wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Manfred Schröder

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
---------------	---------------------------------------

Vertreter der StädteRegion im Beirat:

Axel Wirtz	Städteregionstagsmitglied
------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 18.151.450,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Rhenag Beteiligungs GmbH, Köln	9.750.450,00	53,717
Stadt Stolberg	2.591.650,00	14,278
Stadt Eschweiler	2.394.150,00	13,190
StädteRegion Aachen	1.679.300,00	9,252
Kreis Heinsberg	687.950,00	3,790
Stadt Alsdorf	395.750,00	2,180
Stadt Würselen	358.350,00	1,974
Stadt Baesweiler	181.550,00	1,000
Kreis Düren	105.300,00	0,580
Gemeinden Roetgen, Simmerath und Stadt Monschau	Je 1.050,00	je 0,006
Stadt Heinsberg, Gemeinden Aldenhoven, Inden u. Langerwehe, Stadt Linnich, Gemeinde Niederzier, Stadt Geilenkirchen	je 550,00	je 0,003
	18.151.450,00	100,000

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	2.224.171,00	24,90
regionetz GmbH, Düren	12.500,00	50,00
GREEN GmbH	10.500	42,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Anlagevermögen	133.024	136.667	138.194
Umlaufvermögen	49.215	74.101	67.639
RAP	386	352	379
Bilanzsumme Aktiva	182.625	211.120	206.212

Eigenkapital	39.539	43.321	38.898
Sonderposten	26.479	23.421	20.623
Rückstellungen	75.330	73.368	86.036
Verbindlichkeiten	37.633	65.222	53.614
RAP	3.644	5.788	7.041
Bilanzsumme Passiva	182.625	211.120	206.212

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in T€ -	- in T€ -	- in T€ -
Umsatzerlöse (inkl. Stromsteuer)	315.157	317.968	316.271
Betriebsergebnis	24.635	31.424	28.592
Finanzergebnis	-812	-4.148	-4.349
gewöhnliches Geschäftsergebnis	23.823	27.276	24.243
außerordentliches Ergebnis	0	-4.686	-832
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	13.586	16.875	11.051

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen (Ende Gj.)	439	450	454

Leistungskennziffern nach § 6b EnWG in T€	2010	2011
Umsatzerlöse Elektrizitätsverteilung	20.271	23.992
J-Überschuss Elektrizitätsverteilung	1.479	2.648
Bilanzsumme Elektrizitätsverteilung	33.292	38.208
Umsatzerlöse Gasverteilung	20.400	16.923
J-Überschuss Gasverteilung	9.869	4.806
Bilanzsumme Gasverteilung	85.774	85.288

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen jeweils in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 9,252 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Im Jahr 2011 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung in Höhe von 1.431.654,55 € erhalten.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen sind nicht zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2011 der EWV GmbH stellt ausführlich die Entwicklungen der Gesamtwirtschaft und im Energiesektor im Berichtszeitraum dar.

Hinsichtlich wichtiger Ereignisse des Jahres wird berichtet, dass der Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Alsdorf am 31.12.2011 endete. EWV hat in der Ausschreibung der Gas-Konzession den Zuschlag als Konzessionsnehmer ab 01.01.2012 erhalten. Der Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Heinsberg endete am 31.12.2011. Zum 01.01.2012 herrschte hier aufgrund eines laufenden Rechtsstreits zum Vergabeverfahren ein konzessionsloser Zustand.

Wie in den Vorjahren ist eine Patronatserklärung durch EWV und Stadtwerke Düren an die **regionetz GmbH** erteilt worden. Die EWV ist darin verpflichtet, gemäß ihrer Beteiligungsquote die regionetz finanziell und kapitalmäßig so auszustatten, dass sie stets in der Lage ist, ihre jeweils fälligen Verbindlichkeiten fristgemäß und in vollem Umfang zu erfüllen. Die Pachtverträge und Dienstleistungsverträge mit der regionetz GmbH wurden in 2011 fortgeschrieben.

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2011 belaufen sich auf 342,2 Mio. Euro (inkl. Energiesteuern). Davon entfallen auf den Stromverkauf 133,3 Mio. Euro (inkl. Stromsteuer) und auf den Erdgasverkauf 116,4 Mio. Euro (inkl. Erdgassteuer) sowie 2,1 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Vom Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 71,6 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungserlösen erzielt. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 18,8 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Die Entwicklung im **Stromsegment** war in 2011 geprägt durch das Reaktorunglück in Japan, das Kernenergie-Moratorium in Deutschland sowie von Rezessionsängsten in Folge der europäischen Schuldenkrise, die Preisentwicklung an der Strombörse verlief mitunter sprunghaft. Die Stromverkaufspreise für Privat- und Gewerbekunden waren seit 01.01.2009 konstant. Aufgrund der Belastungen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) und der Steigerung der Netzentgelte war zum 01.03. und 01.09.2011 eine Erhöhung der Strompreise notwendig. Im **Erdgassegment** wurden im Gasbezug zunehmend ölpreisbasierte Verträge durch Handelsmarktgeschäfte ersetzt, daher ist auch in diesem Bereich die Preisentwicklung an der Energiebörse maßgeblich. Für die Gaskunden der EWV konnten nach der Preisanpassung zum 01.10.2010 die Preise bis zum 01.09.2011 fast ein Jahr konstant gehalten werden. Die im Gasbereich gestiegene Wettbewerbsintensität hat im Vergleich zum Strom zu einem überproportionalen Anstieg der Wechsleraten geführt. Der Lagebericht stellt weiter ausführlich die **Entwicklung im Netzbereich** dar, die durch das neue Energiewirtschaftsgesetz eingetreten ist.

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 11,1 Mio. Euro (Vorjahr 16,9 Mio. Euro). Maßgeblich beeinflusst wird der Jahresüberschuss von der Geschäftsentwicklung in den Sparten Erdgas und Strom. Im Strombereich lag die Abgabemenge an Endkunden mit 735 GWh aufgrund der verbesserten Konjunkturlage und der damit verbundenen Absatzsteigerung im Großkundenbereich über dem Vorjahr (724 GWh). Die Umsatzerlöse Strom liegen um 11,5 Mio. € über dem Vorjahr. Die Erdgasabsatzmenge 2011 liegt mit 2.063 GWh deutlich unter dem Vorjahr (2.714 GWh). Der Mengenverlust resultiert überwiegend aus Temperatureffekten sowie dem zunehmenden Wettbewerb und der damit einhergehenden Kundenverluste. Die Umsatzerlöse im Erdgasbereich liegen aufgrund des Absatzzrückgangs um 16,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Lagebericht enthält eine detaillierte Beschreibung der Entwicklung einzelner Aufwandsarten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr 2011 wurden **Investitionen** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 14,1 Mio. Euro getätigt. Die **Vermögenslage** ist als stabil zu bezeichnen. Der Rückgang der Bilanzsumme um 4.908 T€ ist auf der Aktivseite im Wesentlichen auf die Abnahme des Umlaufvermögens zurückzuführen und auf der Passivseite vor allem durch das geringere Eigenkapital, die höheren Rückstellungen und die geringeren Verbindlichkeiten geprägt. Bezüglich der **Finanzlage** wird ausgeführt, dass die EWW in das Cash-Management-System der RWE Deutschland AG (vormals RWE Rheinland Westfalen Netz AG) eingebunden ist. In 2011 betrug der Cashflow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit 30,7 Mio. €. Die Investitionen in das Anlagevermögen sowie die laufenden Tilgungen langfristiger Darlehen konnten aus dem Cashflow finanziert werden.

Bei EWW ist das **Risikomanagementsystem** auf Basis der seit 2007 geltenden und 2010 aktualisierten RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut, welches im Lagebericht beschrieben wird. Zusammenfassend führt die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios der EWW zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr 2011 keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Hinsichtlich der **strategischen Entwicklung** der EWW und insbesondere des Aufbaus neuer Geschäftsfelder hat die Green GECCO GmbH & Co. KG in 2011 mit dem Windpark Süderdeich ihr zweites Projekt zur Übernahme abgeschlossen. Weiterhin hat die EWW gemeinsam mit ihren kommunalen Partnern im Juli 2011 die GREEN Gesellschaft für regionale erneuerbare Energien gegründet. Durch die Gründung der gemeinsamen Gesellschaft EWW Baesweiler mit der WEP Wärme-, Energie- und Prozesstechnik GmbH und der Stadt Baesweiler im Jahr 2012 soll eine Erzeugung von Energie vor Ort in Kraft-Wärme-Kopplung unter Zuführung von regenerativem Strom realisiert werden. Im Segment der Privatkunden wurden erste Mini-BHKW-Anlagen für den Ein- und Zweifamilienhausbereich eingesetzt, um die Marktreife auszutesten.

Aktuelle Entwicklungen

Nachdem bereits zum Jahresanfang 2012 einige, wesentliche **Konzessionsverträge** verlängert wurden, konnten auch alle Verträge mit Laufzeitende in 2012 von EWV verlängert werden. Der Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Heinsberg endete bereits am 31.12.2011. Aufgrund eines Rechtsstreits zum Vergabeverfahren wurde die Konzession durch die Stadt Heinsberg in 2012 erneut ausgeschrieben. Im Dezember 2012 hat die Stadt Heinsberg die Konzession an einen Drittanbieter vergeben. EWV hat somit die Gaskonzession in Heinsberg verloren. Der Netzbetrieb des Gebietes Heinsberg erfolgte im konzessionslosen Zustand in 2012 weiter durch die EWV.

Mit der Gründung der **GREEN Solar Herzogenrath GmbH** im Frühjahr 2012 wurde das Gesellschaftsfeld der EWV im Bereich der regenerativen Energien erweitert. Unternehmensgegenstand der Gesellschaft ist der Bau und Betrieb einer Freiland Photovoltaik-Anlage in Herzogenrath. Die Pacht- und Dienstleistungsverträge mit der **regionetz GmbH** wurden zum 31.12.2012 gekündigt und sind neu verhandelt worden. Darüber hinaus wurden die bisherigen Stadtwerke-Düren-Anteile (50%) zum 01.01.2013 von der SWD zum Nennwert von 12,5 T€ erworben.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht 2012

enwor - energie & wasser vor ort GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, die Durchführung aller damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen, die Übernahme der Betriebsführung von Ver- und Entsorgungsunternehmen sowie die Errichtung, der Erwerb und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten sowie Unternehmens- und Interessengemeinschaften eingehen.

Enwor ist Wasserversorger in den Städten Herzogenrath, Würselen, Alsdorf, Baesweiler, Stolberg, Übach-Palenberg sowie Teilen von Eschweiler und Roetgen und versorgt ca. 270.000 Menschen dieser Region mit einwandfreiem Trinkwasser. Im Gebiet der Stadt Herzogenrath ist enwor auch Gasversorger und versorgt dort ca. 20.000 Einwohner mit Erdgas. In den Städten Herzogenrath und Würselen versorgt enwor ca. 85.000 Menschen mit Strom.

Öffentliche Zwecksetzung

Als kommunales Unternehmen stellt enwor die Versorgung weiter Teile der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme als Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sicher. Darüber hinaus fühlt sich enwor als Arbeitgeber, als Ausbildungsbetrieb sowie als Auftraggeber für Wirtschaft und Handwerk in der Region und als Sponsor insbesondere für die Jugendarbeit im Versorgungsgebiet dem Gemeinwohl verpflichtet.

Die Zulässigkeit der energiewirtschaftlichen Betätigung ist seit dem Revitalisierungsgesetz in § 107 a GO NRW geregelt. Die energiewirtschaftliche Betätigung dient stets einem öffentlichen Zweck aufgrund der Bedeutung, die eine zuverlässige Energieversorgung zu angemessenen Entgelten für ein funktionierendes Gemeinwesen hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder durch einen Geschäftsführer in

Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Über die Bestellung und Abberufung der Geschäftsführer beschließt die Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus 17 Mitgliedern besteht. 16 Mitglieder des Aufsichtsrates werden wie folgt von den einzelnen Gesellschaftern in den Aufsichtsrat entsandt: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen sowie 9 weitere vom Städteregionstag zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Herzogenrath sowie 3 weitere vom Stadtrat zu wählende Mitglieder, der Bürgermeister der Stadt Würselen sowie ein weiteres vom Stadtrat zu wählendes Mitglied. Der Vorsitzende des Betriebsrates der Gesellschaft ist ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrates. Der Betriebsrat kann bis zu vier weitere Mitglieder mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat entsenden. Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der erste stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates wird auf Vorschlag der Städte Herzogenrath und Würselen vom Aufsichtsrat gewählt. Zweiter stellvertretender Vorsitzender ist der Betriebsratsvorsitzende der Gesellschaft.

Gesellschafterversammlung:

Jeder Gesellschafter kann nur einen stimmberechtigten Vertreter in die Gesellschafterversammlung entsenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Herbert Pagel
Dipl.-Ing. Friedrich Brinkmann

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Martin Peters	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Werner Pfeil	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
-------------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52134 Herzogenrath

gezeichnetes Kapital: 21.007.400,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	11.724.300	55,81
Stadt Herzogenrath	5.860.300	27,90
Stadt Würselen	2.497.900	11,89
Stadt Alsdorf	550.250	2,62
Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	319.700	1,52
Stadt Baesweiler	52.600	0,25
2 ehem. Aktionäre StwAG	<u>2.350</u>	<u>0,01</u>
	21.007.400	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
WAG	550.000,00	50,00
enwor – Wärme vor Ort GmbH	51.129,19	100,00
WW Wärmeversorgung Würselen GmbH	192.650,00	49,00
IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik	--	30,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	142.437.332	143.940.459	147.146.835
Umlaufvermögen	20.443.482	21.341.299	19.473.121
RAP	134.133	105.504	228.792
Bilanzsumme Aktiva	163.014.947	165.387.262	166.848.748

Eigenkapital	40.492.054	42.077.384	42.190.473
Sonderposten f. Investitionszuschüsse	9.386.454	10.386.776	11.144.080
Rückstellungen	52.166.222	56.111.529	56.417.748
Verbindlichkeiten	52.096.449	49.419.475	50.632.390
RAP	8.873.768	7.392.098	6.464.057
Bilanzsumme Passiva	163.014.947	165.387.262	166.848.748

	2009	2010	2011
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	115.909.852	121.695.441	124.898.277
Betriebsergebnis	14.135.045	17.626.372	16.979.295
Finanzergebnis	-1.778.615	-3.855.768	-3.759.950
gewöhnliches Geschäftsergebnis	12.356.430	13.770.605	13.219.345
außerordentliches Ergebnis	0	-784.081	-422.152
Jahresüberschuss n. Steuern	8.167.490	8.628.074	8.613.090

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	301	301	306
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	31,92	32,19	31,72
Anlagendeckungsgrad I	28,52	29,23	28,67
Umsatzrendite	7,05	7,09	6,89
Eigenkapitalrentabilität	15,70	16,21	16,27

Leistungskennzahlen	2009	2010	2011
Stromversorgung			
Netzlänge (km)	1.051	1.059	1.068
Hausanschlüsse (Anzahl)	24.083	24.136	24.372
Abgabe (Mio. kWh)	417,9	329,9	325,2
Gasversorgung			
Netzlänge (km)	124	126	127
Hausanschlüsse (Anzahl)	5.406	5.505	5.604
Abgabe (Mio. kWh)	229,5	278,0	217,9
Wasserversorgung			
Netzlänge (km)	1.269	1.268	1.269
Hausanschlüsse (Anzahl)	68.684	68.973	69.259
Abgabe (Mio. m ³)	14,2	14,7	14,6

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen /

Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt der StädteRegion Aachen in Höhe ihres Anteils am Stammkapital von 55,81 % zu (abzügl. Kapitalertragsteuer / Solidaritätszuschlag). Für das Berichtsjahr 2011 hat die StädteRegion Aachen eine Brutto-Gewinnausschüttung in Höhe von 4.743.878,35 € erhalten.

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen dergestalt, dass die enwor in ihrem Versorgungsgebiet auch für diese Leistungen entsprechend ihrem Gesellschaftszweck erbringt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der enwor zum 31.12.2011 stellt zunächst neben der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung sowie den rechtlichen Rahmenbedingungen ausführlich die Entwicklung im Strom-, Gas- und Wassermarkt dar. In den Städten Herzogenrath und Würselen ist enwor Netzbetreiber für **Strom** und betreut 55.190 Anschlüsse, was gegenüber dem Vorjahr einer Steigerung um 679 Anschlüsse entspricht. Dennoch war die Jahresnetzlast leicht rückläufig von 342,9 Mio. kWh im Vorjahr auf 338,8 Mio. kWh in 2011. Die Durchleitungsmengen für Fremdlieferanten sind angestiegen von 100,8 Mio. kWh im Vorjahr auf 111,9 Mio. kWh in 2011. Aus vertrieblicher Sicht hat sich die Stromabgabe an sämtliche Kunden der enwor im Geschäftsjahr 2011 von 351,3 Mio. kWh im Vorjahr auf 334,9 Mio. kWh leicht rückläufig entwickelt. Ursache hierfür sind Kundenverluste im eigenen Netz, die zu einem Absatzrückgang auf 211,5 Mio. kWh führten und damit 13,2 Mio. unter dem Vorjahreswert von 224,7 Mio. kWh

lagen. Mit Umsatzerlösen von 41,1 Mio. € konnte der Stromvertrieb bei gleichzeitigen Bezugskosten von 39,2 Mio. € ein Rohergebnis von 1,9 Mio. € erwirtschaften und dadurch das Vorjahresergebnis wieder erreichen. Die Anschlussentwicklung im **Gasnetz** ist weiter leicht positiv und stieg 2011 von 6.553 Verträgen im Vorjahr auf 6.681 Netzanschlüsse. Die Zahl fremd versorgter Kunden ist deutlich von 300 im Vorjahr auf 930 Kunden angestiegen, der vertriebliche Wettbewerb ist auch in der Gasversorgung in vollem Umfang eingetreten. Mit 1.291 Lieferstellen „out-of-area“ konnte enwor jedoch immer noch die Kundenverluste im eigenen Netz überkompensieren. Witterungsbedingt ist die Gasabgabe im Netz von 233,2 Mio. kWh im Vorjahr auf nur noch 192,3 Mio. kWh in 2011 stark zurückgegangen. Die entsprechend ebenfalls gesunkenen Umsatzerlöse Gas konnten durch günstige Beschaffungsmaßnahmen ausgeglichen werden, so dass die Gasvertriebspartie mit 1,5 Mio. € ein Rohergebnis auf Vorjahresniveau erwirtschaften konnte. Die Wasserabgabe lag 2011 mit 14,6 Mio. cbm fast genau auf Vorjahresniveau. Bei unveränderten Abgabepreisen beliefen sich die Umsatzerlöse auf knapp 35,8 Mio. €. Bei weiterhin unveränderten Bezugspreisen sowie Abgabepreisen geht die Gesellschaft von einer stabilen Entwicklung der Wassersparte aus. Wie in den Vorjahren hat die enwor auch in 2011 die **Betriebsführungen** für die Gesellschaften WAG sowie für die enwor-wärme vor ort GmbH durchgeführt. Mit Umsatzerlösen i.H.v. 5,9 Mio. € wurde der Vorjahreswert wieder erreicht. Die unmittelbaren Investitionen der enwor betragen im 2011 insgesamt 9 Mio. €, sie konnten nahezu vollständig innenfinanziert werden. Wie in Vorjahren betreffen die Investitionen im Wesentlichen die Erneuerung der Wasser-, Strom- und Gasverteilungsanlagen einschließlich der Hausanschlussanlagen. Wesentliche Teile der Investitionsvorhaben werden über die Beteiligungsgesellschaften abgewickelt, insbesondere die Investitionen in dezentrale, regenerative Erzeugungsanlagen. Indirekt lassen sich diese Investitionen an den Finanzanlagen der enwor erkennen, die 2011 von 17,5 Mio. € auf 20,7 Mio. € angestiegen sind.

Das **Ergebnis des Geschäftsjahres 2011** schließt mit einem Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 8,6 Mio. € auf dem prognostizierten Planniveau ab und bestätigt die bei enwor seit Jahren hohe Ergebniskonstanz. Das Rohergebnis über alle Sparten liegt mit 60,2 Mio. € exakt auf Vorjahresniveau und auch die Einzelbereiche Strom Vertrieb, Strom Netz, Gas Vertrieb, Gas Netz Wasserwirtschaft und sonstige Bereiche haben im Rohergebnis jeweils in Größenordnung des Vorjahres abgeschlossen. Der im Herbst 2010 vorgelegte **Strategiebericht** der enwor 2015/2020 wurde in 2011 durch das Anstoßen vieler Projekte insbesondere im Bereich der regenerativen Energieerzeugung mit Leben gefüllt. Die weitere Umsetzung dieser Strategie wird enwor auch in den folgenden Jahren eine erfolgreiche Teilnahme am Energiemarkt ermöglichen. Zur Abschätzung und Begrenzung von Risiken wurde bereits 2007 ein Risikomanagement eingerichtet. Dazu werden festgelegte Risiken von den jeweils verantwortlichen Mitarbeitern in jedem Quartal softwareunterstützt neu bewertet und zusammengestellt.

Wassergewinnungs- und aufbereitungsgesellschaft Nordeifel mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft führt die überörtliche Wassergewinnung, Wasserbeschaffung, den Wassertransport und die Wasseraufbereitung aus der Rur-Schiene sowie nach deren Übernahme auch aus der Wehebachtalsperre für die Gesellschafter durch. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die geeignet sind, dem Gesellschaftszweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Gemäß § 50 WHG ist die der Allgemeinheit dienende Wasserversorgung (öffentliche Wasserversorgung) eine Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder zwei Geschäftsführer. Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Umfang und Verteilung der Aufgaben bestimmen sich im Einzelnen nach einer vom Aufsichtsrat zu erlassenden Geschäftsordnung. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 stimmberechtigten und sechs beratenden Mitgliedern. Stimmberechtigte Mitglieder sind: Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, der Oberbürgermeister der Stadt Aachen, ein Geschäftsführer der enwor, ein Vorstandsmitglied der STAWAG, je 5 vom Städteregionstag vorgeschlagene und von enwor entsandte Vertreter sowie vom Rat der Stadt Aachen vorgeschlagene und von der STAWAG entsandte Vertreter. Beratende Mitglieder sind: Ein vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen zu bestimmender Fachbeamter der StädteRegion, ein vom Oberbürgermeister der Stadt Aachen zu bestimmender Fachbeamter der Stadt, der Technische Betriebsleiter des enwor, der Technische Betriebsleiter der STAWAG, der Betriebsratsvorsitzende der enwor, der Betriebsratsvorsitzende der STAWAG.

Neben den stimmberechtigten und den beratenden Mitgliedern des Aufsichtsrats kann zugleich für ein jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied durch die vorschlagende bzw. bestimmende



Stelle benannt werden. Die Stellvertreter haben ein Teilnahmerecht an den Sitzungen des Aufsichtsrates nur, wenn die ordentlichen Mitglieder selbst nicht anwesend sind.

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen, sein Vertreter ist der Oberbürgermeister der Stadt Aachen.

Gesellschafterversammlung:

In der Gesellschafterversammlung werden die STAWAG durch den Oberbürgermeister der Stadt Aachen und durch ein Vorstandsmitglied, die enwor durch den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen und durch einen Geschäftsführer vertreten. Die Stimmen jedes Gesellschafters dürfen nur einheitlich abgegeben werden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Ing. Walter Dautzenberg
Dipl.-Kfm. Johannes Grote

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender:	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stimmberechtigte Mitglieder:	Raimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
	Axel Wirtz, MdL	Städteregionstagsmitglied
	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied
	Heiner Berlipp	Städteregionstagsmitglied
	Dieter Haller	Städteregionstagsmitglied
Beratendes Mitglied:	Uwe Zink	Dezernent StädteRegion

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Helmut Etschenberg Städteregionsrat

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52159 Roetgen

gezeichnetes Kapital: 1.100.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
STAWAG	550.000	50
enwor	<u>550.000</u>	<u>50</u>
	1.100.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	49.637.837	47.913.160	45.444.732
Umlaufvermögen	6.119.257	5.763.629	4.808.951
RAP	724.401	656.948	593.356
Bilanzsumme Aktiva	56.481.045	54.333.737	50.847.039
Eigenkapital	14.796.510	15.323.732	15.147.442
Sonderposten Zuschüsse / Zulagen	2.468.073	2.484.535	2.527.715
Rückstellungen	644.004	824.130	427.954
Verbindlichkeiten	38.572.458	35.701.340	32.743.928
Bilanzsumme Passiva	56.481.045	54.333.737	50.847.039
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	24.944.893	24.738.887	24.962.902
Betriebsergebnis	2.615.104	2.967.912	2.791.447
Finanzergebnis	-1.654.291	-1.575.285	-1.442.974
gewöhnliches Geschäftsergebnis	960.813	1.392.627	1.348.473
Jahresüberschuss nach Steuern	515.008	1.027.223	823.709

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	betriebsgeführt durch Mitarbeiter der enwor		

Leistungskennziffern	2009 in m ³	2010 in m ³	2011 in m ³
Entnahme:			
Dreilägerbachtalsperre	4.539.268	5.097.707	3.704.835
Kalltalsperre	12.703.004	12.567.474	6.896.939
Obersee	8.273.800	7.696.300	14.469.100
Wehebachtalsperre	8.036.360	8.110.040	8.648.810
Summe Entnahme	33.552.432	33.471.521	33.719.684
Abgabe:			
enwor	13.701.516	13.145.510	13.508.125
STAWAG	13.835.493	14.346.054	14.199.508
WML	5.183.561	5.058.556	5.070.327
Perlenbach	310	307	747
Summe Abgabe	32.720.880	32.550.427	32.778.707
Spülwasserverluste:	831.552	921.094	940.977
in % von Entnahme	2,47	2,75	2,79

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der WAG über die enwor GmbH mittelbar beteiligt.

Zwischen der WAG und der enwor GmbH besteht ein Betriebsführungsvertrag, darüber hinaus ein Wasserlieferungsvertrag sowie ein Netznutzungsvertrag.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Umfang der **Geschäftstätigkeit** der WAG lag 2011 geringfügig über dem des Vorjahres. Insgesamt wurden 32,8 Mio. m³ Trinkwasser an die Wasserversorgungsunternehmen enwor, STAWAG, WML und Perlenbachverband geliefert. Das abgegebene Wasser entsprach jederzeit den Vorgaben der Trinkwasserverordnung. Die Erlöse aus dem Trinkwasserverkauf betrugen 24,90 Mio. € und lagen damit 229 T€ über denen des Vorjahres (2010: 24,67 Mio. €). Die Umsatzerlöse beinhalten Einnahmen aus der Weiterberechnung des Wasserentnahmeentgelts (WEEG) in Höhe von 1,33 Mio. €. Dabei betrug das Entgelt für einen m³ Wasser 3,6 ct/m³ bis zum 29.07.2011, aufgrund einer Gesetzesänderung 4,5 ct/m³ ab dem 30.07.2011. Der mit enwor und STAWAG vereinbarte Wasserpreis (ohne WEEG) entsprach dem des Vorjahres.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** zeigt insgesamt einen Überschuss vor Steuern von 1.349 T€. Damit konnte das hohe Ergebnisniveau des Vorjahres (1.393 T€) fast wieder erreicht werden. Das **Vermögen** der WAG hat sich im Geschäftsjahr 2011 um 603 T€ verringert. Aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit konnte ein Finanzvermögen von 4,28 Mio. € erwirtschaftet werden, woraus sich der Zuwachs des Nettoanlagevermögens von 1,04 Mio. € und die Tilgung der Darlehen in Höhe von 3,12 Mio. € finanzieren ließ. Die Ergebnisausschüttung an die Gesellschafter von 1,0 Mio. € wurde durch den Verkauf von Wertpapieren finanziert. Im Investitionsplan waren Maßnahmen in Höhe von 2,67 Mio. € vorgesehen, hiervon wurden 1,04 Mio. € umgesetzt. Die Unterschreitung des Planansatzes resultiert im Wesentlichen aus der Verschiebung der Errichtung von Bodenfilterbecken auf die Folgejahre.

Die WAG ist in das **Risikomanagementsystem** der Betriebsführerin enwor eingebunden. Im Geschäftsjahr 2011 hat die Geschäftsführung mit Unterstützung der enwor 22 Risiken identifiziert, die regelmäßig einer Betrachtung unterzogen werden. Diese wurden strukturiert und nach Risikoursache einem Risikoverantwortlichen zugeteilt. Der Risikobericht für das Geschäftsjahr 2011 kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Risikolandschaft im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert hat und sich aus heutiger Sicht keine den Fortbestand gefährdenden Risiken abzeichnen.

Bezüglich **künftiger Entwicklungen** geht die Geschäftsführung trotz der guten wirtschaftlichen Lage des Jahres 2011 davon aus, dass die Trinkwasserabgabe in den kommenden Jahren weiterhin rückläufig sein wird. Diese Annahme wurde auch in der Mittelfristplanung berücksichtigt. Aus diesem Grund ist die Geschäftsführung bestrebt, zusätzliche Wasserversorger zur Belieferung mit Trinkwasser aus den Talsperren der Eifel zu gewinnen. Die Stadtwerke Düren (SWD) beabsichtigen das Wasserwerk Obermaubach stillzulegen und stattdessen Wasser von benachbarten Wasserversorgern ins Versorgungsnetz einzuspeisen. Nach Abschluss des Trinkwasserlieferungsvertrages vom 05.05.2011 wird die WAG spätestens ab dem 01.01.2013 jährlich ca. 3,2 Mio. m³ Trinkwasser aus der Trinkwasseraufbereitungsanlage an der Wehebachtalsperre an die Stadtwerke Düren liefern. Mit der BR Köln wurden Gespräche aufgenommen, um eine neue Verleihung des in 2013 auslaufenden Wasserrechtes zur Entnahme von Wasser aus dem Obersee zu erwirken. Insgesamt sieht die Geschäftsführung unverändert keine aktuellen technischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Risiken, die eine Änderung der Geschäftspolitik erforderlich machen. Die Leistungs- und Handlungsfähigkeit der Gesellschaft ist gegeben.



Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen–Merzbrück. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 to Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch–Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die “Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen” vom 05.01.1999 (BGBl. I S. 3) zu beachten.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Lagebericht zum 31.12.2011 führt aus, dass die aus dem Gesellschaftsvertrag resultierende Verpflichtung zur Erhaltung des öffentlichen Zweckes der Gesellschaft und die Erreichung dieses Zweckes im Berichtsjahr erfüllt wurden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
StädteRegion Aachen	1 Mitglied

Für jedes Aufsichtsratsmitglied ist von dem entsendenden Gesellschafter ein Vertreter zu bestimmen. Die von den Gesellschaftern entsandten Mitglieder können von dem Gesellschafter, der sie entsandt hat, jeder Zeit abberufen und durch andere Personen ersetzt werden.



Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates soll der jeweilige Bürgermeister der Stadt Würselen gewählt werden, zum stellvertretenden Vorsitzenden soll eines der beiden Aufsichtsratsmitglieder der Stadt Aachen gewählt werden.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Stellvertreter: Günter Kuckelkorn Städteregionstagsmitglied
Christoph Simon sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Stellvertreter: Günter Kuckelkorn Städteregionstagsmitglied
Christoph Simon Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 57.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.535,44	14,97
Stadt Aachen	14.255,52	25,01
Stadt Eschweiler	14.255,52	25,01
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	14.255,52	25,01
FGA e.V.	<u>5.698,00</u>	<u>10,00</u>
	57.000,00	100,00



Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen (einschl. Anlagen i. Bau)	278.242	1.628.142	1.670.469
Umlaufvermögen	144.592	328.641	303.366
Bilanzsumme Aktiva	422.834	1.956.783	1.973.835
Eigenkapital	52.735	88.958	160.618
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	32.810	22.058	11.306
Rückstellungen	38.150	33.155	35.289
Verbindlichkeiten	299.139	1.812.612	1.766.622
Bilanzsumme Passiva	422.834	1.956.783	1.973.835
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	216.828	210.496	206.467
Betriebsergebnis	-26.405	-32.379	-1.058
Finanzergebnis	-8.513	-54.878	-72.552
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-34.918	-87.257	-72.610
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	38.939	89.799	105.187
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	3.992	2.512	32.549

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	9	15	15
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	65,80	83,21	84,63
Eigenkapitalquote	20,23	5,67	8,71
Anlagendeckungsgrad I	18,95	5,46	9,62
Liquidität 1. Grades	170,42	185	276



Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Ergebnisverwendung bzw. Verlustabdeckung ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Haushaltsjahr 2011 belief sich der Anteil der StädteRegion an der Verlustabdeckung für die FAM auf 21.857 €. Die FAM GmbH leistet ihrerseits Miet- und Pachtzahlungen für den Tower sowie die Hallen auf dem Gelände in Merzbrück an die StädteRegion Aachen. In Vorbereitung des Flugplatzausbaus wurden außerdem Ende des Jahres 2009 Grundstückskäufe notariell beurkundet, welche in 2010 bilanzwirksam wurden. Im Zusammenhang hiermit haben die Gesellschafter Beschlüsse getroffen (vgl. Vorlage 2009/0482 für die Sitzung des Städteregionstages am 10.12.2009), die die Übernahme von Ausfallbürgschaften sowie die Übernahme von Finanzierungskosten für ein durch die Grundstückskäufe erforderlich gewordenen Darlehen sicherstellen.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht, es ist lediglich ein wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen der Entwicklung der FAM GmbH und der Entwicklung der AKM Gesellschaften zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

In 2011 sind die Flugbewegungen aufgrund der günstigen Witterung von 36.218 im Vorjahr auf 43.756 gestiegen. Mit Schreiben vom 03.06.2011 hatte das Land NRW mitgeteilt, dass bis auf die Förderung des Planfeststellungsverfahrens keine weitere Förderung für den Landeplatz erfolgt. Im März 2012 konnten Vertragsverhandlungen zur Fortsetzung des Tankstellenbetriebs mit wirtschaftlichem Ergebnis abgeschlossen werden, der Vertrag wurde bis 2019 verlängert. Eine neue Gebührenordnung ist im Entwurf vorgelegt worden und wurde mit verschiedenen Nutzern am Platz diskutiert.

Bezüglich der Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung führt der Lagebericht aus, dass die Geschäftsführung dem Aufsichtsrat in 2012 dargelegt hat, dass der Landeplatz unter heutigen Prämissen, d.h. unter Berücksichtigung der Gesellschafterzuschüsse zur Pachtzinserhöhung kostendeckend mit einem kleinen Überschuss geführt werden kann. Gespräche über die zukünftige Rolle von FAM und FH/RWTH (Bereich Luft- und Raumfahrt) auf dem Landeplatz und das Ausloten von gemeinsamen Aktivitäten werden weiter verfolgt. Auch wurde Kontakt mit dem Berufskolleg Alsdorf aufgenommen mit dem Ziel, eine Verbindung zwischen der Ausbildung zum Flugzeugmechaniker und den Möglichkeiten als außerschulischer Lernort herzustellen. Es besteht ferner die Nachfrage nach Abstellplätzen für Flugzeuge, die Geschäftsführung prüft die Wirtschaftlichkeit solcher Unterstellmöglichkeiten. Außerdem besteht Interesse von flugaffinen Unternehmen, sich am Platz anzusiedeln, wie dies ein Hubschrauberunternehmen 2012 getan hat.



Wirtschaft und Struktur

Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer AGIT mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens sind die Förderung und Entwicklung der Wirtschaftsregion Aachen in allen relevanten Entwicklungsfeldern, die geeignet sind, den Wirtschaftsraum wettbewerbsfähig fortzuentwickeln. Für die gesamte Region Aachen hat die Gesellschaft die Aufgabe, mit den hierfür geeigneten Partnern aus den Bereichen Wissenschaft (Hochschulen/Qualifikationseinrichtungen), Wirtschaft, Politik und Verbänden, auch grenzüberschreitend, die gemeinsam definierten Zielprojekte zu erarbeiten und umzusetzen. Hierzu gehören die Errichtung und der Betrieb von Technologiezentren, das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen, die Durchführung von Vorhaben auf dem Gebiet der technologieorientierten Wirtschaftsförderung, die Vermittlung und Verwertung von Urheberrechten und Know-how, die Standortwerbung für die Region im In- und Ausland und die Vermittlung und Moderation von strukturpolitischen Fördermaßnahmen des Landes Nordrhein-Westfalens, des Bundes und der EU. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, andere Unternehmen gleicher oder ähnlicher Art übernehmen, vertreten, sich an solchen Unternehmen beteiligen und Zweigniederlassungen errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführer werden durch den Aufsichtsrat bestellt, angestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 17 Mitgliedern. Er kann beschließen, dass an seinen Sitzungen weitere Personen beratend teilnehmen.

Die Mitglieder aus dem Bereich der kommunalen Gebietskörperschaften werden für die Dauer einer Wahlzeit der Kommunalvertretungen in den Aufsichtsrat entsandt. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entscheidung eines Nachfolgers im Amt. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter sind in der Gesellschafterversammlung durch einen von ihnen schriftlich benannten Vertreter vertreten. Je 1.000,00 Euro Kapitalbeteiligung gewähren eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dr. Helmut Greif
Ulrich Schirowski

Vertreter der StädteRegion / WFG im Aufsichtsrat:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Markus Terodde	stv. Dezernent
	Hans-Peter Schmitz	sachkundiger Bürger
Stellvertreter:	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Axel Thomas	WFG StädteRegion Aachen
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Hans-Peter Schmitz	sachkundiger Bürger
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52068 Aachen

gezeichnetes Kapital: 3.253.000,00 Euro

Gesellschafter:	bis 09.11.2011		ab 09.11.2011	
	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	461.000	14,17	500.378	15,38
Stadt Aachen	895.000	27,52	971.449	29,86
Sparkassen Aachener Region	565.000	17,37	613.262	18,85
IHK Aachen	384.000	11,80	421.243	12,95
Sonstige je < 10 %	<u>948.000</u>	<u>29,14</u>	<u>746.668</u>	<u>22,28</u>
	3.253.000	100,00	3.253.000	100,00

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.391,15	25

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	10.432.242	9.674.728	8.832.948
Umlaufvermögen	467.028	880.416	1.495.232
RAP	7.380	7.252	1.844
Bilanzsumme Aktiva	10.909.650	10.562.396	10.330.024
Eigenkapital	1.587.824	1.401.356	1.102.904
Sonderposten Investitionszuschüsse	5.468.482	4.831.994	4.189.262
Rückstellungen	106.600	109.300	138.810
Verbindlichkeiten	3.743.744	4.219.746	4.884.048
RAP	0	0	15.000
Bilanzsumme Passiva	10.906.650	10.562.396	10.330.024
Gewinn- und Verlustrechnung:			
Umsatzerlöse	2.988.789	2.758.515	3.013.614
Gesellschafterzuschüsse	923.991	1.068.618	1.218.044
Betriebsergebnis	71.295	-39.444	-40.396
Finanzergebnis	-149.207	-147.024	-161.069
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-77.912	-97.234	-201.465
sonstige Steuern	-88.772	-89.234	-96.987
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-166.684	-186.468	-298.452

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	31	37	49,5

Indikatoren zur Vermögens- und Finanzlage	2009 in %	2010 in %	2011 in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	95,65	91,60	85,51
Eigenkapitalquote	64,71	59,01	51,22
Anlagendeckungsgrad	67,63	64,47	59,90
Liquidität 1. Grades	11,41	4,91	12,04
Liquidität 2. Grades	63,59	73,36	77,63
Liquidität 3. Grades	63,59	73,36	77,63

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Aufwendungen der AGIT, die nicht aus Erlösen und sonstigen Zuschüssen gedeckt sind, werden durch Zuschüsse der Gesellschafter im Verhältnis ihrer Stammkapitalanteile zueinander getragen. Der Zuschuss der StädteRegion an die AGIT im Geschäftsjahr 2011 betrug 248.539 €. Der Zuschuss an das Projekt „Gründerregion“ betrug 12.994,50 € in 2011.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH ist Mitgesellschafterin der AGIT. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der AGIT zum 31.12.2011 beschreibt zunächst ausführlich die sechs Geschäftsfelder der AGIT in ihrem Geschäftsverlauf. Diese werden nachfolgend zusammengefasst dargestellt:

Geschäftsfeld I: Beratung technologieorientierter Unternehmen

Zu diesem Geschäftsfeld zählen die Gründungs- und Wachstumsberatung, die Innovationsberatung / SIGNO - Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung, die Finanzierungsvermittlung, die Gründungs- und Wachstumsinitiative AC² sowie verschiedene Veranstaltungen und Aktivitäten. Die betriebswirtschaftliche Unterstützung seitens der AGIT in diesem Bereich lag 2011 qualitativ und quantitativ auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Geschäftsfeld II: Technologiezentrumsmanagement

Die große Nachfrage von jungen Unternehmen nach Flächen setzte sich auch in 2011 in den beiden von der AGIT betriebenen und betreuten Technologiezentren TZA und MTZ fort. Auch das in der 2. Jahreshälfte erstmalig in Betrieb genommene ZBMT, das erste CAMPUS-Clustergebäude, wurde von den Gründern und CAMPUS-Mietern gut angenommen und war zum Januar 2012 bereits mit 92 % ausgelastet.

Geschäftsfeld III: Investorenberatung

Mit knapp 50 Kontakten zu Standort suchenden Unternehmen war die Nachfrage etwa so groß wie im Vorjahr, jedoch entschieden sich deutlich weniger Unternehmen als im Rekordjahr 2010 für einen Standort in der Region.

Geschäftsfeld IV: Regional- und Clusterentwicklung (RuC)

Die Region Aachen ist auf einem erfolgreichen Kurs für eine nachhaltige regionale Wirtschafts- und Strukturentwicklung. Ein wesentliches Instrument bildet weiterhin die nordrhein-westfälische-europäische Strukturfondsförderung und hierbei vor allem das NRW-EU Ziel 2 Programm 2007-2013 (EFRE). Das regionale Programm- und Projektmanagement wurde 2007 der AGIT seitens der Gesellschafter übertragen.

Geschäftsfeld V: Regionalmarketing

In 2011 wurden die Öffentlichkeitsarbeit der AGIT und das Regionalmarketing in wesentlichen Punkten erweitert. Wesentliche Impulse für die Region Aachen werden aus der Beteiligung der AGIT bzw. der Region Aachen an der 2011 gestarteten Marketingkampagne des Landes NRW „Germany at it's best“ erwartet. Anstelle der bisherigen Informationsmedien „AGIT aktuell“ und „Region Aachen Newsletter“ wurde das Magazin „region Aachen46“ konzipiert und im November von AGIT und Regio Aachen gemeinsam herausgegeben.

Geschäftsfeld VI: Regionalagentur Aachen

Die Tätigkeit der Regionalagentur, die im Auftrag des Landes NRW und der Region Aachen für die regionale Arbeitspolitik zuständig ist, konzentriert sich auf die Bereiche → Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten → Arbeit und Bildung in der Gesundheitsregion Aachen → Fachkräfteentwicklung im Demographischen Wandel → Jugend und Beruf → Neue Wege in Arbeit.

Zur Darstellung der **Lage der Gesellschaft** wird ausgeführt, dass das Geschäftsjahr 2011 eine deutliche Steigerung der Gesamtleistung um 943 T€ auf 6.385 T€ (5.442 T€ in 2010) brachte. Insgesamt schloss das Geschäftsjahr jedoch mit einem negativen Ergebnis von rund -298 T€ ab (Vorjahr -186 T€). Gegenüber dem Jahr 2010 ist diese Verschlechterung primär auf eine Erhöhung der Personalkosten um knapp 570 T€ auf 2.684 T€ (Vorjahr 2.115 T€) und der damit verbundenen Steigerung der Gesamtkosten zurückzuführen. Unter dem Aspekt, dass die Einnahmen aus Projekten in der Regel mit einem Eigenanteil zwischen 20% und 30 % finanziell hinterlegt werden müssen, war dieses Ergebnis vorhersehbar und kann durchaus als zufrieden stellend bezeichnet werden. Bezüglich des TZA BA II haben die Gesellschafter Stadt Aachen und StädteRegion Aachen den Ausgleich für die Differenz zwischen „Leasingrate“ und „Einnahmen“ ab 2010 übernommen. In 2011 liegt dieser Betrag bei 94 T€ und damit im Planbereich. Damit wurde die notwendige neue Finanzierungslösung vollständig eingelöst. Der noch verbleibende Fehlbetrag von 122 T€ kann ebenfalls laut Gesellschafterbeschluss durch ein Darlehen zur Verbesserung der Liquiditätssituation der AGIT ausgeglichen werden.

Für die Finanzierung der eingeworbenen und im Auftrag der Region Aachen durchgeführten Projekte bestand zum Stichtag noch keine zufriedenstellende Lösung, da weder der



aufzubringende Eigenanteil von den Gesellschaftern bereitgestellt noch die notwendige Finanzierungssicherheit geboten wird.

Die Gesellschafterversammlung hat in ihrer Sitzung am 09.11.2011 die Übernahme der Anteile des ausgeschiedenen Gesellschafters Aachen-Münchener Versicherung nach einem bestimmten Schlüssel einstimmig beschlossen und umgesetzt.

Als **Vorgänge von besonderer Bedeutung** nach Schluss des Geschäftsjahres wird angegeben, dass die hohe Anzahl und das Volumen der Projekte zu einer deutlichen Verschlechterung der Liquidität der AGIT geführt haben. Darüber hinaus hat die Region Aachen im Jahr 2011 ein Reformkonzept entwickelt, nach dem es künftig einen Zweckverband und eine AGITneu geben wird. Die AGITneu wird sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und deutlich weniger Projekte durchführen als bisher oder ausschließlich Projekte, die zu 100% finanziert sind. Schließlich haben Inspektionen am TZA ergeben, dass spätestens 2012 eine größere Dachsanierung am Gebäude erforderlich wird.

Der **Risikobericht** führt aus, dass in 2011 ein Projektvolumen von über 2.000 T€ (Vorjahr 1.069 T€) bearbeitet und damit das Niveau von 2010 deutlich überschritten wurde. Frühere Befürchtungen, das Projektvolumen könne erheblich einbrechen, haben sich damit nicht bestätigt, allerdings ergeben sich aus den durch die AGIT zu tragenden Eigenanteilen an den Projekten negative ergebniswirksame Auswirkungen. Als aktuelles Risiko wird erneut die Liquiditätssituation genannt.

Der **Prognosebericht** erörtert ausführlich die voraussichtliche Entwicklung einzelner Budgetpositionen. Die angestrebte Lösung einer AGITneu lässt die Perspektive einer ausreichend finanzierten AGIT ab dem Jahr 2013 bzw. nach einer Übergangsperiode ab dem Jahr 2014 erwarten.

Aktuelle Entwicklungen

Am 03.12.2012 wurde der neue Zweckverband Region Aachen gegründet. Damit verbunden hat sich die Agit ebenfalls neu aufgestellt. Sie konzentriert sich künftig auf ihre Kernkompetenzen „Gründen“, „Ansiedeln“ und „Fördern“.

Quelle: „Region Aachen 46“, Ausgabe 4/2013

Wirtschaftsförderungsgesellschaft StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft

- Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.
- Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.
- Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion zu planen, zu realisieren und zu verwalten.
- Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere
 - mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
 - sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.
 - Zweigniederlassungen errichten.
- Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Die Aufgaben der WFG StädteRegion Aachen mbH bestehen gemäß Gesellschaftsvertrag darin, „die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten“. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben. Zur Erreichung dieses öffentlichen Zwecks erbringt die Gesellschaft insbesondere Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige

wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen. Die Gesellschaft kann auch Grundstücke erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren. Die Gesellschaft ist außerdem berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion Aachen zu planen, zu realisieren und zu verwalten.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg, Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen. Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der jeweiligen Stadt bzw. Gemeinde bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionstagsmitglieder.

Gesellschaftervertreter:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Dr. Axel Thomas

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Egon Metten	Kämmereileiter StädteRegion Aachen

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Ronald Borning	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Dr. Heiner Berger	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52477 Alsdorf

gezeichnetes Kapital: 2.303.500,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.183.100	51,361
Regionsangehörige Städte / Gemeinden (ohne Stadt Aachen)	813.600	35,320
Sparkasse Aachen	<u>306.800</u>	<u>13,319</u>
	2.303.500	100,00
 Beteiligungen > 25 %:	 Anteil in €	 Anteil in %
Meß- und Prüfzentrum Fahrzeugtechnik Alsdorf GmbH	6.493,41	25,40

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	7.054.243	7.915.059	6.981.327
Umlaufvermögen	31.762.339	28.874.429	25.648.419
RAP	3.944	1.991	225
Aktive latente Steuern	0	8.543	16.510
Bilanzsumme Aktiva	38.820.526	36.800.022	32.646.481
 Eigenkapital	 1.733.367	 1.903.731	 2.087.846
Rückstellungen	639.769	170.467	355.170
Verbindlichkeiten	36.455.010	34.723.444	30.200.490
RAP	2.380	2.380	2.975
Bilanzsumme Passiva	38.820.526	36.800.022	32.646.481

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	2.191.731	2.369.532	2.626.845
Betriebsergebnis	1.515.462	1.313.686	1.174.561
Finanzergebnis	-1.536.728	-1.597.642	-1.408.170
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-21.266	-283.956	-233.609
Erträge aus Gesellschafterzuschüssen	464.485	462.798	461.151
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	436.599	170.364	184.115

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter (ohne Auszubildende)	8,5	7,5	7,5

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	18,2	21,5	21,4
Eigenkapitalquote	4,5	5,2	6,5
Anlagendeckungsgrad I	24,6	24,0	29,9
Liquidität 1. Grades	18,5	32,9	64,0
Liquidität 2. Grades	100,2	73,1	109,9
Eigenkapitalrentabilität	33,7	13,1	10,6
Gesamtkapitalrentabilität	5,3	4,9	5,6
Umsatzrentabilität	94,5	76,5	69,6

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Für die Finanzierung der WFG hat die StädteRegion im Haushaltsjahr 2011 einen anteiligen Betrag in Höhe von 261.700,50 € gezahlt. Die regionsangehörigen Städte und Gemeinden als kommunale Gesellschafter leisten zusammen einen gleich hohen Beitrag.

Die WFG GmbH erbringt Geschäftsbesorgungsleistungen für die KuK GmbH sowie die SPRUNGBrett gGmbH. Für KuK werden einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrgenommen mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht zwischen der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist. Zur Unterstützung

des Rechnungswesens bei der SPRUNGBrett gGmbH wird ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der WFG mbH als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der WFG gibt zunächst einen ausführlichen Überblick über die gesamtwirtschaftliche Lage sowie die regionalwirtschaftliche Entwicklung in 2011.

2011 war das erste Geschäftsjahr, in dem kein **Public-Leasing**-Neugeschäft akquiriert wurde. Dies geht auf entsprechende Beschlüsse zurück, die von Aufsichtsrat, Gesellschafterversammlung und Geschäftsführung gemeinsam abgestimmt wurden. Die WFG wird die derzeit im Bestand gehaltenen Engagements bis zu ihrem Ende weiter betreuen, jedoch keine neuen Engagements mehr eingehen. Mittelfristig zieht sich die WFG somit aus dem Geschäftsfeld Public-Leasing zurück. Im Jahr 2011 musste kein Leasing-Kunde Insolvenz anmelden. Die WFG erbringt **Baumanagement-Dienstleistungen** auch außerhalb des Public-Leasing-Bereiches. Insbesondere realisiert die WFG hierüber Mehrwerte für die kommunalen Gesellschafter und deren Beteiligungen und erzielt umfangreiche Deckungsbeiträge. Die Lage im Geschäftsbereich **Vermietung** stellt sich Ende 2011 entspannt dar. Alle Vermietungsobjekte der WFG sind ganzjährig zu 100 % ausgelastet gewesen. Alle Mieten werden zu den vereinbarten Zeitpunkten überwiesen, das Geschäftsfeld schließt mit einem deutlich positiven Ergebnis ab.

Die **Betriebsberatung** der WFG wurde in 2011 gut und umfassend in Anspruch genommen und vom Kunden wertgeschätzt, insbesondere die Verknüpfung zwischen Unternehmens- und Fördermittelberatung. Insgesamt wurden 80 Beratungen für Existenzgründer und bereits bestehende Unternehmen in 2011 durchgeführt. Die Akzeptanz des umfassenden **Seminarangebotes** der WFG ist im Jahr 2011 weiterhin sehr gut. Im Rahmen der **regionalen Zusammenarbeit** engagiert sich die WFG weiterhin in verschiedenen Gremien, Arbeitskreisen, Aufsichtsräten und Gesellschafterversammlungen, welche im Lagebericht im Einzelnen genannt werden. Im Bereich der **An- und Umsiedlungsanfragen** bearbeitete die WFG 56 allgemeine Standortanfragen in 2011, von denen 43 zu konkreten Standortanfragen avancierten. Leicht dominieren in diesem Jahr Ansiedlungsgesuche von anfragenden Unternehmen, die bereits einen Standort in der StädteRegion Aachen vorhalten. Standorte mit guter BAB-Anbindung und guten infrastrukturellen Voraussetzungen sind bei den Interessenten unverändert besonders gefragt. Die „Top 4“ der angefragten Standorte bilden Würselen, Alsdorf sowie Herzogenrath und Eschweiler. Mit Nachfragen von lediglich 14 % der Interessierten sank das Interesse für die Eifelkommunen im Gesamtkontext erneut. Auch die Unterstützung der WFG des Technologieatlas Eifel im Rahmen der Zukunftsinitiative Eifel, in dem dortige Unternehmen und Standorte marketingmäßig unterstützt werden, konnte diesen sich seit Jahren verstetigenden Trend nicht aufhalten.

Der Lagebericht informiert weiterhin ausführlich über konkrete Ansiedlungserfolge. Die zahlenmäßig (in Bezug auf Arbeitsplätze) größte Ansiedlung fand im Gewerbegebiet Dornkaul in Herzogenrath statt, wo ein Inspektionsanlagenbauer ein Grundstück von ca. 10.000 m² gekauft und eine weitere Fläche von ca. 5.000 m² optiert hat. Weitere erfolgreiche Ansiedlungen in Alsdorf, Eschweiler, Würselen, Herzogenrath, Stolberg und Aachen werden beschrieben. Als Fazit hält der Lagebericht fest, dass trotz der weltwirtschaftlichen Turbulenzen die WFG auf ein sehr erfolgreiches Jahr im Bereich der An- und Umsiedlungen zurückblicken kann.

Die **Vermögens- Finanz und Ertragslage** der WFG zum 31.12.2011 wird im Lagebericht ausführlich textlich und tabellarisch dargestellt, der **Personalbestand** wird erläutert. Durch den Wegfall des Leasing-Neugeschäftes wird sich die Struktur und Größe der Gesellschaft ändern. Die Gesellschaft muss erhebliche Reduzierungen im Bereich des Leasingzins-Überschusses hinnehmen, die Überschüsse werden sich in wenigen Jahren fast halbieren. Aus verschiedenen Gründen erscheint eine neue Zuordnung des Personalbestandes sinnvoll. Zum 01.01.2012 hat die WFG ca. 1,75 Vollzeitmitarbeiter-Äquivalente an die StädteRegion abgegeben.

Zu den **Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung** führt der Lagebericht aus, dass sich die WFG in weiten Teilen neu definieren muss. Im 2. Quartal 2012 wird die WFG bei der Industrie- und Gewerbepark Alsdorf GmbH (IGA) Managementaufgaben übernehmen. Für diese Tätigkeit erhält die WFG ein Entgelt, das erheblich dazu beitragen wird, die wegfallenden Leasingzins-Überschüsse zu kompensieren. Mit dem Einstellen des Leasing-Neugeschäftes ist nicht gleichzeitig ein Zustand eingetreten, in dem sich keine Risiken mehr materialisieren können. Im Jahr 2014/2015 wird z.B. ein endfälliges Darlehen im Zusammenhang mit der seinerzeitigen Connex-Insolvenz abzulösen sein. Die hierfür notwendige Finanzarchitektur herzustellen, wird eine große Herausforderung darstellen. Die jährliche Annuität für die Finanzlast Connex nimmt mehr als 2/3 der Sockelförderung in Anspruch. Die Sockelförderung zu Gunsten der WFG wird in Anbetracht der Schwierigkeiten, die die Gesellschafter bei der Aufbringung dieser freiwilligen Leistung haben, im Jahr 2012 abgesenkt. Die zukünftige Entwicklung der WFG wird in ganz entscheidendem Maße davon abhängen, wie es gelingt, Synergien mit vergleichbaren Organisationseinheiten herzustellen bzw. als Leasing-Bestandsgeschäft ohne materielle Nachteile für die Gesellschaft bzw. die Gesellschafter zu Ende zu bringen. In größten Teilen liegen die Erfolgsparameter außerhalb der Einflussosphäre der WFG. Diese kann derartige Entwicklungen nur in den wenigsten Fällen proaktiv beeinflussen.

Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flugplatzes Merzbrück in Würselen bei Aachen.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wird der Gesellschaftszweck bislang aus verschiedenen Gründen noch nicht gelebt. Die StädteRegion Aachen setzt sich im Rahmen der ihr als Gesellschafterin gegebenen Steuerungsmöglichkeiten dafür ein, dass die Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Gesellschaftszwecks geschaffen werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Komplementärin Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet. Sie selbst und ihre Geschäftsführer sind für die Rechtsgeschäfte mit der Gesellschaft von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen aus vier Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu entsenden und das von ihm entsandte Mitglied wieder abzuberufen. Die Entsendung erfolgt für die Dauer von fünf Jahren.

Gesellschafterversammlung:

Jede 2.100 Euro eines Kapitalanteils gewährt eine Stimme in der Gesellschafterversammlung.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Günter Kuckelkorn	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Die Kommanditistin Stadt Aachen ist mit Wirkung vom 31.12.2010 aus der Gesellschaft ausgeschieden. Im Wege der Sonderrechtsnachfolge wurde die Kommanditanlage von 5.600,- € i. H. v. jeweils 2.800,- € auf die StädteRegion Aachen sowie die Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG übertragen, sodass deren Kapitalanteile nunmehr dem der Sparkassen Immobilien GmbH entsprechen. Im Ergebnis halten die verbleibenden drei Gesellschafter nunmehr gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 3 des Gesellschaftsvertrages vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	3	1	1
Umlaufvermögen	57.206	56.518	50.414
Bilanzsumme Aktiva	57.209	56.519	50.415
Eigenkapital	13.790	12.471	13.174
Rückstellungen	2.757	3.074	3013
Verbindlichkeiten	40.662	40.974	34.228
Bilanzsumme Passiva	57.209	56.519	50.415
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-11.291	-12.843	-11.887
Finanzergebnis	-119	114	-138
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-14.410	-12.729	-12.025
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-11.410	-12.729	-12.025

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Geringfügig Beschäftigte	1	1	1

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der Gesellschaft sind weitere Kennzahlen nicht von wesentlicher Aussagekraft.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die Städteregion Aachen ist mit 8.400 Euro, entsprechend zu 1/3 am Gesellschaftskapital als Kommanditist beteiligt. Am Gewinn-/Verlust der Gesellschaft nimmt die Städteregion Aachen in Höhe ihres Kapitalanteils teil. Im Jahr 2011 hat die StädteRegion Aachen einen Anteil an der Verlustabdeckung der AKM GmbH & Co. KG in Höhe von 2.828,58 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM Verwaltungs GmbH– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich

noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Bei der Gründung der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG wurde von einer zügigeren Umsetzung des Gewerbegebietes ausgegangen. Die Grundstückssituation und die fehlenden Entscheidungen für die Fortschreibung des Landeplatzes und des Planungsrechts führten zu Stillstand, der von der Geschäftsführung nicht beeinflussbar war. Die wesentlichen Grundstücke für das geplante Gewerbegebiet gehören – nach wie vor – jeweils zur Hälfte der StädteRegion Aachen und der Elisabeth Spital Fond Stiftung, welche von der Stadt Aachen verwaltet wird. Die Stadt hat sich Ende 2011 bereit erklärt, ihre Grundstücke zu verkaufen. Eine Einigung über die Vorgehensweise für den Kauf und die weitere Entwicklung hat es bisher zwischen den verbliebenen Gesellschaftern nicht gegeben. Die Stadt Würselen hat zwar in 2011 den Flächennutzungsplan mit Ausweisung der Fläche als Gewerbegebiet beschlossen, das Bauleitplanverfahren wurde bisher jedoch nicht weitergeführt. Die Gesellschaft hatte deshalb wie in den Vorjahren auch in 2011 keine Geschäftstätigkeit. Insofern ist die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr unverändert. Laut Beschluss der Gesellschafter wurden die Verluste bis einschließlich 31.12.2010 übernommen. Der Jahresabschluss 2011 weist einen Fehlbetrag in Höhe von 12.025 € aus.

Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der bzw. für die Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich des Flughafens Merzbrück in Würselen zum Gegenstand hat.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Entsprechend der Formulierung im Lagebericht wird der Gesellschaftszweck bislang aus verschiedenen Gründen noch nicht gelebt. Die StädteRegion Aachen setzt sich im Rahmen der ihr als Gesellschafterin gegebenen Steuerungsmöglichkeiten dafür ein, dass die Rahmenbedingungen zur Umsetzung des Gesellschaftszwecks geschaffen werden.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder einem Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung wird durch den Städteregionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Uwe Zink



Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Günter Kuckelkorn	Städtereionstagsmitglied
Stellvertreter:	Christoph Simon	Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.200,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	8.400	33,333
Stadtentwicklung Würselen GmbH & Co. KG	8.400	33,333
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>8.400</u>	<u>33,333</u>
	25.200	100,000

Nach Übertragung der Anteile der bisherigen Mitgesellschafter EBV GmbH und Stadt Aachen auf die verbleibenden Gesellschafter zum 01.01.2010 bzw. 31.12.2010 halten diese nunmehr gleiche Kapitalanteile i. H. v. jeweils 8.400,- €, vgl. § 5 des Gesellschaftsvertrages der Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs GmbH vom 01.01.2011.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	22.019	21.902	21.242
Bilanzsumme Aktiva	22.019	21.902	21.242
Eigenkapital	20.617	19.577	19.746
Rückstellungen	1.401	2.107	1.457
Verbindlichkeiten	0	218	39
Bilanzsumme Passiva	22.018	21.902	21.242

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	0	0
Betriebsergebnis	-8.125	-9.557	-8.420
Finanzergebnis	8.657	8.517	8.588
gewöhnliches Geschäftsergebnis	532	-1.040	168
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	532	-1.040	168

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist am Ergebnis der Gesellschaft entsprechend ihrem quotalen Anteil beteiligt. Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen –mit Ausnahme der AKM GmbH & Co. KG– bestehen nicht. Zu erwähnen ist lediglich noch ein wirtschaftlicher Zusammenhang der Gesellschaft mit der Entwicklung der Flugplatz Aachen Merzbrück GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Aufgrund der Situation der Aachener Kreuz Merzbrück GmbH & Co. KG ergaben sich für die Aachener Kreuz Merzbrück Verwaltungs-GmbH im Geschäftsjahr 2011 keine wesentlichen Aktivitäten. Um die laufenden Kosten der Gesellschaft zu reduzieren, wurde die Jahresabschlussprüfung wie in den Vorjahren dem Rechnungsprüfungsamt der StädteRegion Aachen übertragen. Die Gesellschaft hat das Wirtschaftsjahr 2011 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 168,40 € abgeschlossen. Dieser Jahresüberschuss wird mit den bestehenden Verlustvorträgen verrechnet und auf neue Rechnung vorgetragen. Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Umstrukturierung der Gesellschaftsanteile endgültig vollzogen. Die drei verbleibenden Gesellschafter besitzen nunmehr Geschäftsanteile in Höhe von 8.400 €, je 1/3 des Stammkapitals. Aufgrund der bestehenden Verlustvorträge hat die Gesellschaft keine Steuern zu entrichten.

Camp Astrid GmbH & Co. KG

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung, die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg. Die Gesellschaft kann alle Geschäfte betreiben, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Propsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet. Die notwendigen Beschlüsse zur Einleitung der Verfahren wurden durch die Stadt Stolberg im Laufe des Geschäftsjahres 2001 gefasst. Entsprechend der Beschlusslage und der Aufgabenstellung des Treuhändervertrages aus 2003 wurden die Arbeiten zur Umwandlung der Konversionsfläche in ein Gewerbegebiet seitdem fortgeführt.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung erfolgt durch die Geschäftsführer der Komplementärin, der Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus vier Mitgliedern. Jeder Gesellschafter hat das Recht, ein Aufsichtsratsmitglied und einen jederzeit vertretungsberechtigten Stellvertreter zu benennen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung ist beschließendes Organ in allen Angelegenheiten, die hierfür im Gesellschaftsvertrag vorgesehen sind. Jeder Gesellschafter hat eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Klaus-Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 50.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	12.500	25,00
Stadt Stolberg	25.000	50,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>12.500</u>	<u>25,00</u>
	50.000	100,000

Komplementärin: Camp Astrid Verwaltungs GmbH
–kein Kapitalanteil–

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	16.056.175	15.730.457	15.003.684
RAP	864	1941	1941
Bilanzsumme Aktiva	16.057.039	15.732.398	15.005.625
Eigenkapital	122.964	122.964	122.964
Rückstellungen	739.446	740.751	741.643
Verbindlichkeiten	15.194.629	14.868.683	14.141.018
Bilanzsumme Passiva	16.057.939	15.732.398	15.005.625
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	256.356	30.848	290.958
Betriebsergebnis	287.997	259.364	224.466
Finanzergebnis	-301.642	-245.719	-217.018
gewöhnliches Geschäftsergebnis	13.645	13.645	7.448
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an den Gewinnen/Verlusten entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital beteiligt.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid Verwaltungs GmbH.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Neben den eingezahlten Kapitalanteilen der Kommanditisten verfügt die Gesellschaft im Berichtsjahr über Grundbesitz in der Größenordnung von ca. 70 ha, die sich auf ca. 37 ha Waldflächen und rd. 33 ha im zukünftigen Gewerbegebiet aufteilen.

Zur Finanzierung der Maßnahme hat die Gesellschaft mit Datum vom 20.05.2005 ein variables Kommunaldarlehen auf EURIBOR-Basis in Höhe von 5 Mio. Euro und ein festverzinsliches Darlehen in Höhe von 10 Mio. Euro aufgenommen. Die Sicherung der Darlehen erfolgt über eine Ausfallbürgschaftserklärung der Stadt Stolberg in Höhe von 15 Mio. Euro. Die Gelder aus den Darlehen, die nicht unmittelbar zur Liquidität der Gesellschaft benötigt werden, sind unter Berücksichtigung des Maßnahmenfortschritts auf Festgeldkonten mit unterschiedlicher Anlagedauer angelegt und tragen zur Minderung der Zinsbelastungen bei. Die tagesaktuelle Liquidität der Gesellschaft wird über ein Tagesgeldkonto sichergestellt. Das Darlehen i.H.v. 5 Mio. € wurde in 2010 vollständig getilgt. Durch die über eine städtische Ausfallbürgschaft abgesicherte Kreditaufnahme, die Fördermittel und dem im städtischen Haushalt verankerten Eigenanteil der Stadt Stolberg ist die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert anzusehen.

Mit Datum vom 26.01.2006 wurde der Marketingvertrag mit der Werbeagentur zur Vermarktung des Gewerbegebietes Camp Astrid abgeschlossen. Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten wurde dann in der 2. Jahreshälfte 2006 mit der gezielten Ansprache von Gewerbetreibenden begonnen, um das zukünftige Gewerbegebiet Camp Astrid in der Region bekannt zu machen. Nach Fertigstellung des Brückenbauwerkes und der Baustraße mit dem Auftrag der Grobschicht wurden gezielt die Gewerbebetriebe angesprochen, die nach den ersten Kontaktaufnahmen Interesse am zukünftigen Gewerbegebiet geäußert hatten. Bis Ende 2011 wurden mit rd. 200 Gewerbetreibenden intensive und zeitaufwendige Ansiedlungsgespräche geführt. In 2011 konnten zwei Ansiedlungsvorhaben zum Abschluss gebracht werden. Zu rund 15 weiteren ansiedlungswilligen Unternehmen besteht derzeit Kontakt.

In 2011 wurden weiterhin Verhandlungen über den Verkauf von rd. 5 ha Gewerbefläche mit einem Betreiber von Solarstromanlagen zur Errichtung einer Solarstromanlage aufgenommen. Aufgrund der Reduzierung der Einspeisevergütung ab dem 01.01.2012 wurde die Anlage bis zum 31.12.2011 durch den Betreiber fertig gestellt, ohne dass der Kaufvertrag über den Verkauf der Fläche abgeschlossen werden konnte.

Außerdem wurde 2011 die Existenz der als streng geschützte Tierart anzusehenden Schlingnatter nachgewiesen. Die Berücksichtigung des Artenschutzes und die betroffenen Flächen müssen zukünftig dokumentiert werden.

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung

Im Berichtszeitraum waren und sind auch heute noch die Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Gewerbegebietes Camp Astrid nach wie vor unverändert. Der vorhandene Entwicklungsdruck auf die Stadt Stolberg, eigene Gewerbeflächen anbieten zu können, konnte durch die Fertigstellung des Gewerbegebietes gemindert werden. Nichtsdestotrotz kann das Gebiet nicht allen Ansprüchen gerecht werden, da ein Gutteil der Gewerbetreibenden fertige Objekte, d. h. vorhandene Hallen bevorzugen bzw. sich in Alt- und Uraltgebäuden befinden, wo das Mietniveau so gering ist, dass sich der Neubau einer eigenen Gewerbehalle wirtschaftlich kaum bis gar nicht rechnet und damit eine Verlagerung nicht weiterverfolgt wird. Es zeigt sich, dass über die Berichterstattung zum Fortschritt der Bauarbeiten und durch offizielle Übergabe des Gebietes an die Stadt Stolberg das Interesse am Gewerbegebiet sehr hoch ist und nach wie vor gezielte Anfragen an die Gesellschaft herangetragen werden. Der derzeitige wirtschaftliche Aufschwung im Nachfrageverhalten nach gewerblichen Flächen macht sich bemerkbar. Nach wie vor ist die Aussage, dass das Projekt Camp Astrid für das nördliche Stadtgebiet eine Sogwirkung zu entfalten scheint, die sich darin äußert, dass für diesen Bereich auch für private Flächen die Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des Verfahrensstandes des Projektes Camp Astrid nachgefragt werden, zutreffend.

Camp Astrid Verwaltungs GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung an der beziehungsweise für die Camp Astrid GmbH und Co KG, die den Erwerb, die Aufbereitung, die Entwicklung und die Erschließung und Vermarktung von Gewerbeflächen im Bereich der Konversionsfläche Camp Astrid in Stolberg zum Gegenstand hat.

Bei der Konversionsfläche Camp Astrid handelt es sich um das ehemalige belgische Militärlager „Camp Reine Astrid“ im Bereich des Probsteierwaldes. Die Konversionsfläche wird im Rahmen einer städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme als Gewerbepark ausgewiesen und vermarktet.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung besteht aus einem oder mehreren Geschäftsführern.

Gesellschafterversammlung:

Pro 6.250,- Euro Einlage hat jeder Gesellschafter eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Detlef Werry

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Walter Welter Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)

Klaus-Dieter Wolf Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)

Stellvertreter: Werner Krickel Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: 52222 Stolberg

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Stadt Stolberg	12.500	50,00
StädteRegion Aachen	6.250	25,00
Sparkassen Immobilien GmbH	<u>6.250</u>	<u>25,00</u>
	25.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	40.964	49.369	52.827
Bilanzsumme Aktiva	40.964	49.369	52.827
Eigenkapital	29.322	30.270	30.899
Rückstellungen	2.700	2.500	2300
Verbindlichkeiten	8.942	16.598	19.628
Bilanzsumme Passiva	40.964	49.369	52.827
Gewinn- und Verlustrechnung:			
Betriebliche Erträge	34.538	9.990	9.590
Betriebsergebnis	773	1.032	1.067
Finanzergebnis	200	94	-320
gewöhnliches Geschäftsergebnis	973	1.126	747
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	820	948	628

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter	keine	keine	keine

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist an der Gesellschaft mit einer Einlage von 6.250,- € beteiligt. Weitere Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion bestehen nicht.

Eine Leistungsbeziehung zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion besteht zur Camp Astrid GmbH & Co. KG.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Dem Gesellschaftszweck entsprechend wurden 2011 die Geschäfte für die Camp Astrid GmbH & Co. KG geführt.

Die Stammeinlagen der Gesellschafter wurden im Berichtszeitraum auf einem Festgeldkonto als Termineinlage verwaltet. Über den mit der Stadt Stolberg abgeschlossenen Treuhändervertrag kann die finanzielle Situation der Gesellschaft als gesichert angesehen werden. Die Geschäftsführung wurde durch den nebenamtlichen Geschäftsführer wahrgenommen.

Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Die Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang GmbH wurde am 09.05.2005 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die nationalparkverträgliche, denkmalgerechte und geschichtsverantwortliche Entwicklung des Standortes Burg Vogelsang gemäß dem Leitbild **vogelsang ip** zu einem „Internationaler Platz im Nationalpark Eifel“. Die Gesellschaft führt die begonnene Konversion fort und übernimmt die Steuerung der Gesamtentwicklung des Standortes unter Berücksichtigung der Interessen des Nationalparks Eifel und der Nationalparkregion, insbesondere hinsichtlich der Kernnutzungen. Sie übernimmt folgende Aufgabenfelder:

- Erneuerung und Sanierung der Infrastruktur,
- Projektentwicklung Kernnutzungen;
- Vermarktung und Marketing der außerhalb der Kernnutzung verbleibenden Flächen von ca. 90 ha,
- Betrieb und Unterhalt der nicht an Dritte übertragenen Verkehrs- und Grünflächen sowie ggf. Versorgungsinfrastruktur;
- Entwicklung Parkmanagementkonzept für Gesamtimmobilie.

Die SEV GmbH wird über Geschäftsbesorgungsverträge von der NRW.URBAN GmbH & Co. KG mit der Geschäftsführung, dem Projektmanagement und der Projektassistenz betreut. Grundlage der Geschäftstätigkeit ist neben dem Gesellschaftsvertrag die „Rahmenvereinbarung über die weitere Entwicklung des Konversionsstandortes Vogelsang“ von Mai 2008 und die Vereinbarung mit der Bundesanstalt vom März 2009, in der insbesondere die Abwicklung der Investitionsmaßnahmen Infrastruktur durch die SEV näher geregelt werden.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.



Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 7 Mitglieder werden von der Region entsandt. Dem Kreis Euskirchen stehen 3 Entsendungsmandate, der Stadt Schleiden 2 und der StädteRegion Aachen sowie dem Kreis Düren jeweils 1 Mandat zu. Das Land Nordrhein-Westfalen wird 4 Mitglieder entsenden, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben 2 Mitglieder.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter nehmen ihre Rechte durch Beschlüsse in der Gesellschafterversammlung oder im Wege der schriftlichen Abstimmung wahr, soweit in diesem Gesellschaftsvertrag oder durch zwingende gesetzliche Vorschriften nichts anderes bestimmt ist. Je 240 EUR eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Jeder Gesellschafter gibt seine Stimmen einheitlich ab. Über die Zahl seiner Vertreter entscheidet jeder Gesellschafter selbst. Bei mehr als einem Vertreter ist ein Stimmführer zu bestimmen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Thomas Fischer-Reinbach

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Hans-Josef Hilsenbeck	1. stv. Städteregionsrat
Stellvertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 36.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	12.000,00	33,33
Land Nordrhein–Westfalen (vertr. durch das Ministerium f. Wirtschaft, Mittelstand und Energie)	12.000,00	33,33
Kreis Euskirchen	6.480,00	18,00
StädteRegion Aachen	2.160,00	6,00
Kreis Düren	2.160,00	6,00
Stadt Schleiden	<u>1.200,00</u>	<u>3,34</u>
	36.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	46.644	24.331	32.496
Umlaufvermögen	120.156	101.387	193.357
RAP	953	853	2.357
Bilanzsumme Aktiva	167.753	126.571	228.210
Eigenkapital	151.622	109.406	151.999
Rückstellungen	15.241	11.377	20.710
Verbindlichkeiten	890	5.788	55.501
Bilanzsumme Passiva	167.753	126.571	228.210
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0*	0	0
Betriebsergebnis	88.554	-42.855	41.859
Finanzergebnis	487	639	980
gewöhnliches Geschäftsergebnis	89.041	-42.216	42.839
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	99.530	-42.216	42.593

* kein Umsatz, da ab 2009 der Betrieb der Besucherinformation auf die vogelsang ip gemeinnützige GmbH übertragen wurde.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	keine	keine	4

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2011 einen Finanzierungsbeitrag zur SEV GmbH in Höhe von 27.000 € geleistet. Darüber hinaus hat die StädteRegion Aachen sich im Jahr 2011 an den einmaligen Kosten für das Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrum „Forum Vogelsang“ mit einem Betrag von 29.548,40 € beteiligt.

Als Gesellschaft, zu der seitens der SEV GmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die vogelsang ip gGmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Tätigkeitsschwerpunkt der SEV im Jahr 2011 lag in der Fortführung des 2009 gestarteten Markterkundungsverfahrens für den Standort. Als Grundlage für die weitere Vermarktung verständigte man sich auf ein neues „räumliches Entwicklungskonzept“. Kernpunkte sind der Abriss der Kaserne „Van Dooren“ und als Kompensation die Schaffung einer Neubaupläche an den ehemaligen „Panzerhallen“ südlich des Kinos. Das Plateau soll als zentrale Frei- und Veranstaltungsfläche bis zum Jahr 2015 umgestaltet werden. Die angestoßene Entwicklung eines „Vogelsang-Hotels“ soll aktiv weiter verfolgt werden. Erfolgreich angesiedelt werden konnte das „Rotkreuz-Museum für internationales Völker- und Menschenrecht“. Die beiden Projekte „Astronomie-Werkstatt“ und „Outdoor-Zentrum“ befinden sich noch in der Planungsphase, Investitionsentscheidungen werden in 2012 erwartet. Für den sogenannten „Panoramatrail“ erfolgt durch den Investor eine Machbarkeitsprüfung. Im Rahmen der Ansiedlung der Kernnutzungen hat die Landesregierung NRW entschieden, die Internationale Begegnungsstätte des DJH derzeit nicht zu fördern. Für das künftige „Forum Vogelsang“ wurde inzwischen eine Gesamtbewilligung für „Umbau und Sanierung“ i.H.v. 35,1 Mio. € erteilt. Gesichert ist damit auch die Finanzierung der drei Förderprojekte „NS-Dokumentation“, „Besucherzentrum / SchauFenster Eifel“ und „Nationalparkzentrum“. Eröffnung des Kernprojekts „Forum Vogelsang“ soll im Mai 2014 sein. Der Umbau des Vogelsang-Kinos ist weitgehend abgeschlossen, die Eröffnung ist für März 2012 geplant. Im Aufgabenbereich Infrastrukturmaßnahmen hat die SEV in 2011 das Sanierungskonzept für die Entwässerung des Standortes vorgelegt.

Der Lagebericht gibt weiterhin einen ausführlichen Überblick über den Geschäftsverlauf vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen.

Bezüglich der Entwicklung der Geschäftstätigkeit in 2011 führt der Lagebericht an, dass die Gesellschaft Einnahmen für die Projektentwicklung aus Fördermitteln und den Beiträgen der Gesellschafter generierte. Insgesamt betrugen die Einnahmen 450.000 €, die sich aus Mitteln der Bundesanstalt (150.000 €), des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr (150.000 €) und der regionalen Gesellschafter (150.000 €) zusammensetzen. Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 42.593,08 € (Vorjahr Jahresfehlbetrag i.H.v. 42.215,67 €) ab. Wesentlich für das positive Jahresergebnis sind geringere Ausgaben bei den Fremdleistungen, den allgemeinen Verwaltungskosten und den Sachkosten. Der Lagebericht enthält im Einzelnen Ausführungen zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft wird insgesamt als gut bezeichnet.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken führt der Lagebericht aus, dass die Entscheidung des Landes NRW, das Kernprojekt Internationale Begegnungsstätte DJH und Jugendwaldheim nicht mit öffentlichen Mitteln umzusetzen, noch nicht in allen Facetten absehbare Auswirkungen auf die Gesamtentwicklung nach sich ziehen kann. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt das Unternehmen eine durchaus konservative Risikopolitik. Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko und zur Aufrechterhaltung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit wurden fortlaufende Liquiditätspläne erstellt, die permanent an aktuelle Änderungen angepasst werden und als Basis für die Geldmitteldisposition dienen. Ausfallrisiken bestehen aufgrund der Finanzierungsbeiträge durch die öffentlichen Gesellschafter keine. Die SEV GmbH wird zu einem Drittel aus Fördermitteln des Landes NRW und zu je einem Drittel aus direkten Zuwendungen der Bundesanstalt und der Kommunen finanziert. Da die Landesmittel sowie die direkten Zuweisungen bis zum Ende des Fortführungszeitraumes im Jahr 2013 zugesichert wurden, sind den Unternehmensbestand gefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

Der Prognosebericht führt aus, dass die Gesellschaft zurzeit bis zum 31.12.2013 befristet ist. Schwerpunkte in den Jahren 2012 und 2013 werden die Begleitung der Realisierung der Kernnutzungen „Forum Vogelsang“ und „Nationalparkforstamt“ sowie der weiteren sich aus dem Markterkundungsverfahren konkretisierenden Projekte sein. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft werden die Akquisition neuer Investorenprojekte und die Entwicklung eines dauerhaften Geländemanagement-Konzeptes für den Standort sein. Für die kommenden Geschäftsjahre werden geringe Überschüsse erwartet.

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft sind die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang, die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms und von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang sowie die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die in Zusammenhang mit den vorgenannten Punkten stehen. Der Gesellschaftszweck wird verwirklicht durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 2 Nr. 3 GO NRW aufgeführt sind.

Im Geschäftsjahr 2011 wurde die Basis für eine nachhaltige Erreichung der gemeinnützigen Zwecke der Gesellschaft ausgebaut. Der öffentliche Zweck wurde vor allem durch die Aktivitäten der Gesellschaft in Bezug auf Erziehung, Bildung und Kultur verwirklicht. Die zunehmende Etablierung als außerschulischer Lernort, als generelle kulturtouristische Destination sowie als Standort hochwertiger kultureller Veranstaltungen werden als Leuchtturm-Effekte genannt.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 13 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder vom Kreis Euskirchen und jeweils 1 Mitglied von den übrigen Gesellschaftern entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Gebietskörperschaft zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt. Die Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Fall der Verhinderung ist zulässig. Satz 2 gilt nur, soweit durch Gesetz nichts anderes bestimmt ist.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Albert Moritz

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	3. stv. Städteregionsrätin
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stellvertreter:	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Elisabeth Paul	3. stv. Städteregionsrätin
Stellvertreter:	Hans-Josef Hilsenbeck	Städteregionstagsmitglied
	Martina Rader	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Heiner Höfken	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 53937 Schleiden

gezeichnetes Kapital: 27.300,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
LVR Landschaftsverband Rheinland	13.650,00	50,00
Kreis Euskirchen	7.800,00	28,57
StädteRegion Aachen	1.950,00	7,14
Kreis Düren	1.300,00	4,76
Kreis Heinsberg	650,00	2,38
Stadt Schleiden	1.300,00	4,76
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	<u>650,00</u>	<u>2,38</u>
	27.300,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Bilanz:			
Anlagevermögen	78.077	304.267	3.540.682
Umlaufvermögen	370.697	486.400	617.605
RAP	2.901	1.778	39.476
Bilanzsumme Aktiva	451.675	792.445	4.197.763
Eigenkapital	22.679	20.951	20.951
SoPo f. Investitionszuschüsse	0	231.795	1.658.601
Rückstellungen	103.728	102.154	133.225
Verbindlichkeiten	310.945	414.505	2.384.986
RAP	14.323	23.040	0
Bilanzsumme Passiva	451.675	792.445	4.197.763
Gewinn- und Verlustrechnung:			
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	503.263	451.781	496.237
Betriebsergebnis	-4.310	7.804	-1.925
Finanzergebnis	-1.278	-9.528	1.926
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-5.588	-1.724	0
außerordentliches Ergebnis	18	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.606	1.728	0

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	23	24	29
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:			
	2009 in %	2010 in %	2011 in %
Anlagendeckungsgrad I	29,1	6,9	0,6
Eigenkapitalquote	5,0	2,7	0,5
Eigenkapitalrentabilität	-24,7	-8,1	0
Liquidität 1. Grades	1,4	1,3	-5,0

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen

Die StädteRegion Aachen hat im Haushaltsjahr 2011 keinen Betriebskostenzuschuss für die vogelsang ip gGmbH gebucht.

Als Gesellschaft, zu der seitens der vogelsang ip gGmbH Leistungsbeziehungen bestehen, ist die SEV GmbH zu nennen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht der vogelsang ip GmbH zum 31.12.2011 stellt dar, dass die GmbH seit dem 01.01.2009 den Betrieb der Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durchführt (Betrieb Informationszentrum, Besucherrundgänge, Durchführung von Veranstaltungen, Organisation von Geländeführungen, Tagungen und Konferenzen, Angebot von Wechselausstellungen). Neben einem größeren, arbeitsmarkt- und bildungsbezogenen Förderprojekt im Rahmen des Bundesprogramms XENOS Integration und Vielfalt sowie der Durchführung einer wesentlich aus Mitteln der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ geförderten internationalen Jugendbegegnung starteten die Baumaßnahmen zur Inwertsetzung des ehemaligen Truppenkinos zu einem Veranstaltungsort ebenfalls im Rahmen eines Förderprojekts sowie die Inwertsetzung der den Kinosaal umgebenden Räume zu einer temporären Besucherinformation sowie dauerhaft zu pädagogischen und Verwaltungsräumen. Wesentliche Aktivitäten waren zudem die Konkretisierung der anstehenden investiven Projekte der Gesellschaft zum „Forum Vogelsang“ und die Akquise der diesbezüglichen Fördermittel beim Land NRW. Das Geschäftsjahr 2011 wird als erfolgreich bewertet, zum Einen aufgrund quantitativer Ergebnisse im laufenden Betrieb wie einer nahezu unverändert hohen Nachfrage nach qualifizierten Angeboten sowie einer deutlichen Steigerung der Verkaufserlöse im Shop und der Parkerlöse, zum Anderen aufgrund der zunehmenden Vernetzung und diversen Kooperationen mit verschiedensten Bildungspartnern sowie aufgrund der Fortschritte der Förderprojekte.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft zum 31.12.2011 weist einen Verlust „vor Gesellschafterverlustrausgleich“ von 498.785,32 € aus. Der festgestellte Verlust liegt innerhalb des vom Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmens von max. 500.000 €. Satzungsgemäß wird dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 GV definierten Regelungen ausgeglichen. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war 2011 jederzeit gewährleistet. Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagevermögen i.H.v. 3.522.078 € und das Umlaufvermögen geprägt, hier insbesondere durch noch nicht abgerechnete Projektförderungen von 490.243 €. Auf der Passivseite sind Sonderposten für Zuschüsse von 1.658.601 €, Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Fördergebern aus Projektfinanzierung i.H.v. 1.158.436 € sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 1.154.676 € sowie Rückstellungen i.H.v. 133.226 € als wesentlich zu nennen.

Hinsichtlich der Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung wird angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte für 2012 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und Verkaufserlösen wie in 2011 ausgegangen. Dies beinhaltet insofern ein Risiko, als bedingt durch eine Reihe äußerer Faktoren auch Rückgänge möglich sind: die Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftslage, eine eventuell eintretende „Sättigung“ der Nachfrage, das Fehlen neuer Attraktionen sowie saisonale bzw. Wettereffekte können ggf. zu einem Besucher- und Erlösrückgang führen. Als weiteres, zur Zeit nicht kalkulierbares Risiko kommt hinzu, dass durch den Umzug der Besucherinformation Ende April 2012 in den neu hergerichteten Kinokomplex sowie die gleichzeitig erfolgte Einzäunung der Baustelle Forum sich negative Effekte auf die Besucherzahlen auswirken können. Die Investitionsprojekte rund um das Forum Vogelsang werden nur in dem Maße durchgeführt, wie sie durch Projektförderungen oder andere Finanzierungen gesichert sind. Die entsprechenden Finanzierungsmodalitäten und -instrumente werden vor Durchführung in den Gremien der Gesellschaft diskutiert und beschlossen. Durch die Unwägbarkeiten im Bauablauf und die Komplexität der Projekte können Kostensteigerungen und Förderrisiken nicht in Gänze ausgeschlossen werden. Zur Risikominimierung wurde für das Projekt „Forum Vogelsang / Sanierung und Umbau“ eine externe Projektsteuerung beauftragt. In Förderbereich können (grundsätzlich) Risiken durch nicht förderbare Ausgaben entstehen. Für das Jahr 2012 werden keine besonderen Risiken für den Geschäftsbetrieb erwartet. Zur kontinuierlichen Beobachtung des Betriebsverlaufs wird eine quartalsweise Zwischenbilanz mit gleichzeitigem Soll-Ist-Vergleich in Bezug auf die Wirtschaftsplanung durchgeführt. Darüber hinaus werden relevante betriebliche Kenngrößen monatlich ausgewertet und bewertet, um sich ggf. frühzeitig auf Veränderungen im Betriebsverlauf einstellen zu können. Bei den Förderprojekten erfolgt ein Projektcontrolling. In den Jahren 2012 und 2013 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des „Forum Vogelsang“ sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherkentrum / SchauFenster Eifel“ wesentlich an Volumen zunehmen. Eine weitgehend unveränderte Besuchernachfrage wird erwartet. Auch für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 wird ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet, Basis dafür sind die Programmiererlöse, Projektfinanzierungen und Gesellschafterzuschüsse.

Aktuelle Entwicklungen

Mit einem symbolischen Akt starteten Vertreter von Bund, Land und Region am Montag, 14. Mai 2012, die Baumaßnahmen zum neuen ‚Forum Vogelsang‘. Im Zentrum des denkmalgeschützten Geländes der NS-Ordensburg Vogelsang wird in den nächsten zwei Jahren das Ergebnis eines internationalen Architekturwettbewerbs umgesetzt und die Frage nach dem Umgang mit diesem Erinnerungsort sowie der Gestaltung des zukünftigen Ausstellungs- und Bildungszentrums beantwortet werden.

Quelle: www.vogelsang-ip.de/presse



Energeticon gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und -technische Entwicklung
- b) Bildung und Erziehung
- c) Kunst und Kultur
- d) Umwelt und Landschaftsschutz
- e) Denkmalschutz sowie
- f) Heimatpflege und Heimatkunde

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- a) die Errichtung und den Betrieb des „Energeticon - Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und -zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf
- b) die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Die Gesellschaft ist im Rahmen der Vorgaben der Gemeindeordnung NRW und der Gemeinnützigkeit zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die dem genannten Gesellschaftszweck dienen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- oder Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten.

Öffentliche Zwecksetzung

Aufgaben der Wirtschaftsförderung zählen zu den nichtwirtschaftlichen Betätigungen der Gemeinde, die in § 107 Abs. 3 GO NRW aufgeführt sind. Die Gesellschaft hat sich in ihrem Gesellschaftsvertrag verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne des § 109 Abs. 1 Satz 1 GO NRW zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.



Gewinn- und Verlustrechnung:	2010	2011
	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	0	60.408
Betriebsergebnis	760	-78.195
Finanzergebnis	0	17.398
gewöhnliches Geschäftsergebnis	760	-60.797
außerordentliches Ergebnis	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	760	-62.326

* Die Gesellschaft wurde zum 01.10.2010 errichtet.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Im Geschäftsjahr 2011 waren bei der Gesellschaft durchschnittlich 3 Mitarbeiter/innen beschäftigt.

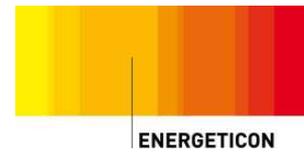
Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2011 einen Betriebskostenzuschuss für die Energeticon gGmbH in Höhe von 10.000 € geleistet.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen liegen nicht vor.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Nach ihrer Gründung im Oktober 2010 konnte die ENERGETICON gGmbH ihren Geschäftsbetrieb ab Januar 2011 selbständig sicherstellen und auf eine Geschäftsbesorgung durch den Verein verzichten. Im Jahresverlauf konnten das Bauprojekt und die weitere Entwicklung des Ausstellungskonzeptes für das ENERGETICON gestartet werden. Die Finanzierung des Projektes erfolgt aus Städtebaufördermitteln, Ziel-2- und LVR-Mitteln und Eigenanteilen der Stadt Alsdorf, die auch Zuwendungsempfängerin ist. Das Grundstück und die Gebäude der Liegenschaft sind von der NRW.URBAN an die Stadt Alsdorf verkauft worden. Der Gesellschaft wurde das Gelände durch einen Erbbaurechtsvertrag übertragen. Die notariellen Beurkundungen fanden im September 2011 statt. Im Oktober 2011 wurde eine erste Kostenschätzung vorgelegt, die das dem Antrag zu Grunde liegende Budget aus 2008 von 4,5 Mio. € überschreitet. Einsparmöglichkeiten wurden diskutiert und vereinbart. Der Fertigstellungstermin ist für Oktober 2013 avisiert. Das Fördermaschinenhaus als Veranstaltungshaus ist das bisher einzige, fertige



Element des zukünftigen ENERGETICON. Aus dessen Vermietung sowie aus der Durchführung von eigenen Veranstaltungen erzielt das ENERGETICON entsprechende Umsätze. Seit Sommer 2011 wird auch der Bildungsbereich des ENERGETICON entwickelt, so dass Führungen für Gruppen im Fördermaschinenhaus, der Kaue und der Untertagesstrecke angeboten werden können.

Die Gesellschaft hat sich im Jahresverlauf bezüglich Umsatz und Kosten entsprechend der Planung entwickelt. Das Vermögen hat sich aufgrund der Kapitalübertragungen vom ENERGETICON-Verein um rund 1,2 Mio. € erhöht. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von -63 T€ wird durch die gesellschaftsvertragliche Verrechnung mit einer RWE-Spende aus der Kapitalrücklage aufgefangen, so dass es zu einem ausgeglichenen Bilanzgewinn von 0 € kommt. Umsatzerlöse aus dem Bereich Vermietung und Veranstaltungen wurden in Höhe von 60 T€ erzielt.

Außergewöhnliche Risiken im Geschäftsbetrieb sind nicht aufgetreten. Die im Zusammenhang mit dem Bauprojekt und der Ausstellungskonzeption zu berücksichtigenden Rahmenbedingungen sind dem beauftragten Projektsteuerer und der Projektgruppe bekannt und werden intensiv beobachtet. Die Kapitalausstattung der Gesellschaft durch die Übertragung des vereinbarten Spendenkapitals und die Finanzierungsanteile der Hauptgesellschafter sichern den Betrieb der Gesellschaft. Im Geschäftsbetrieb wird bei allen Anschaffungen und Investitionen größter Wert auf die wirtschaftlichste Alternative gelegt.

Das Geschäftsjahr 2012 wird stark durch die weitere Projektentwicklung des ENERGETICON geprägt sein. Ende 2011 lagen bereits verbindliche Buchungen für das Fördermaschinenhaus bis zum Jahr 2013 vor. Insofern kann mit einer weiteren Steigerung der Umsätze aus Vermietung gerechnet werden.



Wohnungswirtschaft

Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).
- Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.
- Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.
- Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach den Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit.
- Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d.h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Firmierung weist der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft für die StädteRegion Aachen einen öffentlichen Zweck zu. Er besteht in der Versorgung breiter Schichten der Bevölkerung in der StädteRegion Aachen mit attraktivem und gleichzeitig bezahlbarem Wohnraum. Dies ist eine anspruchsvolle Daueraufgabe, bei der technische, ökologische, volks- und betriebswirtschaftliche Aspekte miteinander in Einklang zu bringen sind. Insbesondere zeigt sich die Herausforderung dabei, Bestände wirtschaftlich im Hinblick auf Wohnqualität und technische Ausstattung auf das heutige Niveau zu bringen. Die GWG ist ein wesentliches Element der Wohnungspolitik der StädteRegion Aachen und der dieser angehörigen Kommunen.

Stellvertreter: Christoph Simon Sachkundiger Bürger

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 1.000.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	781.750	78,17
Regionsangehörige Städte / Gemeinden	148.150	14,83
Sonstige	<u>70.100</u>	<u>7,00</u>
	1.000.000	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	21.918.806	25.675.048	27.600.452
Umlaufvermögen	3.674.378	4.520.847	2.417.484
RAP	10.685	9.285	8.642
Bilanzsumme Aktiva	25.603.869	30.205.180	30.026.578
Eigenkapital	8.049.082	8.683.612	9.004.319
Rückstellungen	93.200	149.700	170.800
Verbindlichkeiten	17.461.587	21.371.868	20.851.444
RAP	0	0	15
Bilanzsumme Passiva	25.603.869	30.205.180	30.026.578
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.093.830	4.042.289	4.121.939
gewöhnliches Geschäftsergebnis	876.588	731.574	419.510
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	780.425	634.530	320.706

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Vollbeschäftigte	10,00	10,75	10,00
Teilzeitbeschäftigte	17,50	19,50	16,75
Auszubildende	2	1,25	1

Finanzielle Leistungsindikatoren:	2009	2010	2011
Eigenkapitalquote	31,4%	28,8%	30,0%
Langfristige Fremdkapitalquote	61,0%	62,7%	63,6%
Eigenkapitalrentabilität	9,7%	7,3%	3,6%
Cash Flow (aus lfd. Geschäftstätigkeit)	545 T€	2.245 T€	531 T€
Fluktuationsrate	16,0%	16,3%	16,1%
Leerstandsquote	0,9%	0,7%	0,4%
Erlösschmälerungen Sollmieten	2,3%	1,9%	1,5%

Bestandsentwicklung:	2009	2010	2011
	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²	Anzahl/ m ²
Häuser	130	128	130
Wohnungen	765	749	787
Gewerbeeinheiten	14	14	14
Garagen / Stellplätze	383	388	408
Sonstige Einheiten (Kindergärten)	4	4	6
Wohn- u. Nutzfläche - in m ²	50.964	50.130	52.811

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

An der Gewinnausschüttung bzw. an einer Verlustabdeckung der Gesellschaft ist die StädteRegion Aachen entsprechend ihrem quotalen Anteil am Stammkapital beteiligt. Im Jahr 2011 erfolgte weder eine Gewinnausschüttung noch eine Defizitabdeckung.

Die GWG führt im Rahmen einer Geschäftsbesorgung die Gehaltsbuchhaltung für den AVV Zweckverband durch.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu weiteren Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Geschäftsführung geht in ihrem Lagebericht zunächst auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung, die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die immobilien- und regionalwirtschaftliche Entwicklung ein.

Die GWG hat 2011 ein Jahresergebnis von 321 T€ erwirtschaftet (Vorjahr: 635 T€). Die Ergebnisverschlechterung gegenüber 2010 ist darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2011 keine stillen Reserven im Rahmen von Desinvestitionen (359 T€ in 2010) realisiert wurden. In Folge kontinuierlicher Verbesserungen konnte das operative Ergebnis gesteigert werden. Vor diesem Hintergrund wird die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet beurteilt. Die Einstellung des Jahresergebnisses 2011 in die Rücklagen stärkt die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter. Die Umsatzerlöse sind in 2011 gegenüber dem Vorjahr um 80 T€ gestiegen, was hauptsächlich aus der Vermietung des in 2011 fertig gestellten Neubaus Raderfeld (1. und 2. BA) resultiert. Die laufenden Instandhaltungskosten in 2011 sowie die aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen summieren sich auf einen Betrag von 552 T€, der für den Werterhalt der Gebäude verausgabt wurde. Im Rahmen des Finanzmanagements wurde sichergestellt, dass die GWG sämtlichen Zahlungsverpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr sowie gegenüber den finanzierenden Banken jederzeit vertragsgerecht nachgekommen ist. Die Vermögenslage der Gesellschaft war in 2011 durch eine geringfügige Verminderung der Bilanzsumme gekennzeichnet, was der Erhöhung der Sachanlagen durch Neubauinvestitionen bei einer gleichzeitigen Verminderung der liquiden Mittel sowie einem Anstieg des Fremdkapitals geschuldet ist.

Im Risikobericht werden mögliche Risiken im Einzelnen erläutert und dargestellt, dass die GWG zur Früherkennung von Risiken mehrere Portfolio-Matrix-Systeme einsetzt. Im Vorfeld von Investitionen wird außerdem jeweils eine gründliche Analyse durchgeführt.

Bezüglich der künftigen Entwicklung der GWG wird dargestellt, dass die Gesellschaft ihre Wettbewerbsfähigkeit und Eigenkapitalbasis erhöht und die Ertragskraft des Unternehmens auf eine solide Basis gestellt hat. Die im Eigentum bewirtschafteten Vermögenswerte haben sich insgesamt gut entwickelt. Für 2012 werden die Ziele einer weiteren operativen Verbesserung und von Wachstum durch gezielten Neubau fokussiert. Im Segment Wohnungsbewirtschaftung wird mit spezifisch geringfügig steigenden Mieteinnahmen und weiterhin geringen Belastungen aus dem Leerstand gerechnet.



Gesundheitswesen



Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

- Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines oder mehrerer Krankenhäuser einschließlich Ausbildungsstätten sowie sonstiger Nebeneinrichtungen und Nebenbetriebe.
- Die Gesellschaft ist berechtigt, Betriebe oder Einrichtungen zu gründen, zu übernehmen oder sich an Gesellschaften gleichen oder verwandten Gegenstandes zu beteiligen.
- Zweck der Gesellschaft ist eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung mit Krankenhausleistungen im Rahmen der Aufgabenstellung nach dem Krankenhausplan des Landes Nordrhein-Westfalen sowie des Versorgungsauftrages.
- Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des Geschäftszweckes notwendig oder nützlich erscheinen und nach Maßgabe der für die Gesellschafter geltenden gesetzlichen Bestimmungen zulässig sind.

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH ist am 01.01.2001 durch den Zusammenschluss des Knappschaftskrankenhauses Bardenberg und des Kreiskrankenhauses Marienhöhe, Würselen, gegründet worden. Gesellschafter sind zu je 50 % die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See (DRV-KBS) und die StädteRegion Aachen.

Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer wohnortnahen Patientenversorgung mit innovativen und qualitativ hochwertigen Behandlungsmethoden. In der StädteRegion Aachen zählt das Medizinische Zentrum (MZ) zu den bedeutendsten Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen und leistet einen erheblichen Beitrag zur Patientenversorgung in der StädteRegion und über die Grenzen hinaus. Zudem ist das MZ ein wichtiger Arbeitgeber mit einem breit gefächerten Angebot an Arbeitsplätzen für verschiedene Berufsgruppen. Zusätzlich leistet die Gesellschaft mit der Schule für Pflegeberufe einen wichtigen Beitrag zur Ausbildung in der Region.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 14 Mitgliedern, von denen jeweils 6 Mitglieder von der StädteRegion Aachen und von der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See entsandt und abberufen werden. Der Betriebsrat der GmbH entsendet 2 Mitglieder aus dem Kreis der Mitarbeiter des Krankenhauses in den Aufsichtsrat. Die StädteRegion Aachen und die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See sind berechtigt, zu den Aufsichtsratssitzungen jeweils einen Berater zu entsenden, der an der Sitzung mit beratender Stimme teilnimmt.

Gesellschafterversammlung:

In den Gesellschafterversammlungen werden die Gesellschafter durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Wird ein Gesellschafter durch mehrere Bevollmächtigte vertreten, kann die Stimmabgabe nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Falko Rapp (bis 31.03.2012)
Rene A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
Beratendes Mitglied	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied



Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 3.600.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	1.800.000	50
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft –Bahn–See (früher Bundesknappschaft)	<u>1.800.000</u>	<u>50</u>
	3.600.000	100
Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
MZ–Service–GmbH	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009 – in € –	2010 – in € –	2011 – in € –
Anlagevermögen	42.024.394	40.882.594	39.781.721
Umlaufvermögen	20.931.458	21.227.876	22.738.028
Ausgleichsposten nach KHG	4.168.798	4.212.946	4.257.093
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	67.124.650	66.323.416	66.776.842
Eigenkapital	14.046.158	14.766.224	14.557.313
Sonderposten	25.596.887	25.147.795	24.685.771
Rückstellungen	11.226.849	9.779.664	8.856.268
Verbindlichkeiten	16.134.812	16.522.758	18.586.580
Ausgleichsposten aus Darl.–förderung	114.116	99.558	85.001
RAP	5.828	7417	5.909
Bilanzsumme Passiva	67.124.650	66.323.416	66.776.842



Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	93.121.066	95.765.415	98.394.363
Betriebsergebnis	628.403	734.491	1.121.560
Finanzergebnis	-225.794	-424.040	-315.253
gewöhnliches Geschäftsergebnis	402.609	310.451	806.307
außerordentliches Ergebnis	0	414.146	-678.912
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	391.518	720.065	-208.911

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Jahresdurchschnitt	1.204	1.563	1.539

Indikatoren zur Vermögens-	2009	2010	2011
Finanz- und Ertragslage	in %	in %	in %
Sachanlagenintensität	65,4	64,4	62,2
Eigenkapitalquote	56,6	57,7	56,2
Investitionsquote	4,9	2,9	3,0
Anlagendeckungsgrad I	84,7	87,6	88,2
Anlagendeckungsgrad II	105,8	108,5	112,5
Liquidität 1. Grades	19,9	28,2	31,2
Liquidität 2. Grades	96,1	103,52	111,2
Liquidität 3. Grades	113,3	119,6	127,9
Working Capital (in TEUR)	2,455	3.476	4.956
Eigenkapitalrentabilität	1,1	2,0	-0,6
Gesamtkapitalrentabilität	1,1	1,9	0,3
Umsatzrentabilität	0,5	0,8	-0,2

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Gesellschafterin zu 50 % am Jahresergebnis der Gesellschaft beteiligt. Gewinnausschüttungen oder Defizitabdeckungen sind bisher nicht erfolgt.

Die MZ GmbH übernimmt Geschäftsbesorgungsleistungen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH, deren Gesellschafterin die StädteRegion Aachen ist. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und



Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Zu der 100 %-igen Tochtergesellschaft der MZ GmbH, der MZ-Service GmbH, bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendienstleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2011 der MZ GmbH erläutert zunächst ausführlich die Geschäfts- und Rahmenbedingungen, die teilweise vorstehend unter Gesellschaftsgegenstand / Beteiligungsziele wiedergegeben sind.

Das Geschäftsjahr 2011 schließt mit einem **Jahresfehlbetrag** von 209 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss von 720 T€) ab. Darin sind einige außerordentliche Aufwendungen förder- und steuerrechtlicher Art enthalten, die das Ergebnis mit 960 T€ belasten. Unter Ausblendung der Sondertatbestände wird ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 806 T€ ausgewiesen. Im Jahr 2011 konnten Umsatzsteigerungen i.H.v. 4.525 T€ erzielt und somit ein Umsatz von 91.819 T€ erreicht werden. Die Erlössteigerungen spiegeln sich ebenfalls in den Patientenzahlen wieder, die sich im Geschäftsjahr positiv entwickelten. Die Anzahl von stationär und teilstationär behandelten Patienten erhöhte sich um 381 Patienten auf insgesamt 26.038 Patienten.

Die **Erlöse** aus Krankenhausleistungen und stationärer Rehabilitation konnten gegenüber dem Vorjahr von 78.929 T€ auf 82.843 T€ gesteigert werden. Die Erlöse aus Wahlleistungen bleiben mit 2.563 T€ (Vorjahr: 2.565 T€) nahezu konstant. Rückläufig sind hingegen die Erlöse aus ambulanten Leistungen auf 1.729 T€, während sich die Nutzungsentgelte der Ärzte von 4.267 T€ im Vorjahr 4.439 T€ in 2011 positiv entwickelten. Die **Aufwendungen** für den Personal- und Materialeinsatz stiegen im GJ 2011 um 3.830 T€ auf 89.354 T€. Während im Bereich des Materialaufwands der Kostenanstieg auf 733 T€ begrenzt werden konnte, war beim Personalaufwand ein Anstieg um 3.097 T€ zu verzeichnen. Neben dem Mehreinsatz von rd. 37 Vollkräften wirkten sich hier die Tarifsteigerungen im Bereich des TVöD und des Tarifvertrags für Ärzte mit dem Marburger Bund kostenerhöhend aus. Das **Gesamtinvestitionsvolumen** des Geschäftsjahres 2011 lag bei 2.659 T€. Die Finanzierung erfolgte dabei aus Pauschalfördermitteln (1.404 T€), Mitteln der Baupauschale (1.082 T€), sonstigen Zuschüssen der öffentlichen Hand und Zuwendungen Dritter (93 T€) und Eigenmitteln (80 T€).



Der Lagebericht erläutert weiterhin ausführlich die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft textlich und anhand von Kennzahlen (s.o.).

Bezüglich der **Chancen und Risikolage** führt der Lagebericht aus, dass das MZ als Krankenhaus der Schwerpunktversorgung in der Region fest etabliert ist und hohe Akzeptanz in der Bevölkerung findet. Steigende Fall- und Leistungszahlen belegen dies. Es wird erwartet, dass sich der positive Verlauf weiter fortsetzt und die gute Marktposition weiter ausgebaut werden kann. An der Ausweitung der Marktanteile wird gearbeitet. Mit der Fortführung der strategischen Ausrichtung sowie dem Aufbau weiterer Kooperationen und Netzwerke soll dieses Ziel erreicht werden. In den kommenden Jahren wird das MZ erhebliche Investitionen durchführen. So wird am Standort Marienhöhe das Hauptgebäude um einen Erweiterungsbau vergrößert. Die aktuellen Pläne sehen eine Realisierung des Bauprojektes mit einer Sanierung des Bettenhauses im Altbestand in mehreren Bauabschnitten vor. Die Inbetriebnahme des 1. Bauabschnittes, Stufe 1, wird voraussichtlich im April 2014 erfolgen. Dem zunehmenden Wettbewerb im Krankenhaussegment begegnet das MZ mit nachhaltiger Unternehmensentwicklung und Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf hohem Niveau.

Im Jahr 2012 können die Personalkostensteigerungen aufgrund der neuen Tarifabschlüsse des TVöD und des MBB-Tarifs im Ärztlichen Dienst nur teilweise über die Budgeterhöhung durch die Grundlohnsummensteigerung gedeckt werden. Durch die im Juli 2012 geschlossenen Pflegesatzvereinbarungen für die Jahre 2011 und 2012, deren formale Genehmigung durch die BR Köln derzeit noch aussteht, besteht grundsätzlich Planungssicherheit. Des Weiteren wird die Finanzierung des in den letzten drei Jahren umgesetzten Pflegeförderprogramms umgestellt. Im Hinblick auf den Erweiterungsbau können sich Risiken durch eine längere Bauphase oder durch Preissteigerungen auf den Beschaffungsmärkten einstellen. Daneben kann ein steigendes Zinsniveau zu einer Verteuerung der Finanzierungskosten führen. Darüber hinaus ergeben sich Risiken im Bereich der Finanzierung infolge des Ausfalls eingeplanter Sondermittel sowie für den Fall, dass einkalkulierte Liquiditätszuflüsse aus zukünftig erwarteten Jahresüberschüssen nicht realisiert werden können. Weitere Risiken ergeben sich durch die alte Bausubstanz der beiden Betriebsteile. Häufig unvorhersehbar auftretende Schäden mit notwendigen Instandsetzungsmaßnahmen sind ein Indiz für den hohen Investitionsbedarf.

Die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft beurteilt der Lagebericht insgesamt positiv.

Der **Nachtragsbericht** informiert darüber, dass der bisherige Geschäftsführer der Gesellschaft, Falko Rapp, als Geschäftsführer der Gesellschaft zum 31. März 2012 abberufen wurde. Zum 01. April 2012 wurde Rene A. Bostelaar zum Geschäftsführer der Gesellschaft berufen.



Aktuelle Entwicklungen

Im Geschäftsjahr 2012 weist das MZ einen Jahresfehlbetrag von 787 T€ aus. Ursachen dafür sind insbesondere überplanmäßige Kostensteigerungen bei den Personalaufwendungen, im medizinischen Sachbedarf, bei den Energiekosten sowie im Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf. Die Geschäftsführung des MZ hat im Auftrag des Aufsichtsrates eine Zielplanung unter Berücksichtigung von medizinischen, personellen, wirtschaftlichen und strategischen Aspekten erarbeitet und den Gremien im Sommer 2013 als Masterplan 2018 zur Entscheidung vorgelegt. Dieser sieht die schwerpunktmäßige Zentralisierung der Fachabteilungen am Standort Marienhöhe sowie eine teilweise Umwidmung der Nutzung des Betriebsteils Bardenberg bei einem gleichzeitigen Abbau von rund 70 Planbetten vor. Bei einer Umsetzung des Masterplans sieht die Geschäftsführung gute Chancen für eine positive Entwicklung der Gesellschaft, die sich sowohl in medizinischer- als auch in wirtschaftlicher Hinsicht durch eine Aufgabe von Doppelvorhaltungen an zwei Standorten ergeben. Für das Jahr 2013 wird insgesamt eine befriedigende Entwicklung erwartet. Die Entscheidungen über den Masterplan sind von entscheidender Bedeutung für die medizinische und wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft.

Quelle: Auszüge aus dem Lagebericht zum 31.12.2012 des Medizinischen Zentrums



MZ-Service-GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Erbringung von Service-Leistungen aller Art für die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH und anderen mit ihr verbundenen Unternehmen im Sinne der §§ 15 AktG. Darüber hinaus darf sie die gastronomischen Verpflegungseinrichtungen aller Art in der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH bewirtschaften und betreiben. Die Gesellschaft darf im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages alle Geschäfte und sonstigen Maßnahmen vornehmen, die dieser Zweckbestimmung dienlich erscheinen. Die Gesellschaft ist berechtigt, sich an anderen Unternehmen, die dem vorgenannten Zweck dienen, zu beteiligen und deren Geschäftsführung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, Zweigniederlassungen im In- und Ausland zu errichten.

Öffentliche Zwecksetzung

Es handelt sich beim Gesundheitswesen um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so muss dieser gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, muss einer der Geschäftsführer gleichzeitig Geschäftsführer der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH sein, dieser ist stets einzelvertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern, die durch Gesellschafterbeschluss bestellt oder abberufen werden. Die Amtszeit des Aufsichtsrates ist identisch mit der Wahl des Städteregionstages der StädteRegion Aachen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur Entsendung des Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung kraft Gesetzes durch ihre Geschäftsführung vertreten, die für ihr Abstimmungsverhalten zuvor einen Beschluss des Aufsichtsrates der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH einholen muss. Dem Städteregionstag wird das Recht eingeräumt,



als Vertreter in die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Medizinisches Zentrum der StädteRegion Aachen GmbH zu bestellen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Robert Dahmen (bis 31.03.2011)
Falko Rapp (ab 01.04.2011, bis 31.03.2012)
Rene A. Bostelaar (ab 01.04.2012)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Keine Vertretung der StädteRegion Aachen in der Gesellschafterversammlung.

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.000,00 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen GmbH	<u>25.000</u>	<u>100</u>
	25.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	44.089	41.532	33.054
Umlaufvermögen	314.061	162.558	167.745
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0	384.479	327.143
Bilanzsumme Aktiva	358.150	588.569	527.942



Eigenkapital	69.093	0	0
Rückstellungen	67.510	98.180	77.150
Verbindlichkeiten	221.547	490.389	450.792
Bilanzsumme Passiva	358.150	588.569	527.942

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	4.577.008	4.827.042	4.992.071
Betriebsergebnis	47.451	-451.360	75.186
Finanzergebnis	422	-9.730	-17.844
gewöhnliches Geschäftsergebnis	47.873	-461.090	57.342
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	32.691	-453.573	57.336

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Jahresdurchschnitt	168	158	155

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität	12,3	20,1	16,4
Eigenkapitalquote	19,3	negativ	negativ
Anlagendeckungsgrad I und II	156,8	negativ	negativ
Liquidität 1. Grades	14,2	7,3	3,0
Liquidität 3. Grades	108,7	27,5	31,8

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Es bestehen keine unmittelbaren Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen.

Zwischen der MZ Service GmbH und ihrer Mutter MZ GmbH bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen, die in einem Rahmendienstleistungsvertrag, einem Geschäftsbesorgungsvertrag, einem Mietvertrag, einer Vereinbarung über den Personaleinsatz und verschiedenen Dienstleistungsverträgen geregelt sind.



Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die MZ-Service GmbH erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 57 T€. Damit wurde der Planansatz um 29 T€ übertroffen und der zum Bilanzstichtag ausgewiesene „nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ konnte von 385 T€ auf 327 T€ verringert werden.

Im Bereich des operativen Geschäftes der MZ-Service GmbH verlief das Geschäftsjahr planmäßig. Die Umsatzerlöse konnten um rd. 165 T€ auf 4.992 T€ gesteigert werden, was zusammen mit rückläufigen Aufwendungen für bezogene Leistungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Jahresüberschuss beigetragen hat.

Im Lagebericht wird die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ausführlich dargestellt und analysiert.

Hinsichtlich der **Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung** führt der Lagebericht aus, dass die Gesellschaft in 2011 ihre Geschäftstätigkeit planmäßig fortführen konnte. Dennoch haben die wirtschaftlichen Auswirkungen der Streikmaßnahmen aus dem Jahr 2010 die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft auch in 2011 beeinflusst, was voraussichtlich auch noch für die Folgejahre gilt. Unter besonderer Berücksichtigung des von der Gesellschafterin gewährten rollierenden Zuschusses und des positiven Jahresergebnisses war 2011 trotz des ausgewiesenen „nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags“ die Going-Concern-Prämisse weiterhin gewährleistet. Auf der Basis des vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplans 2012 geht die Geschäftsführung von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2012 aus. Die Grundlage dafür bilden die geplanten neuen Vertragsstrukturen zwischen der MZ Service GmbH und der MZ GmbH.

Parkplatz Marienhöhe GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erweiterung und insbesondere der Betrieb von Parkflächen, die für den Betrieb des Medizinischen Zentrums StädteRegion Aachen am Standort Marienhöhe in Würselen unter Berücksichtigung des vorhandenen Bedarfes an Stellflächen erforderlich sind. Zu den Aufgaben der Gesellschaft gehört die Erledigung aller mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängenden und seinen Belangen dienenden Geschäfte. Die Gesellschaft kann sich zur Erfüllung dieser Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sie erwerben, sie errichten oder sich an ihnen beteiligen.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH kommt ihrem Gesellschaftszweck und damit dem Beteiligungsziel ihres Gesellschafters StädteRegion Aachen seit ihrer Gründung im Jahr 1998 nach. Schnell zeigte sich in den ersten Jahren nach der Inbetriebnahme des Parkplatzes die hohe Akzeptanz durch die verschiedenen Nutzergruppen, wie z.B. ambulante und stationäre Patienten, Angehörige und Besucher sowie Beschäftigte des Krankenhauses. Dies hatte zur Folge, dass die ursprünglich errichteten 144 Stellflächen oftmals vollständig belegt waren, so dass im Jahr 2005 eine Erweiterung des bestehenden Parkplatzes erfolgte. Nunmehr stehen 202 Stellplätze für die zuvor genannten Nutzer sowie für die Beschäftigten des nahe gelegenen Amtes für Altenarbeit der StädteRegion Aachen und die Unterrichtskräfte und die Auszubildenden des Fachseminars für Altenpflege zur Verfügung.

Öffentliche Zwecksetzung

In der Vorhaltung der Parkflächen für den Krankenhausbetrieb liegt der öffentliche Zweck der Gesellschaft. Es handelt sich beim Gesundheitswesen an sich um eine Aufgabenerfüllung im öffentlichen Interesse als nichtwirtschaftlich zulässige Betätigung nach der Gemeindeordnung. Das gilt auch für die ergänzend zu bewirtschaftenden Parkflächen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer oder mehrere Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird von mindestens zwei Geschäftsführern gemeinsam vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so ist dieser alleine vertretungsberechtigt.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus den jeweiligen Mitgliedern, die der Städteregionstag in den Aufsichtsrat der Medizinisches Zentrum StädteRegion Aachen gGmbH entsandt hat. Eine persönliche Vertretung der Aufsichtsratsmitglieder ist möglich.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion Aachen als Alleingeschafter wird in der Gesellschafterversammlung durch bis zu zwei Bevollmächtigte vertreten. Die Stimmabgabe kann nur einheitlich erfolgen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Franz Klein

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
	Carl Meulenbergh	sachkundiger Bürger
	Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied
	Christoph Simon	sachkundiger Bürger
	Doris Harst	Städteregionstagsmitglied
	Stefan Mix	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
Peter Timmermanns	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 25.564,59 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	25.564,59	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

	2009	2010	2011
Bilanz:	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	387.518	336.155	284.033
Umlaufvermögen	191.452	245.896	305.236
Bilanzsumme Aktiva	578.970	582.051	589.269
Eigenkapital	441.814	476.052	506.339
Rückstellungen	12.000	4.300	5.600
Verbindlichkeiten	125.156	101.699	69.313
PRAP	0	0	8.017
Bilanzsumme Passiva	578.970	582.051	589.269
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	184.461	183.460	190.798
Betriebsergebnis	53.516	67.862	77.459
Finanzergebnis	-4.244	-3.550	-999
gewöhnliches Geschäftsergebnis	49.272	64.312	76.460
außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag n. Steuern	33.885	44.238	52.287

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen	1	1	1
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	66,93	57,75	48,20
Eigenkapitalquote	76,31	81,79	85,93
Verschuldungsgrad	23,69	18,21	14,07
Anlagendeckungsgrad I	114,01	141,62	178,27
Liquidität 1. Grades	437,87	496,65	651,78
Eigenkapitalrentabilität	11,15	13,51	15,10

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen ist als Alleingeschafterin der Gesellschaft hinsichtlich der Ergebnisverwendung verantwortlich. Im Jahr 2011 hat die StädteRegion Aachen eine Gewinnausschüttung der Parkplatz GmbH i.H.v. 22.000 € abzüglich Kapitalertragssteuer i.H.v. 15 % sowie Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % erhalten.

Die Parkplatz Marienhöhe GmbH nimmt Geschäftsbesorgungsleistungen der MZ GmbH in Anspruch. Hierbei handelt es sich um die Finanz- und Anlagenbuchhaltung sowie Leistungen in den Bereichen Beschaffung, Verwaltung, Technik und Pflege der Außenanlagen für die Parkplatz Marienhöhe GmbH. Diese Leistungen wie auch Gemeinkosten werden der Parkplatz Marienhöhe GmbH vom Medizinischen Zentrum in Rechnung gestellt. Mit Datum vom 20.08.2004 wurde dazu eine Vereinbarung zwischen den Gesellschaften abgeschlossen.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft entwickelte sich 2011 erfreulich und hat sich weiter verbessert. Die Umsatzerlöse aus Parkplatzgebühren konnten von rd. 183 T€ auf ca. 190 T€ (4%) gesteigert werden. Gleichzeitig verminderten sich die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe von 32 T€ auf 28 T€, so dass die angefallene Kostensteigerung bei den Instandhaltungen in Höhe von 2 T€ mehr als kompensiert wurde. Daneben ergaben sich leichte Verbesserungen bei den Abschreibungen sowie bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen, die sich insgesamt auf rd. 3 T€ summierten.

Aufgrund dieser Entwicklungen konnte 2011 wiederum ein positiver Jahresabschluss erzielt werden. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 76 T€ (Vorjahr 64 T€). Hierauf fallen Gewerbe- und Körperschaftssteuern in Höhe von 24 T€ an. Nach Abzug der Ertragssteuern verbleibt für das Jahr 2011 ein Jahresüberschuss in Höhe von 52.287,18 € (Vorjahr 44.237,88 €).

Für 2012 wird im Wirtschaftsplan mit einem Überschuss in Höhe von 37 T€ kalkuliert. Der erwartete Rückgang des Jahresergebnisses ergibt sich daraus, dass bei relativ gleichbleibenden Erträgen insbesondere im Bereich der Instandhaltungen mit steigenden Aufwendungen gerechnet werden muss. Dennoch wird für 2012 insgesamt ein positiver Verlauf prognostiziert.

Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen

Aufgaben / Beteiligungsziele

Das Senioren- und Betreuungszentrum in Eschweiler ist eine öffentliche Einrichtung der StädteRegion Aachen, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke verfolgt und die als Sondervermögen der StädteRegion nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung und den Bestimmungen dieser Betriebssatzung geführt wird. Zweck der Einrichtung ist es, alten und pflegebedürftigen Menschen in ihrer häuslichen Umwelt Unterstützung zukommen zu lassen oder als Lebensraum zu dienen.

Bis Ende 2008 war das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen in Eschweiler eine rein vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 240 Plätzen. Seit 2009 wird die Umsetzung eines in 2007 aufgrund von sich ändernden demographischen Entwicklungen und finanziellen Voraussetzungen im Pflegebereich erstellten zukunftsorientierten Wohn- und Nutzungskonzeptes für das Senioren- und Betreuungszentrum der StädteRegion Aachen betrieben. Dieses innovative Modell sieht die sukzessive Renovierung der mittlerweile 32 Jahre alten Gebäudeteile sowie die Entwicklung eines mehrstufigen Angebotes in den Bereichen vollstationäre Pflege, ambulante Pflege, Tagespflege und betreutem Wohnen vor.

Öffentliche Zwecksetzung

Das Senioren- und Betreuungszentrum besitzt als Einrichtung der StädteRegion Aachen auf dem Gebiet des Sozialwesens keine eigene Rechtspersönlichkeit. Es stellt ein so genanntes „nichtwirtschaftliches Unternehmen“ i.S.v. § 107 Abs. 2 Nr. 2 GO NRW dar. Gleichwohl ist es nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu verwalten und entsprechend der EigVO NRW als rechtlich unselbstständiges Sondervermögen mit eigener Organisation, Wirtschaftsführung und Rechnungslegung zu führen.

Organe des Zweckverbands

Verwaltungsleitung:

Zur Leitung der Einrichtung wird ein Verwaltungsdirektor bestellt. Der Eigenbetrieb wird von dem Verwaltungsdirektor selbständig geleitet, soweit nicht durch die Kreisordnung, die Gemeindeordnung, die Eigenbetriebsverordnung und die Satzung etwas anderes bestimmt ist. Dem Verwaltungsdirektor obliegt insbesondere die laufende Betriebsführung. Der Verwaltungsdirektor ist dafür verantwortlich, dass die Einrichtung wirtschaftlich geführt wird und ihre soziale Aufgabe erfüllt.

Verwaltungsausschuss:

Der Verwaltungsausschuss besteht aus 18 Mitgliedern. Werden in den Verwaltungsausschuss sachkundige Bürgerinnen/Bürger gewählt, so haben sie die gleiche Rechtsstellung wie die übrigen Ausschussmitglieder, soweit nicht gesetzliche Bestimmungen entgegenstehen. Wer durch seine berufliche Tätigkeit in regelmäßigen Geschäftsbeziehungen oder im Wettbewerb mit der Einrichtung steht oder für Einrichtungen tätig ist, auf die die vorstehenden Voraussetzungen zutreffen, darf nicht Mitglied des Verwaltungsausschusses sein. § 7 Abs. 1 der Betriebsatzung enthält einen Katalog der Angelegenheiten, in denen der Verwaltungsausschuss entscheidet. Der Verwaltungsausschuss berät außerdem die Angelegenheiten vor, die vom Städtereionstag zu entscheiden sind. Er entscheidet in den Angelegenheiten, die der Beschlussfassung des Städtereionstags unterliegen, falls die Angelegenheit keinen Aufschub duldet. In Fällen äußerster Dringlichkeit kann der Städtereionsrat mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses entscheiden. § 50 Abs. 3 Satz 3 und Satz 4 der Kreisordnung gelten entsprechend. Ist in einer unaufschiebbaren Angelegenheit, die in die Zuständigkeit des Verwaltungsausschusses fällt, die Entscheidung des Verwaltungsausschusses nicht rechtzeitig möglich, so kann der Städtereionsrat mit dem Vorsitzenden und einem weiteren Mitglied des Verwaltungsausschusses entscheiden. Diese Entscheidung ist dem Verwaltungsausschuss in seiner nächsten Sitzung zur Genehmigung vorzulegen. Er kann die Entscheidung aufheben, soweit nicht schon durch die Ausführung der Beschlüsse Rechte anderer entstanden sind.

Städtereionstag:

Der Städtereionstag entscheidet in allen Angelegenheiten, die ihm durch die Kreisordnung, die Eigenbetriebsverordnung oder die Hauptsatzung vorbehalten sind.

Städtereionsrat:

Im Interesse der Einheitlichkeit der Verwaltungsführung kann der Städtereionsrat dem Verwaltungsdirektor Weisungen erteilen. Der Verwaltungsdirektor hat den Städtereionsrat über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten und ihm auf Verlangen Auskunft zu erteilen. Der Städtereionsrat und der Verwaltungsdirektor haben den Verwaltungsausschuss über alle wichtigen Angelegenheiten der Einrichtung rechtzeitig zu unterrichten. Glaubt der Verwaltungsdirektor nach pflichtgemäßem Ermessen die Verantwortung für die Durchführung einer Weisung des Städtereionsrates nicht übernehmen zu können und führt ein Hinweis auf entgegenstehende Bedenken des Verwaltungsdirektors nicht zu einer Änderung der Weisung, so hat er sich an den Verwaltungsausschuss zu wenden.

Kämmerer der StädteRegion:

Der Verwaltungsdirektor hat dem Kämmerer den Entwurf des Wirtschaftsplanes und des Jahresabschlusses, die Vierteljahresübersichten oder vierteljährlichen Zwischenabschlüsse, die Ergebnisse der Betriebsstatistik und die Selbstkostenrechnungen rechtzeitig zuzuleiten; er hat

ihm ferner auf Anforderung alle sonstigen finanzwirtschaftlichen Auskünfte zu erteilen. Vor der Entscheidung über eine Angelegenheit der Einrichtung, die den Haushalt des Kreises berührt, ist der Kämmerer zu hören. Werden solche Angelegenheiten im Verwaltungsausschuss beraten, so ist er einzuladen.

Besetzung der Organe

Verwaltungsdirektor:

Dipl.-Kfm. Bernhard Müller

Mitglieder des Verwaltungsausschusses:

Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
Willi Bündgens	Städteregionstagsmitglied
Helga Grimmer	Städteregionstagsmitglied
Reimund Billmann	Städteregionstagsmitglied
Hermann Hartong	Städteregionstagsmitglied
Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
Gerhard Maaßen	Städteregionstagsmitglied
Georg Maier	Städteregionstagsmitglied
Harald Siepman	Städteregionstagsmitglied
Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
Otto Zimmermann	Städteregionstagsmitglied
Günter Bömeke	sachkundige/r Bürger/in
Susanne Bonn	sachkundige/r Bürger/in
Jeanette Curth	sachkundige/r Bürger/in
Thomas Geller	sachkundige/r Bürger/in
Klaus Gunkel	sachkundige/r Bürger/in
Albert Schiffer	sachkundige/r Bürger/in
Edgar Spiertz	sachkundige/r Bürger/in
Marita Stahl	sachkundige/r Bürger/in

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Sondervermögen der StädteRegion Aachen

Sitz: 52249 Eschweiler

gezeichnetes Kapital: 4.091.000 Euro

Vermögensträger:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	4.091.000	100

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	10.559.639	13.461.331	17.140.106
Umlaufvermögen	2.200.159	3.551.805	728.654
Bilanzsumme Aktiva	12.759.798	17.013.136	17.868.760
Eigenkapital	8.800.209	9.300.024	9.855.288
Rückstellungen	505.450	442.939	460.966
Verbindlichkeiten	3.287.051	7.075.939	7.345.232
RAP	167.088	194.234	207.274
Bilanzsumme Passiva	12.759.798	17.013.136	17.868.760
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse *	7.940.700	8.618.747	9.260.568
Betriebsergebnis	76.984	622.416	722.894
Finanzergebnis	26.864	-108.438	-167.630
gewöhnliches Geschäftsergebnis	103.848	513.978	555.264
außerordentliches Ergebnis	0	-14.162	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	103.848	499.815	555.264

* Enthalten sind: Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gem. PflegeVG, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung, Erträge aus Transportleistungen nach PflegeVG, Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen und Erlöse vollstationäre Pflege Stufe 0.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten *	120,60	125,78	130,60

* (berechnet nach Vollkräften/ Personalkosten)

Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	82,8	79,1	95,9
Investitionsquote	11,3	17,1	18,9
Eigenkapitalquote	69,0	54,7	55,2
Anlagendeckungsgrad I	83,3	69,1	57,5
Liquidität 1. Grades	86,9	336,8	34,4
Eigenkapitalrentabilität	1,2	5,7	6,0

Verbindungen zum Haushalt der Städteregion Aachen /

Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Das Senioren- und Betreuungszentrum als Sondervermögen der Städteregion Aachen verfügt über keine eigene Rechtsfähigkeit, ist aber sowohl organisatorisch als auch wirtschaftlich selbständig. Sondervermögen werden haushaltsmäßig in Form einer Sonderrechnung behandelt, die als getrennte Rechnung neben dem Haushaltsplan des Vermögensträgers geführt wird. Auch im Haushaltsjahr 2011 hat keine Verbindung zum Städteregionshaushalt dergestalt bestanden, dass vom bzw. zum SBZ Mittel zu- oder abgeflossen sind.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungen der Städteregion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen (SBZ) entwickelte sich im Berichtsjahr 2011 insgesamt wieder sehr positiv. Das Jahresergebnis verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 55, so dass in 2011 erneut ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 555 (Vorjahr: TEUR 500) erwirtschaftet werden konnte. Wie in den Vorjahren ist das SBZ voll ausgelastet. Um die Attraktivität des SBZ auch zukünftig zu gewährleisten, wurde das in den Vorjahren erarbeitete langfristig angelegte Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept mit der Fertigstellung des Pflgetraktes B und des Betreuten Wohnens umgesetzt. Außerdem wurden in 2011 die Projekte „neuer Parkplatz“ und Mehrgenerationenspielplatz“ realisiert. Die Ergebnisverbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die ordentlichen Erträge in einem höheren Maße gesteigert werden konnten als die Verbräuche. Die betriebliche Gesamtleistung erhöhte sich um TEUR 708. Nach der Umbaumaßnahme des Pflgetraktes B stehen fünf zusätzliche Betten zur Verfügung. Weiterhin machte sich die moderate Pflegesatzerhöhung aus dem Vorjahr im ersten Halbjahr 2011 noch bemerkbar. Die größte Ertragssteigerung ist bei den Erträgen aus gesonderter Berechnung von

Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen zu verzeichnen, dort wurden Mehrerlöse von TEUR 435 erzielt. In Folge eines Antrags beim Landschaftsverband wurden die Investitionskostensätze zum Januar 2011 angepasst.

Neben den Ertragssteigerungen wirkten sich rückläufige Aufwendungen für Instandhaltungen positiv auf das Jahresergebnis aus. Für Instandhaltungen wurden in 2011 TEUR 53 weniger aufgewendet als in 2010. In 2011 sind nur betriebsgewöhnliche Instandhaltungen angefallen. Die übrigen Personal- und Sachkosten sind jedoch in einem Maße gestiegen, dass die positiven Ertrags- und Einsparungseffekte beinahe vollständig aufgezehrt wurden. Die Personalkosten stiegen von 2010 auf 2011 um TEUR 260 entsprechend 4,6 %, was teilweise bedingt ist durch die 2. Stufe der letzten Tarifvereinbarung. Das Finanzergebnis verschlechterte sich erneut um TEUR 59 im Vergleich zum Vorjahr. Durch die umfangreichen Baumaßnahmen am Pflorgetrakt B und im Betreuten Wohnen entstand ein erhöhter Kapitalbedarf, weshalb in 2010 Festgelder aufgelöst wurden. Das Zinsniveau ist in 2011 gegenüber dem Vorjahr in etwa konstant geblieben. Im Juli 2010 wurde ein Kommunalkredit in Höhe von 4 Mio. EUR zur Finanzierung der weiteren Baumaßnahmen aufgenommen, dessen Tilgung am 30.06.2011 begann.

Wie bei der Darstellung des Geschäftsverlaufs dargelegt, hat das SBZ rechtzeitig auf die umfangreichen Gesetzesänderungen und den sich abzeichnenden demographischen wie finanziellen Wandel durch die Erarbeitung und Umsetzung eines langfristigen Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzeptes reagiert. In dem Gesamtkonzept wurden alle bekannten Wohn- und Pflegekonzepte berücksichtigt. Durch die Umsetzung dieses Modells wird das SBZ mehrstufig aufgestellt. Man ist sowohl im ambulanten Pflegebereich als auch an der Vermietung von betreuten Wohnungen, im gerontopsychiatrischen Bereich und in der vollstationären Altenpflege tätig. Dadurch, dass man viele Bereiche in Betreuung und Pflege abdeckt, wird die Bindung von Senioren an das SBZ Eschweiler bereits frühzeitig hergestellt. In den letzten Jahren wurde im SBZ ein Strategiewechsel vollzogen. In der Vergangenheit wurde stets darauf geachtet, im näheren Umfeld die günstigsten Preise für die vollstationäre Pflege anbieten zu können. Diese Preisstrategie ist aber bedingt durch die Verbesserung des baulichen und pflegerischen Standards nicht mehr weiter zu betreiben. Die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen werden über den Investitionskostensatz als Bestandteil des Heimentgeltes refinanziert. Dieser steigt, so dass der Preisvorteil verfällt. Dementsprechend ist es wichtig, sich qualitativ von der Konkurrenz abzuheben. Ziel der Qualitätsstrategie ist, das SBZ hinsichtlich der Vielfalt und Qualität der Hilfestellungen für Senioren so zu positionieren, dass es eine Vorbildfunktion in der Region übernimmt.

Betreffend die wirtschaftliche Entwicklung des SBZ bestehen Risiken im Bereich der Personal- und Sachkosten. Bei einer zu erwartenden Tarifsteigerung von 2,5 % werden Mehrkosten von ca. TEUR 150 im Personalbereich erwartet. Auch im Sachkostenbereich wird mit weiteren Preissteigerungen gerechnet. Zusammenfassend geht das SBZ für 2012 von einem weiterhin positiven, aber stark reduzierten Jahresergebnis im Vergleich zu 2011 aus.



Dienstleistung

SPRUNG**brett** gGmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist es, nach dem Sozialstaatsgebot benachteiligten Menschen, insbesondere arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Jugendlichen und Erwachsenen, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, durch gezielte Unterstützung den Zugang zu dauerhafter Erwerbsarbeit und zu gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Zur Umsetzung dieses Unternehmenszweckes ergreift die Gesellschaft Maßnahmen, die, durch Ausschöpfung der gesetzlichen Grundlagen nach dem SGB II und dem SGB III und sonstiger Förderprogramme, die Integrationsfähigkeit der betroffenen Menschen verbessern. Im Rahmen dieser Prämisse verwirklicht die Gesellschaft zudem auch Ziele des SGB VIII.

Soweit es die Verwirklichung des Gesellschaftszweckes erfordert, ist die Kooperation mit den regionsangehörigen Städten und Gemeinden, den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, den Schulen, den Betrieben, den Kammern, den Trägern der beruflichen Weiterbildung, den Gewerkschaften, den Arbeitsgemeinschaften für die Grundsicherung Arbeitsuchender in der Region, insbesondere mit der Arbeitsgemeinschaft für die Grundsicherung Arbeitsuchender der StädteRegion Aachen (ARGE in der StädteRegion Aachen) und der Agentur für Arbeit vorgesehen.

Die Gesellschaft ist insbesondere im Bereich der Beratung und Betreuung, der Beschäftigung, der Ausbildung und der Qualifizierung von benachteiligten Menschen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des genannten Gesellschaftszweckes notwendig und nützlich erscheinen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Gesellschaft nicht in Konkurrenz zu anderen, etablierten Weiterbildungsträgern in der StädteRegion Aachen auftritt.

Öffentliche Zwecksetzung

Die öffentliche Zwecksetzung des Unternehmens im Sinne der GO NRW wird sowohl nachhaltig als auch ausschließlich verfolgt. Nach wie vor steht die Unterstützung benachteiligter Menschen (ALG II-Bezieher), insbesondere arbeitsloser bzw. langzeitarbeitsloser Jugendlicher und Erwachsener, die ihren Wohnsitz in der StädteRegion Aachen haben, im Mittelpunkt der Tätigkeit der Gesellschaft. Der frühere Zweckbetrieb „Garten- und Landschaftsbau“ ist 2010 endabgewickelt worden. Ein Hauptbetätigungsfeld der SPRUNGBRETT gGmbH ist somit inzwischen auch die Schulsozialarbeit. Nach Neuausrichtung und Fokussierung entspricht die Tätigkeit der Gesellschaft insbesondere dem Satzungszweck i.S.d. § 3 des Gesellschaftsvertrags i.d.F. vom 26.02.2010.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die GmbH wird vertreten durch eine/einen Geschäftsführer/-in, die/der einzelvertretungsberechtigt ist.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 stimmberechtigten Mitgliedern und 3 Mitgliedern mit beratender Stimme. Dem Aufsichtsrat gehören an:

- a) 8 vom Gesellschafter Städtereion Aachen entsandte Mitglieder, darunter der jeweilige Sozialdezernent und der jeweilige Personal-/Organisationsdezernent der StädteRegion Aachen.
- b) ein auf Vorschlag der regionsangehörigen Städte und Gemeinden von der StädteRegion Aachen entsandtes Mitglied.
- c) Mitglieder mit beratender Stimme sind:
 - der/die jeweilige Leiter/in des Integrationsbüros der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Leiter/in des Amtes für soziale Angelegenheiten der StädteRegion Aachen
 - der/die jeweilige Betriebsratsvorsitzende.

Gesellschafterversammlung:

Der Vertreter der StädteRegion Aachen wird vom Städtereionstag bestellt.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Thomas König, M.A. bis 31.12.2009
Dr. Axel Thomas seit 01.01.2010

Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Herbert Horbach	Städtereionstagsmitglied
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städtereionstagsmitglied
	Lars Lübben	Städtereionstagsmitglied
	Doris Harst	Städtereionstagsmitglied
	Johannes Mambor	Städtereionstagsmitglied
	Christiane Karl	Städtereionstagsmitglied
	Rudi Bertram	Bürgermeister Stadt Eschweiler
	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städtereionrates
	Günter Schabram	Dezernent f. Soziales d. StädteRegion

Beratende Mitglieder:	Angelika Hirtz	Leiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten der StädteRegion
	Beate Lennartz	Leiterin des Integrationsbüros der StädteRegion
	Frank Roschkowski	Betriebsratsvorsitzender

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Herbert Horbach	Städteregionstagsmitglied
Stellvertreter:	Lars Lübben	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52146 Würselen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	19.589	15.097	12.270
Umlaufvermögen	360.952	294.538	361.385
RAP	0	532	171
Bilanzsumme Aktiva	380.541	310.167	373.826
Eigenkapital	206.262	254.172	320.935
Rückstellungen	58.570	43.803	38.078
Verbindlichkeiten	112.834	12.192	14.813
RAP	2.875	0	0
Bilanzsumme Passiva	380.541	310.167	373.826

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	413.640	936	0
Betriebsergebnis	-201.853	-3.811	39.247
Finanzergebnis	3.516	1.722	2.516
gewöhnliches Geschäftsergebnis	-198.337	-2.089	41.763
Ertäge a. Gesellschafterzuschüssen	100.000	50.000	25.000
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-98.337	47.911	66.763

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	38	26	21
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	5,15	4,87	3,28
Eigenkapitalquote	54,20	81,95	85,85
Anlagendeckungsgrad	1.052,95	1.683,60	2.615,61
Liquidität 1. Grades	192,47	2.006,23	2.363,58
Eigenkapitalrentabilität	-47,68	18,85	20,80

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Als Betriebskostenzuschuss an Sprungbrett wurden im Haushaltsjahr 2011 seitens der StädteRegion Aachen 25.000 € gezahlt.

Infolge des seit 2009 erfolgten Personalabbaus bei SPRUNGBrett konzentrierte sich das Rechnungswesen der Gesellschaft auf eine Buchhalterin. Die Geschäftsführung hat in Reaktion auf diese veränderte personelle Situation ab Februar 2010 eine Mitarbeiterin der **WFG mbH** als „Stand-by-Kraft“ eingesetzt.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Im **mildtätigen Bereich** der Gesellschaft beschränkt sich seit 2010 die konkrete Vermittlungstätigkeit der Gesellschaft auf das Landesprogramm „Jugend In Arbeit plus“. Die Integration Benachteiligter in den ersten Arbeitsmarkt ist allerdings in den Arbeitsbereichen Kreisinitiative Jugend und Beruf und Casemanagement weiterhin Teil des Zielsystems.

Im **gemeinnützigen Bereich** der Gesellschaft, der Kreisinitiative Jugend und Beruf mit den Arbeitsschwerpunkten der Jugendberufshilfe und der Jugendsozialarbeit an den allgemein bildenden Schulen und den Berufskollegs hat sich bestätigt, dass die Problemlagen der Jugendlichen komplexer geworden sind und die Jugendlichen eine intensivere Betreuung und Begleitung bei der Bewältigung ihrer Probleme benötigen. Hier besteht nach wie vor ein großer, immer noch zunehmender Handlungsbedarf.

Das im September 2006 akquirierte **Projekt „Kompetenzagentur/Casemanagement“** wurde in 2011 planmäßig beendet. An der Neuausschreibung hat sich die Gesellschaft nicht mehr beteiligt.

Ereignisse von besonderer Bedeutung in 2011

Die Gesellschaft hat eine Konzentration auf die Kernbereiche der Gesellschaft realisiert. Mit der Einstellung verlustträchtiger Projekte und der Verschlinkung der Verwaltung ging eine erhebliche Reduzierung des Personals einher. Die verbliebenen Projekte und Arbeitsbereiche wurden mit hoher Qualität umgesetzt. Im Ergebnis dieser Maßnahmen konnte das Wirtschaftsjahr 2011 auf der Basis eines straffen Kostenmanagements mit einem Jahresüberschuss abgeschlossen werden. Der Betriebskostenzuschuss der StädteRegion Aachen konnte gegenüber dem Vorjahr halbiert werden. In nur 2 Jahren ist die Sanierung des Unternehmens gelungen und die Gewinnzone erreicht worden.

Hinsichtlich der **künftigen Entwicklung** wird im Lagebericht dargestellt, dass die Gesellschaft im Jahr 2012 bzw. ab dem 4. Quartal 2011 maximal auf „lean management“ ausgerichtet ist. Sie verfügt nicht über eine eigene angestellte Verwaltung und ist maximal fokussiert, d.h. im Wesentlichen gibt es eine hohe Konzentration auf die Aufgabe Schulsozialarbeit bzw. Übergang Jugend und Beruf. Gerade im Bereich der Schulsozialarbeit reagiert die Gesellschaft auch weiterhin auf den steigenden Bedarf bzw. die marktlichen Optionen, die das Bildungs- und Teilhabegesetz eröffnet hat. Daher kam es zu Neueinstellungen in diesem Segment. Damit einhergehen sind keine Diversifizierungseffekte mehr zu verzeichnen. Die Fokussierung ist Chance und Risiko zugleich, sie ermöglicht Effizienz und Spezialisierung. Angesichts der Tatsache, dass die Auftragslaufzeit oberhalb der Obergrenze von befristeten Arbeitsverhältnissen liegt, ergeben sich daraus etwaig auch Risiken und Belastungen, wenn Aufträge ggf. flächenstark erodieren.

regio it aachen gesellschaft für Informationstechnologie mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Kerngeschäft der Gesellschaft ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts. Dazu werden bedarfsbezogene IT-Dienstleistungen erstellt. Darüber hinaus führt die Gesellschaft Datenverarbeitungs-Dienstleistungen für den E.V.A. Konzern durch. Zu den Dienstleistungen gehören insbesondere:

- Produktnutzung
- Dienstleistung / Beratung
- Verkauf / Vermietung von Hardware und Software
- Leasinggeschäft.

Öffentliche Zwecksetzung

Der Lagebericht führt hinsichtlich der öffentlichen Zwecksetzung aus, dass die Gesellschaft den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen und der Aufsichtsbehörde von der Stadt Aachen angezeigten öffentlichen Zweck der automatisierten Informationsverarbeitung für kommunale Gesellschafter, ihre kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Organisationseinheiten sowie juristische Personen des öffentlichen Rechts voll erfüllt hat.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat die mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, bestehend aus 15 stimmberechtigten Mitgliedern. Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 12 Abs. 2 des Gesellschaftsvertrags besteht die Gesellschafterversammlung aus jeweils einem Vertreter pro Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dieter Rehfeld, Geschäftsführer, Aachen (bis 30.11.2011)
 Dieter Rehfeld, Vorsitzender der Geschäftsführung (ab 01.12.2011)
 Günter Herrmann, Geschäftsführer, Gütersloh (ab 01.12.2011)
 Dieter Ludwigs, Geschäftsführer, Aachen (ab 01.12.2011)

Vertreter der StädteRegion im Aufsichtsrat:

Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter des Städteregionsrates
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Klaus Dieter Wolf	Städteregionstagsmitglied
	Ingrid von Morandell	Städteregionstagsmitglied
	Karl-Heinz Hermanns	Bürgermeister Gemeinde. Simmerath
	Ferdi Gatzweiler	Bürgermeister Stadt Stolberg

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Franz Körlings	Städteregionstagsmitglied
----------------	---------------------------

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52070 Aachen

gezeichnetes Kapital: 300.000,00 Euro

Gesellschafter zum 31.12.2011:	Anteil in €	Anteil in %
Energie- und Verkehrsgesellschaft Aachen mbH	188.250	62,75
StädteRegion Aachen	63.750	21,25
Zweckverband INFOKOM Gütersloh	45.000	15,00
Stadt Aachen	<u>3.000</u>	<u>1,00</u>
	300.000	100

Beteiligungen > 25 %:	Anteil in €	Anteil in %
cogniport GmbH	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	7.085.270	6.857.180	10.504.620
Umlaufvermögen	5.685.264	4.661.196	3.950.172
RAP	299.102	161.367	1.055.518
Bilanzsumme Aktiva	13.069.636	11.679.743	15.510.310
Eigenkapital	893.212	507.660	1.815.307
Rückstellungen	4.357.556	4.214.416	5.108.619
Verbindlichkeiten	6.623.290	4.800.588	8.092.094
RAP	1.195.578	2.157.079	494.290
Bilanzsumme Passiva	13.069.636	11.679.743	15.510.310
Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	38.152.615	37.779.441	39.825.651
Betriebsergebnis	2.736.997	2.893.096	2.509.821
Finanzergebnis	-129.209	-198.843	-179.084
gewöhnliches Geschäftsergebnis	2.607.788	2.694.254	2.330.737
außerordentliches Ergebnis	0	-162.606	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.782.640	1.614.449	1.515.307

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiterzahl (gem. § 267 Abs. 5 HGB)	221	238	309
Indikatoren zur Vermögens- Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Eigenkapitalquote	6,8	4,3	11,7
Investitionsquote	67,3	93,8	211,0
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit in TEUR	3.885	8.106	10.502
Eigenkapitalrentabilität	200,3	317,9	83,5
Gesamtkapitalrentabilität	14,5	15,6	10,9

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Im Jahr 2011 bestanden –neben dem Gesellschafterstatus– Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen dergestalt, dass die StädteRegion Aachen Leistungen der regio iT in Anspruch nimmt, die entsprechend des Produkt- und Preiskatalogs in Rechnung gestellt werden.

Weiterhin bestehen Leistungsbeziehungen zur Holdinggesellschaft E.V.A.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Lagebericht zum 31.12.2011 stellt zunächst ausführlich die **gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** insbesondere des für die regio iT relevanten Marktes für Informationstechnik dar.

Die **Umsatzerlöse** der regio iT haben sich in 2011 positiv entwickelt, gegenüber 2010 konnte eine Umsatzsteigerung von 5,4 % erzielt werden. Entscheidend hierfür war neben dem Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder auch der zum 01.10.2011 vorgenommene Erwerb der IT-Sparte von der INFOKOM Gütersloh AöR, wodurch im letzten Quartal 2011 ein zusätzlicher Umsatz von 1,4 Mio. € erzielt wurde. Der Lagebericht stellt die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen dar. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** liegt mit 2,3 Mio. € um 0,4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (2,7 Mio. €), da die gestiegenen Personalkosten sowie Abschreibungen durch den Kauf der IT-Sparte von der INFOKOM durch ein verbessertes Rohergebnis nicht ganz kompensiert werden konnten. In der Gesellschafterversammlung im April 2011 wurde entschieden, den aus dem Jahr 2010 verbliebenen Bilanzgewinn i.H.V. 207.660,32 € auszuschütten.

Für die **Finanzierung** von Investitionen steht der regio iT das konzernweite Cash-Pooling zur Verfügung. Zum 31.12.2010 bestanden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 1,2 Mio. €. Die **Investitionen** lagen 2011 bei 7,0 Mio. €. Umfangreiche Investitionen sind insbesondere in die technische Infrastruktur des neuen Rechenzentrums vorgenommen worden. Der Erwerb der IT-Sparte von der INFOKOM ist im Rahmen eines Asset-Deals erfolgt, wodurch das Anlagevermögen 2011 gegenüber 2010 signifikant gestiegen ist.

Eine **wichtige Entwicklung im Geschäftsjahr** 2011 hat dergestalt stattgefunden, dass die bisherige Alleingesellschafterin E.V.A. zum 01.01.2011 Unternehmensanteile an die StädteRegion Aachen veräußert hat. Zusätzliche Gesellschafter wurden zum 01.10.2011 die Stadt Aachen sowie der Zweckverband INFOKOM Gütersloh. Die Gesellschaftsanteile wurden von den bisherigen Gesellschaftern veräußert. Mit dem Verkauf der Geschäftsanteile an den Zweckverband INFOKOM Gütersloh wurde gleichzeitig der operative Geschäftsbetrieb der

INFOKOM Gütersloh AöR von der regio iT erworben. Im Zuge dessen wurde auch die Satzung der Gesellschaft angepasst und eine Umfirmierung in regio iT gesellschaft für informationstechnik mbH vorgenommen. Die Gesellschaft verfügt nunmehr über zwei Niederlassungen in Aachen und Gütersloh.

Im Nachtragsbericht wird ausgeführt, dass der Gesellschafter StädteRegion Aachen im Rahmen des Erwerbs der Gesellschafteranteile die Möglichkeit festgeschrieben hat, jeweils einen einprozentigen Anteil an seine regionsangehörigen Kommunen zu veräußern. Auch die neu gewonnenen Kunden Stadt Düren und Kreis Düren beabsichtigen den Erwerb von Gesellschaftsanteilen an der regio iT GmbH.

Die regio iT ist in das konzernweite Risiko-Chancen-Management-System der E.V.A. eingebunden. Mit diesem Instrumentarium werden nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und bestandsgefährdende **Risiken** erkannt. Als Ergebnis der jährlichen Risiko-Inventur liegen für 2011 keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Der **Prognosebericht** erwartet für die Wirtschaftsjahre 2012 und 2013 ein Jahresergebnis vor Steuern von 2.170 T€ bzw. 2.342 T€. Effekte aus dem Kauf der IT-Sparte der INFOKOM werden eher mittelfristig erwartet. Eine Umsatzsteigerung auf 43 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg der Materialaufwendungen, Personalkosten und Abschreibungen wird bereits für 2012 erwartet.

Aktuelle Entwicklungen

Im Jahr 2012 konnten weitere Gesellschafter für die regio iT gewonnen werden. Zum 31.12.2012 halten der Kreis Düren, die Stadt Düren, die Stadt Alsdorf, die Stadt Baesweiler, die Stadt Eschweiler, die Stadt Herzogenrath, die Stadt Monschau, die Gemeinde Roetgen, die Gemeinde Simmerath und die Stadt Würselen jeweils 1%. Die Strategie, dass Kunden auch Gesellschafter der regio iT werden, wird weiter verfolgt, auch grenzüberschreitend. Es gibt langjährige Geschäftsbeziehungen mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (DG), die sich durch eine gesellschaftsrechtliche Beteiligung an der regio iT weiter festigen sollen.

Quelle: Auszug aus dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012



Kultur

Grenzlandtheater der StädteRegion Aachen GmbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziel

Gegenstand der Gesellschaft ist die Aufführung von Theaterstücken kulturell hoch stehenden Charakters. Der Bevölkerung des Aachener Raumes soll Gelegenheit und insbesondere auch durch günstige Preisgestaltung die Möglichkeit gegeben werden, die Theateraufführungen zu besuchen, um die Kunst und das Verständnis für sie zu fördern und hierdurch einem gemeinnützigen Zweck zu dienen.

Öffentliche Zwecksetzung

Die Gesellschaft hat den im Gesellschaftsvertrag vorgegebenen öffentlichen Zweck der Aufführung von kulturell hochwertigen Theaterstücken für die Bevölkerung in der Region Aachen mit der anteiligen Umsetzung des Spielplanes 2010/11 sowie 2011/12 im Geschäftsjahr 2011 voll erreicht. Die im Lagebericht nachrichtlich mitgeteilten Besucherzahlen mit entsprechend hohen Auslastungsquoten belegen die gute Resonanz auf die in der Spielzeit aufgeführten Theaterstücke und die begleitenden Sonderveranstaltungen im Grenzlandtheater Aachen.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft bestellt zwei gleichberechtigte Geschäftsführer, und zwar einen für die kaufmännischen Aufgaben und einen für die künstlerischen Aufgaben. Im Bedarfsfalle bestellt die Gesellschaft je einen Stellvertreter.

Beirat:

Der Beirat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus höchstens 8 Personen. Er wird gebildet aus dem Städteregionsrat, 5 vom Städteregionstag zu wählenden Mitgliedern und 2 Vertretern der Verwaltung, und zwar dem allgemeinen Vertreter und dem Kämmerer. Vorsitzender ist der Städteregionsrat, stellvertretender Vorsitzender der allgemeine Vertreter.

Gesellschafterversammlung:

Die StädteRegion als alleinige Gesellschafterin wird in der Gesellschafterversammlung durch die jeweiligen Mitglieder des Städteregionsausschusses vertreten. Der Vorsitzende ist der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:	Intendant Uwe Brandt	Künstlerischer Leiter
	Dipl. Kfm. Hermann Fuchs	Kaufmännischer Leiter
	Heinz Frenz	Stv. Geschäftsführer

Beirat:

Vorsitzender	Helmut Etschenberg	Städteregionsrat
Stv. Vorsitzender	Axel Hartmann	Allg. Vertreter d. Städteregionsrates
	Egon Metten	Kämmereileiter
	Walter Welter	Städteregionstagsmitglied (bis 29.03.2012)
	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied (ab 29.03.2012)
	Sibylle Lorz-Leonhardt	Städteregionstagsmitglied
	Manfred Bausch	Städteregionstagsmitglied
	Christiane Karl	Städteregionstagsmitglied
	Christa Heners	Städteregionstagsmitglied

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder des Städteregionsausschusses unter Vorsitz des Städteregionsrates

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52062 Aachen

gezeichnetes Kapital: 26.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	<u>26.000,00</u>	<u>100,00</u>
	26.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	98.304	89.012	109.747
Umlaufvermögen	834.991	918.422	877.805
Bilanzsumme Aktiva	933.295	1.007.434	987.552

Eigenkapital	120.461	110.639	126.867
Verbindlichkeiten	121.220	149.633	145.958
RAP	691.614	747.162	714.727
Bilanzsumme Passiva	933.295	1.007.434	987.552

Gewinn- und Verlustrechnung:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Umsatzerlöse	1.396.587	1.445.908	1.545.914
Betriebsergebnis	-10.041	-3.537	-11.476
Finanzergebnis	7.823	3.656	2.596
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-3.843	-4.373	-8.880

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen (Jahresdurchschnitt ohne Azubi)	54	57	56
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	10,53	8,84	11,11
Eigenkapitalquote	12,91	10,98	12,85
Verschuldungsgrad	12,99	14,85	14,78
Anlagendeckungsgrad	122,54	124,30	115,60
Liquidität 1. Grades	664,86	604,88	594,71
Eigenkapitalrentabilität	-1,84	-3,95	-7
Umsatzrentabilität	-0,16	-0,30	-3,25
Vorstellungen	2009	2010	2011
Theater Elisengalerie	273	277	292
Abstecher Gastspielorte	89	88	89
Insgesamt	367	365	381
Zuschauerzahlen	2009	2010	2011
Insgesamt	87.957	92.121	94.077

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die Gesellschaft erhält jährlich einen Zuschuss von der StädteRegion Aachen für den Defizitausgleich. Der Verlustausgleich erreicht einen Betrag in Höhe von 4.372,76 € für das Geschäftsjahr 2011.

Wesentliche Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der StädteRegion Aachen bestehen nicht.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der Jahresabschluss per 31.12.2011 weist unter Berücksichtigung des zuschussfähigen und des nichtzuschussfähigen Bereiches einen Verlust in Höhe von 8.880,27 € (Vorjahr 4.372,76 €) aus.

Die **Erlöse** (Einnahmen nur aus Kartenverkauf) erreichten 1.440.973,68 € (2010: 1.360.816,61 €). Die Mehreinnahme von 80.157,07 € (= 5,9 %) ist vor allem bedingt durch die noch höhere Anzahl an Aufführungen sowie besonders erfolgreiche Stücke mit überdurchschnittlichen Einnahmen. Hinzuzurechnen sind noch Einnahmen aus Programmverkauf, Garderobe und Sonstiges i.H.v. 55.519,35 €. Das Schultheater erreichte sogar Einnahmen über 25.167,30 € mit Ablauf der Spielzeit 2010/2011, wobei mit Beginn der Spielzeit 2011/2012 eine Übertragung des Jugendtheaters auf den neuen Förderverein GRETA erfolgte und die Einnahmen und Ausgaben seither dort etatisiert werden. Die sonstigen Erträge von 962.461,56 € setzen sich wie folgt zusammen:

Spenden/Beihilfen	11.523,08 €
Zuwendung/Förderverein	660.000,00 €
Zuschüsse Reg. Köln	<u>262.000,00 €</u>
	923.523,08 €
Teilauflösung Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen i. H. d. Abschreibung (Investitionszuschuss)	<u>28.938,48 €</u>
Insgesamt	962.461,56 €

Die (bereinigten) Einnahmen des Theaters erreichten 2.482.318,22 € zuzügl. 30.753,62 € aus der Teilauflösung des Sonderpostens Investitionszuschuss, so dass sich eine Gesamteinnahme für den Theaterbetrieb in Höhe von 2.513.071,85 € ergibt.

Die **Personalkosten** spielen beim personalintensiven Charakter des Hauses eine besondere Rolle. Sie betragen 67,4 % der zuwendungsfähigen Ausgaben (Personalkosten, Sachaufwand und Steuern ohne Abschreibung) entsprechend 1.677.447,03 € (2010: 1.645.656,42 €). Der Mehraufwand betrug 31.790,61 € (+1,93 %) und war vorrangig bedingt durch die Tariferhöhung

von 1,5 % ab 1.1.2010 sowie Mehraufwand im Gästetat. Die betrieblichen **Sachkosten** erreichten 811.650,56 € (2010: 729.029,99 €). Gegenüber dem Plan ist eine Mehrausgabe von 3.900,56 € festzustellen.

Bei bereinigten Einnahmen von 2.482.318,22 €, Personalaufwendungen von 1.677.447,03 € und Sachaufwendungen von 811.650,56 € wird ein **Fehlbetrag aus der Geschäftstätigkeit** 2011 in Höhe von 6.779,37 € ausgewiesen. Nach Saldierung der nichtzuschussfähigen (nichtförderfähigen) Erträge und Aufwendungen erhöht sich dieser auf einen Bilanzverlust von 8.880,27 €.

Die **Anzahl der Vorstellungen** bzw. Aufführungen des Theaters entwickelten sich 2011 wie folgt:

Theater Elisen Galerie	292	(2010: 277)
<u>Abstecher Gastspielorte</u>	<u>89</u>	<u>(2010: 88)</u>
insgesamt	381	(2010: 365).

Hinzu kommen 10 Sonderveranstaltungen (2.013 Besucher) und 35 Schulveranstaltungen (4.557 Besucher), so dass sich eine Gesamtzahl von 426 Vorstellungen ergibt (Vorjahr 420). Die Zuschauerzahlen erreichten 94.077 Besucher in 426 Vorstellungen (2010: 92.121 Besucher in 420 Vorstellungen). Die hohe Zuschauerzahl resultiert aus der erfreulichen Annahme des Spielprogramms sowie der Sonderveranstaltungen. Alleine in Aachen wurden 62.358 Besucher in 292 Vorstellungen gezählt. Daraus errechnet sich ein Besucherdurchschnitt von 214 (98,2 %). Eine Steigerung der Kapazitäten ist kaum noch möglich. Der bisherigen Zielsetzung folgend, werden auch weiterhin diese hohen Auslastungsquoten angestrebt. Die Umrechnung der Zuschüsse des Landes und der Städteregionsseite (922.000.00 €) ergibt bei 87.507 Besuchern (ohne Sonder- und Schulveranstaltungen) einen Betriebszuschuss von 9,49 € pro Gast. Die entsprechenden Werte für 2009/2010 lagen auf Bundesebene bei 109,47 € und für NRW bei 114,49 €.

Die Chancen und Risiken des Grenzlandtheaters Aachen ergeben sich einerseits aus der Abhängigkeit von der weiteren Gewährung öffentlicher Fördermittel im bisherigen Umfang. Eine erneute Reduzierung oder der Wegfall der Landesförderung würde das Theater existenziell gefährden und könnte/müsste ggfs. durch Gesellschaftermittel bzw. höhere Zuschüsse des Fördervereins kompensiert werden. Sowohl Risiken als auch Chancen ergeben sich stets mit der Herausgabe des jährlichen Spielplans. Ein kulturell attraktiver und abwechslungsreicher Spielplan hat maßgeblichen Einfluss auf die Einnahmesituation des Theaters. Er begründet letztlich das unternehmerische Risiko des Theaters und beinhaltet jährlich auf's Neue den hohen kulturellen Anspruch, sich dem Publikum erfolgreich zu präsentieren und damit zugleich die notwendigen Einnahmen zu sichern.

Kunst- und Kulturzentrum Betriebsgesellschaft der StädteRegion Aachen mbH

Gegenstand der Gesellschaft / Beteiligungsziele

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen. Dazu gehören insbesondere der Betrieb und die Verwaltung des „KuK – Kunst- und Kulturzentrum in der StädteRegion Aachen“.

Die im KUK-Zentrum ansässigen Künstler/innen werden durch qualifizierte Begleitung und Beratung in ihrer Existenzfähigkeit gefördert. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die für den Gesellschaftszweck notwendig sind und diesen fördern, insbesondere zum Abschluss entsprechender Miet- und Pachtverhältnisse mit dem Zentrum und dort ansässigen Künstlerinnen und Künstlern.

Das KuK ist das erste kulturelle Gründerzentrum in Nordrhein-Westfalen. Es ist ein Ergebnis des Wettbewerbes „Kulturelle Gründerzentren“, der im Jahr 2001 vom Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet wurde und den die Stabsstelle Projektentwicklung, Forschung und Gleichstellung des Kreises Aachen gewann. Das KuK-Zentrum ermöglicht als Ateliergemeinschaft den Künstlerinnen und Künstlern einen Erfahrungsaustausch untereinander, sowie die Konzeption gemeinsamer Projekte und stellt gleichzeitig eine öffentliche Plattform als Hilfe zur ökonomischen Unabhängigkeit dar.

Im frisch renovierten, fast 150-jährigen Gebäude des ehemaligen Monschauer Finanzamtes wurden Marketing, Beratung, Produktion und Präsentation der unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstler miteinander verbunden. Im Rahmen zahlreicher Ausstellungen und Events, die mit Unterstützung des KuK-Fördervereins initiiert werden, wird den Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, sich öffentlichkeitswirksam zu präsentieren und neue Kontakte zu knüpfen. Zwölf offene Ateliers, Verkaufs- und Büroräume bilden auf mehr als 400 qm eine Arbeits- und Begegnungsstätte, die zum kreativen Austausch zwischen Künstlerinnen, Künstlern und Kunstinteressierten einlädt.

Öffentliche Zwecksetzung

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft liegt in der Förderung der Kunst- und Kulturarbeit in der StädteRegion Aachen.



Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen Geschäftsführer.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung setzt sich zusammen aus je einem/einer Vertreter/in der Gesellschafter.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung: Dipl. Kfm. Hermann Fuchs

Vertreter der StädteRegion in der Gesellschafterversammlung:

	Hans Herff	Städteregionstagsmitglied
Vertreter:	Werner Krickel	Städteregionstagsmitglied

Beteiligungsverhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)

Sitz: 52156 Monschau

gezeichnetes Kapital: 25.000 Euro

Gesellschafter:	Anteil in €	Anteil in %
StädteRegion Aachen	15.000,00	60,00
Stadt Monschau	9.000,00	36,00
Förderverein KuK e.V.	<u>1.000,00</u>	<u>4,00</u>
	25.000,00	100,00

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz:	2009	2010	2011
	- in € -	- in € -	- in € -
Anlagevermögen	314	216	177
Umlaufvermögen	19.139	18.865	24.947
RAP	301	264	734
Bilanzsumme Aktiva	19.754	19.345	25.858

Eigenkapital	2.767	8.630	1.447
Rückstellungen	3.100	1.600	2.100
Verbindlichkeiten	13.887	9.115	22.311
Bilanzsumme Passiva	19.754	19.345	25.858
	2009	2010	2011*
Gewinn- und Verlustrechnung:	- in € -	- in € -	- in € -
Rohergebnis	59.060	67.925	
Umsatzerlöse			8.001
Erträge aus Zuschüssen			49.452
Betriebsergebnis	1.680	6.269	-6.721
Finanzergebnis	-408	-406	-462
gewöhnliches Geschäftsergebnis	1.272	5.863	-56.636
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.272	5.863	-7.183

*Auf Empfehlung des Abschlussprüfers wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine neue Gliederungsform der Gewinn- und Verlustrechnung angewandt.

Eckdaten und Leistungskennziffern

Personalbestand:	2009	2010	2011
Mitarbeiter/innen (außer Geschäftsführung)	keine	keine	keine
Indikatoren zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	2009	2010	2011
	in %	in %	in %
Anlagenintensität / Anlagenquote	1,59	1,12	0,68
Eigenkapitalquote	14,01	44,61	5,59
Eigenkapitalrentabilität	85,04	67,94	neg.

Verbindungen zum Haushalt der StädteRegion Aachen / Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander

Die StädteRegion Aachen hat im Jahr 2011 einen Zuschuss zu den Projekt- und Sachkosten des KuK in Höhe von 23.905,40 € geleistet.

Es besteht eine Leistungsbeziehung der KuK GmbH mit der WFG mbH, da diese für KuK einzelne Geschäftsbesorgungsaufgaben auf der Grundlage eines zuletzt mit Datum vom 10.03.2006 geänderten Geschäftsbesorgungsvertrags wahrnimmt mit dem Ziel, die Geschäftsführung der KuK GmbH bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Darüber hinaus besteht



zwischen der der KuK GmbH und der WFG seit 01.12.2002 ein Pachtvertrag über das Gebäude, in dem das KuK ansässig ist.

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Der KuK-Förderverein initiierte im Berichtsjahr 2011 zahlreiche Ausstellungen, Projektarbeiten und kulturelle Events (14 Veranstaltungen) zum Teil unter Einbeziehung namhafter internationaler Künstlerinnen und Künstler. Die Besucherfrequenz im vergangenen Jahr sowohl für das KuK-Zentrum in Monschau als auch zu den dort vom Förderverein initiierten Events ist unverändert hoch.

Die KuK-Betriebs GmbH führte im Berichtszeitraum den operativen Geschäftsbereich mit der Verwaltung des KuK-Zentrums durch. In erster Linie wurden die vertraglichen Mietverhältnisse mit den Künstlerinnen und Künstlern aufgrund von Aus- und Einzügen geordnet, wobei die Vollvermietung der 12 Ateliers erneut nicht erreicht werden konnte. Die Vermietung des im Souterrain angeschlossenen Bistros/Vinothek konnte aufgrund der abseitigen Lage keine wirtschaftliche tragfähige oder langfristige Vermietung sichergestellt werden. So erfolgt bis auf weiteres die Nutzung für Ausstellungen, Lesungen und kleinere Events, die in das kulturelle Angebot des KuK-Zentrums integriert sind. Ein wirtschaftlicher Effekt ist damit nicht zu erzielen.

Seit Auslaufen der Projektfinanzierung des Landes NRW finanziert sich die Gesellschaft durch Betriebskostenzuschüsse der Gesellschafter. Weitere Erträge resultieren aus den Mieteinnahmen, die jedoch nur anteilig die Pachtzahlungen für das Zentrum decken. Vorrangiges Ziel bleibt unverändert die Kostensenkung und Sicherstellung der Finanzierung der Betriebs-GmbH auf dem ansonsten erreichten, gesenkten Niveau. Im Geschäftsjahr 2011 forderte die NRW.BANK die anteilige Rückzahlung geleisteter Zuschüsse (38.200 €) zuzüglich Zinsen für das KuK-Zentrum aufgrund von Fehlbelegungen im Sinne der Zuschussbedingungen. Durch die Gesellschaft wurden jedoch unter Einschaltung einer Fachanwaltskanzlei die entsprechenden Nachweise der korrekten Vermietung erbracht.

Für das Geschäftsjahr 2012 zeichnet sich ein wirtschaftlich schwieriger Geschäftsverlauf mit Liquiditätsengpässen ab, der nur durch die Betriebskostenzuschüsse behoben werden kann. Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Stadt Monschau wurden seit 2010 die Zuschüsse der Stadt Monschau ausgesetzt. Nachdem sich der Rat für die Fortsetzung der Bezuschussung bis 2018 ausgesprochen hat, wurden für den Zeitraum 2010 bis 2012 die Zahlungen von der Geschäftsführung angefordert. Ab 2013 sollen die Mieteinnahmen wieder ansteigen, da die Projektleitung eine Neuvermietung von 4 Ateliers anstrebt. Auch die Grundlagen des Pachtvertrags mit der WFG sind nach dem Auslaufen der vertraglichen Darlehenslaufzeit von 10 Jahren für die Anschlussfinanzierung neu und vor allem zu besseren Konditionen verhandelt worden. Angesichts der erwarteten Einnahmen aus Mieten und der gegebenen Kostenstruktur

wird von einem planmäßigen Zuschussbedarf in Höhe von ca. 55.000,00 € ausgegangen. Die Geschäftsführung und die Gesellschafter sind unverändert bestrebt, dass die KuK-Betriebs GmbH ab 2013 mit den geplanten Zuschüssen einen für den Zentrumsbetrieb angemessenen Finanzrahmen aufweist, um mittelfristig ein mehr als ausgeglichenes Ergebnis erwirtschaften zu können und die Eigenkapitalbasis aufzustocken.

Die Chancen und Risiken der KuK-Zentrum Betriebs GmbH ergeben aus der Abhängigkeit von der benötigten Gesellschafterzuschüssen in bisherigem (oder höherem) Umfang, die die zur Finanzierung der Gesellschaft erforderlichen Mittel alljährlich bereitstellen müssen. Die Mieterträge reichen alleine nicht aus, die Gesellschaft zu finanzieren. Das anerkannt hochwertige Kulturangebot des KuK-Zentrums mit den zahlreichen Veranstaltungen und Ausstellungen hat sich als feste Größe in Monschau etabliert, die alljährlich Tausende von Besucher anzieht. Von daher ist eine Fortführung dieses kulturellen Angebots im Gesellschafterinteresse erforderlich.



Aachen Merzbrück

AGIT



AWA Entsorgung GmbH



energie & wasser vor ort



EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH



Ihr Wohnpartner
in der StädteRegion Aachen

GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGSBAU GESELLSCHAFT
FÜR DIE STÄDTEREGION AACHEN GmbH

Grenzlandtheater
Aachen



Wirtschaftsförderungsgesellschaft
StädteRegion Aachen mbH

Sie haben Fragen?

StädteRegion Aachen
Der Städteregionsrat
Wirtschaftliche Beteiligungen
52090 Aachen

Herr Fuchs
Tel. 0241 5198 - 2318
Fax 0241 5198 - 82318
hermann.fuchs@staedteregion-aachen.de

Damit Zukunft passiert.
www.staedteregion-aachen.de



StädteRegion
Aachen